Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

44 (14.2.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717250

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, R. Schmidt, Madorsterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 44. Oldenburg, Mittwoch, 14. Februar 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Präsidentenwahl wurde im Reichstage auf heute nachmittag vertagt. Wahrscheinlich ist, daß der Fortschrittler Kaempf erster Präsident und sein Fraktionsgenosse Dove an Stelle Paasches zweiter Vizepräsident wird.

*

Gestern begannen die diesjährigen Beratungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.

*

Die beiden bisher im Reichstage eingebrachten Interpellationen zur Zuckerfrage und über die Aufhebung der Kartoffel- und Futtermittelzölle werden zunächst nicht verhandelt. Die Regierung wird erklären, daß die Beantwortung später erfolgen solle.

*

Bei Derna fand in der Nacht zum Dienstag ein heftiger Angriff der türkisch-arabischen Truppen auf die besetzten Stellungen der Italiener statt, doch wurden die Türken zurückgeschlagen.

*

Ein italienischer Kreuzer hat den der Türkei gehörenden Ort Sidi am Roten Meer bombardiert.

Das Reichstags-Karussell.

Seit einer Woche bemüht sich nun der Reichstag, nicht etwa zu arbeiten, sondern zunächst einmal erst die notwendigsten Grundlagen für die Arbeit zu schaffen. Die Fraktionen haben sich in ihren Beratungszimmern nahezu in Permanenz erklärt. Es wird beraten und verhandelt, verhandelt und beraten, aber bis jetzt ist nichts dabei herausgekommen. Das Karussell dreht sich unter den Klängen des schönen Liedes „Wir haben kein Präsidium" unaufhörlich . . . Bald zeigt sich das schwarze, bald das rote Pferdchen, bald der Blauschimmel und bald der Schecken! Was vor 5 Minuten als das Ergebnis der nächsten Viertelstunde galt, ändert sich noch zweimal vor deren Ablauf. Zahllose Kombinationen sind aufgetaucht, haben eine Weile gelebt und sind dann wieder in der Versenkung der Parteitaktik verschwunden. Der gewissenhafte Chronist, der darüber mit dem Aufgebot der letzten Kräfte zu berichten sich bemüht, sieht sich in jeder Stunde zweimal matt gesetzt. Nacheinander und nebeneinander wurde die Präsidentschaft der Herren Spahn und Bassermann und Prinz Schönaich und Paasche und v. Payer und zuletzt (vorerst) Herr Kaempf erwogen und in Aussicht genommen.

All das Wirrsal führt auf zwei Ursachen zurück: auf die Weigerung der Rechten, mit einem Sozialdemokraten im Präsidium zu sitzen, und auf die Weigerung der Nationalliberalen, mit zwei Vertretern der Linken und ohne einen solchen der Rechten das Präsidium zu übernehmen. Die Haltung der Rechten findet eine, wenn auch nicht sachliche, so doch parteiaktisch zielstrebende Erklärung in der Absicht, den Reichstag auf diese Weise geschäftsunfähig zu machen. Die Taktik der Nationalliberalen kann keinen anderen Zweck haben, als eine nun tatsächlich drohende Spaltung ihrer eigenen Partei zu vermeiden. Ihr Programm, an einem ausschließlichen Präsidium der Linken nicht teilzunehmen, ist so lange vom nationalliberalen Standpunkt aus nicht nur verständlich, sondern auch gerechtfertigt, als es nicht ausgeschlossen ist, daß ein Vertreter der Rechten in das Präsidium eintritt. Das war nach der Amtsniederlegung des Herrn Spahn noch nicht unbedingt der Fall. Würde aber einwandfrei festgestellt, daß die Rechte ihre Taktik der Präsidenten-Obstruktion unter keinen Umständen aufgibt, dann müßte die Nationalliberale Partei, unter entsprechendem Hinweis auf eine solche Trutzpolitik der Rechten, auf die Notwendigkeit, ferner die Geschäfte möglichst bald in Fluß zu bringen, und ferner auf ihre bisher der Rechten entgegenkommende Haltung sich entschließen, nunmehr selbständig und in Verbindung mit den Parteien der Linken vorzugehen. Sie faßte aber leider den Entschluß, sich nunmehr selbst auszuschalten.

So bleibt den Fortschrittlern und Sozialdemokraten nichts übrig, als unter sich zu teilen — wenn sich das Karussell eben unterdessen nicht wieder dreht. Es verlautet, daß die Regierung sich eifrig bemüht, die Rechte zur Aufgabe ihrer Taktik der Verneinung zu bewegen. Gelänge ihr das, was freilich bis jetzt nicht wahrscheinlich erschien, dann wäre mit der Wahl eines Präsidenten aus den Reihen der Rechten das Präsidium wieder vollzählig. Denn Herr Paasche hat einstweilen sein Amt noch nicht niedergelegt und wird das auch, wie wir hören, erst tun, wenn über die Besetzung des Präsidentenpostens entschieden ist. Eine Aenderung der Haltung des Zentrums wäre, abgesehen von der taktischen Frage, übrigens nur möglich, wenn, wie verlautet, Herr Scheidemann zurückträte. Aber dazu wird es kaum kommen. Der sozialdemokratische Vizepräsident hat mit großer Ruhe und Selbstverständlichkeit die kurze Sitzung geleitet und sah nicht danach aus, als ob er gutwillig weichen wolle. So wird wohl heute der Fortschrittler Kaempf, der Erwählte der Minister, den Präsidentenstuhl besteigen. Herr Paasche, als getreuer Parteimann, wird alsbald, weil er sich dann in einem „Großblockpräsidium" befindet, sein Amt niederlegen, und den nächsten Tag wird entweder Herr Dove oder Herr Pachnicke von der Fortschrittspartei mit Hilfe der Sozialdemokratie gewählt werden.

Wie lange dieses Präsidium sich dann seines Lebens freuen wird, das hängt indessen von der guten oder bösen Laune des Zufalls ab, der den Parteien der Rechten gelegentlich eine Mehrheit im Hause gibt. Und so haben wir die erfreuliche Aussicht, bald wieder mit Präsidiumswahlen unterhalten zu werden. Das ist allerdings die erste Pflicht des deutschen Reichstages, aber doch eigentlich nicht die einzige!

*

An neuen Depeschen zur Lage verzeichnen wir:

Berlin, 14. Febr. Aus parlamentarischen Kreisen wird gemeldet: Die Fortschrittliche Volkspartei hat in ihrer letzten Besprechung vor der heutigen Sitzung des Reichstages in Erwägung gezogen, obwohl es gegen ihre Partei-Interessen sei, das Opfer zu bringen und den Präsidenten des Reichstags zu stellen. Sie hofft weiter, daß der Abg. Paasche das Amt des zweiten Vizepräsidenten nicht niederlegen werde. Sollte dies doch der Fall sein, dann ist die Fortschrittliche Volkspartei weiter bereit, auch den zweiten Vizepräsidenten zu stellen, immer ausgehend von dem Gedanken, den Reichstag für vier Wochen arbeitsfähig zu machen, um der Notwendigkeit einer Vertagung zu entgehen. — In der heutigen Sitzung des Reichstags wird der Abg. Kaempf von der Fortschrittlichen Volkspartei zum Präsidenten gewählt werden. Die Meldung, daß Dr. Paasche sein Amt als zweiter Vizepräsident des Reichstags niederlegen werde, ist verfrüht. Die Entscheidung wird erst heute nach der Neuwahl des Präsidenten fallen.

40. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 13. Februar.

Die 40. Plenarsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde heute im Sitzungssaale des Herrenhauses mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Grafen Schwerin-Löwitz, eröffnet. Als Vertreter des Reichskanzlers war Staatssekretär Delbrück erschienen.

Graf Schwerin-Löwitz führte in seiner Begrüßungsansprache aus: Unsere diesjährige Plenarversammlung fällt in eine hochgespannte politisch bewegte Zeit. Aber wie im sturmbewegten Meere der Fels unberührt steht, so wird auch vom Wechsel der Meinungen des Tages und der Zeit unberührt bleiben die unerschütterliche Treue und Liebe der deutschen Landbevölkerung zum Vaterlande und den angestammten Herrscherhäusern. Ich fordere Sie auf, dieser Treue und Ergebenheit zu Kaiser und Fürsten Ausdruck zu geben in dem Rufe: „Seine Majestät der Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien Städte leben hoch!" — Hierauf begrüßte Staatssekretär Delbrück die Versammlung. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß es der bewährten Kraft des Landwirtschaftsrates vergönnt sein möge, die wichtigen Aufgaben dieser Tagung zu lösen zum Wohle des Vaterlandes und der Landwirtschaft.

An Stelle des aus dem Vorstand des Landwirtschaftsrates ausscheidenden Dr. Freiherrn v. Soden-Frauenhofen, der mitgeteilt hat, daß er wegen Uebernahme eines Ministeriums nicht mehr in der Lage sei, die Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden zu versehen, wurde Freiherr v. Cetto zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß am Mittwochabend 6 Uhr im Hotel Adlon ein Festessen stattfinden werde, an welchem der Reichskanzler, Staatssekretär Delbrück und der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser teilnehmen werden.

Die Versammlung beschließt, an Herrn Dr. Freiherrn v. Soden-Frauenhofen ein Telegramm zu schicken, worin ihm für die bisherige treue Mitarbeit gedankt und auf seine weitere Mithilfe beim Landwirtschaftsrat gehofft wird.

Hierauf hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten landwirtschaftlicher Sachverständiger beim Generalkonsulat in St. Petersburg Dr. Hollmann einen Vortrag über: Die landwirtschaftliche Entwicklung in Sibirien. Er führte da u. a. folgendes aus: Die klimatischen Verhältnisse Sibiriens sind für die Landwirtschaft nicht günstig. Der Anbau von Wintergetreide ist insbesondere im Steppengebiet ausgeschlossen. Die Dürre, von der man sich in Westeuropa keinen Begriff machen kann, gefährdet die Ernte in hohem Maße. Man rechnet in Sibirien in einem Jahrzehnt mit zwei bis drei Mißernten. Die Gefahr der Mißernte läßt sich allerdings bis zu einem gewissen Grade durch geeignete Kulturmethoden beseitigen. Für den Getreidetransport aus Sibirien kommt bis jetzt nur der Landweg in Betracht. Es ließe sich aber ganz leicht ein nördlicher Seeweg schaffen. Die Getreideausfuhr Sibiriens stieg von etwa 2 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1900 auf etwa 6½ Millionen Doppelzentner, die Futterausfuhr von 17 Millionen Kilogramm auf 53½ Millionen Kilogramm im Jahre 1910. Die Fleischausfuhr Sibiriens betrug 1900 32½ Millionen Kilogramm Rindfleisch, die im Jahre 1909 auf 27½ Millionen Kilogramm herabsank. An Schweinefleisch wurden ausgeführt: 1906 6½ Millionen Kilogramm, 1909 beinahe 9 Millionen Kilogramm. Die Entwicklung zeigt, daß Sibirien ein für die Landwirtschaft und die Fleischproduktion keineswegs ganz ungünstig situiertes Land ist. (Lebhafter Beifall.)

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bilden die Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz, insbesondere die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die Kommission hat dazu folgenden Antrag gestellt: „Außer dem Grenzschutz, der in wirksamster Weise nach wie vor durchzuführen ist, hält der Deutsche Landwirtschaftsrat zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche die festgelegten Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz für zweckdienlich. Insbesondere erachtet er für notwendig: 1. bei Neuausbrüchen der Seuche die Tötung des Bestandes gemäß § 150, 2. im übrigen die Anwendung strenger Maßnahmen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern, mit der Maßgabe, daß aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen, namentlich bei größerer Verbreitung der Seuche Milderungen zugelassen werden können, und 3. die Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete nicht größer zu machen, als durch die besonderen Verhältnisse des Falles erforderlich wird."

Die Landwirtschaftskammer des Herzogtums Oldenburg stellte einen Antrag, bei den zuständigen Behörden zu beantragen, daß die sämtlichen Klauenviehbestände auf das Vorhandensein von Maul- und Klauenseuche untersucht werden. Das erste Referat über dieses Thema erstattete Domänenrat Brödermann-Knegendorf: Die Bestimmungen des Gesetzes und der Ausführungsvorschriften müssen im wesentlichen über die Abgrenzung der Beobachtungsbezirke klarer gefaßt werden. Ueberhaupt verlieren sich die Vorschriften zu sehr in Kleinigkeiten. Dringend nötig ist, daß an der Ostgrenze ein Beobachtungsgebiet errichtet wird, das auf Staatskosten einer ständigen Beobachtung unterstellt wird. Nur auf diese Weise kann das Reich dauernd vor Seuchen geschützt werden. Wenn das nicht gelingt, dann ist der Beweis erbracht, daß Beobachtungs- und Sperrgebiete nicht nützen. — Der zweite Referent, Geh. Regierungs- und Medizinalrat Prof. Dr. Dammann-Hannover, ist befremdet über die Ausführungen des ersten Referenten, der die Beschlüsse der Kommission nicht vertreten habe. Die Kommission hält es für nötig, daß bei Neuausbruch der Seuche die Tötung des Viehbestandes erfolgt. Der Antrag der Landwirtschaftskammer Oldenburg ist nicht ganz durchführbar.

In der Diskussion führte Geheimrat Stammer vom Reichsamte des Innern aus, daß es sich bei dem Gesetz nur um Bestimmungen gehandelt habe, die generell für das ganze Reich gelten sollten. Sie sind aber nach Möglichkeit den Verhältnissen in den einzelnen Bundesstaaten angepaßt worden. Der Vorschlag des Referenten, auf Staatskosten ein ständiges Beobachtungsgebiet zu errichten, sei nicht zu empfehlen. Der Erfolg sei ziemlich fragwürdig, und wenn man den Grenzschutz verstärke, müsse man auch das Kontrollpersonal vermehren, was erhebliche Kosten verursachen würde. — Der Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. Ostertag: Die weitaus größte Zahl der Landwirte ist der Ansicht, daß die Gefahr der Verschleppung von Seuchen besonders beim Handel mit Vieh erfolge, und daher werde die Kontrolle hier möglichst scharf einzusetzen haben. Deshalb sind auch die Bestimmungen über die Kontrollbücher der Viehhändler getroffen worden. Wegen der Möglichkeit der Verbreitung der Tuberkulose durch Milch aus Sammelmelkereien muß die Desinfektion für Stallungen mit aller Strenge durchgeführt werden, zumal da erhebliche Kosten dadurch nicht entstehen. Hierauf werden die weiteren Besprechungen auf morgen vertagt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine denkwürdige Sitzung des Reichstags.

Auch die gestrige Sitzung hat die heillos verfahrene Präsidentenfrage keinen Schritt weiter gebracht. Noch immer hatten sich die Parteien über eine brauchbare Lösung nicht einigen können, ja, man darf fast sagen, daß die Ansichten nie weiter auseinandergingen, als in dem bisherigen Moment, da gestern der sozialdemokratische erste Vizepräsident Scheidemann die Sitzung eröffnete! Der Saal war dicht besetzt. Die Tribünen überfüllt. In der allgemeinen großen Unruhe nahm Herr Philipp Scheidemann fast unbemerkt auf dem Präsidentenstuhle Platz, aber als er dann mit energischem Griff nach der Glocke faßte, verstummte das Stimmengewirr — alle wandten sich zum Präsidentenplatz — und Herr Scheidemann, der erste Vizepräsident, erklärte die Sitzung für eröffnet. Mit ruhiger

Landesbibliothek Oldenburg

Stimme machte er dem hohen Hause Mitteilung von der Wahl der Schriftführer, von der Mandatsniederlegung des Frhrn. v. Hertling, von der Demission Dr. Spahns. Kein Zeichen von Erregung konnten ihm die ironischen Zurufe und Blicke von der äußersten Rechten ablocken. Ernst und würdig, ja fast sogar zu ernst, entledigte sich dieser „neue Mann" seiner Aufgabe, selbst Graf Schwerin war ihm nie mit seiner grandseigneurialen Gelassenheit über. Dann kam der Vertagungsantrag Bassermann-Gröber und schon war alles vorüber. Diese denkwürdigste aller Sitzungen hatte nur ganze fünf Minuten gedauert.

Die Wehrvorlagen und ihre Deckung.

Der „Tägl. Rundsch." wird von angeblich unterrichteter Seite bestätigt, daß der Bundesrat heute mit der Beratung der Wehrvorlagen beginnen werde. Die auf eine Verbesserung der Wehrmacht zu Wasser und zu Lande hinzielenden Vorschläge der zuständigen Ressorts dürften wohl ohne wesentliche Veränderungen verabschiedet werden. Nicht so einfach ist die Lösung der Deckungsfrage. Die verbündeten Regierungen sind nur darüber einig, daß die Deszendentensteuer zur Deckung herangezogen werden muß, so berichtet wenigstens die „Tägl. Rundsch.". Dann aber führt das Blatt weiter aus: Da die Deszendentensteuer in der ihr seinerzeit vom Schatzamte gegebenen Form allein zur Deckung der Mehrerfordernisse nicht hinreicht, sind verschiedene Projekte aufgetaucht, die für die fehlenden Millionen Deckung bringen sollen. Ein Teil der Bundesregierungen vertritt den Standpunkt, außer der Deszendentensteuer von neuen Steuern abzusehen und die Mehrausgaben auf den ordentlichen Etat zu nehmen. Dieser Vorschlag war aber vom Schatzsekretär Wermuth mit Erfolg bekämpft worden, und nun liegt dem Bundesrate das Projekt vor, mit der Erbschaftssteuer eine Wehr- und Junggesellensteuer in der Weise zu verknüpfen, daß Junggesellen und Personen, die von der Wehrpflicht befreit sind, bei Erbschaften mit höheren Sätzen zur Erbschaftssteuer herangezogen werden sollen. Der Grundgedanke dieses Vorschlages, so schreibt die „Tägl. Rundsch.", ist durchaus gerecht, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unverheiratete und von der Wehrpflicht befreite Personen dem Staate höhere Abgaben leisten können, als Familienväter und Wehrpflichtige, die während der Dienstzeit ihrem bürgerlichen Berufe entzogen werden. Es ist auch der Gedanke aufgetaucht, die Wehr- und Junggesellensteuer als eigene Steuerquelle vor den Reichstag zu bringen, doch scheint man davon wieder abgekommen zu sein, da die selbständige Erhebung dieser Steuer einen nicht unbedenklichen Eingriff des Reiches in die Finanzhoheit der Bundesstaaten notwendig machen würde. Die mit der Wehr- und Junggesellensteuer verbundene Deszendentensteuer hat die beste Aussicht, vom Bundesrate angenommen zu werden, und die Erträgnisse dieser erweiterten Erbschaftssteuer dürften zur Deckung der Wehrvorlagen annähernd hinreichen.

Wohnungselend in Groß-Berlin.

Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Dernburg fand am Montag im Reichstagsgebäude eine Versammlung von Sozialpolitikern statt, die Mittel und Wege gegen das Wohnungselend ausfindig machen wollte. Es wurde festgestellt, daß in Groß-Berlin 60 000 Menschen in Wohnungen, in denen jedes Zimmer mit fünf und mehr Personen besetzt ist, wohnen. 353 000 Volksschulkinder sind ohne Spielplatz. Gegen die furchtbaren Zustände soll, wie der Aufruf formuliert wurde, ein „Kreuzzug der Aufklärung" unternommen werden, um mit Hilfe des Zweckverbandes, dem immerhin das Gesetz allerlei Mittel dazu an die Hand gibt, vor allem dreierlei zu erreichen: „weiträumige Bebauungspläne für gesunde Kleinwohnungen"; „billige Schnellbahnen"; „leicht erreichbare Park- und Spielplätze". — Nach längerer Erörterung, an der sich auch Graf Posadowsky beteiligte, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die der Niedersetzung eines Ausschusses im Sinne des Einladungsschreibens zustimmte. Dem Arbeitsausschuß wurden die nächsten Schritte zur Propaganda überlassen.

Unpolitisches.

Die furchtbare Grubenkatastrophe in Reden. Ueber das größliche Grubenunglück auf der Grube Reden bei Neunkirchen an der Saar berichtet das „Hann. Tgbl.": Neunkirchen, 13. Febr. Das Unglück ereignete sich beim Wechsel der Mittagsschicht auf Schacht I West, der im Abteufen begriffen und schon bis auf eine Teufe von 180 Metern niedergebracht ist. Die Förderung geschieht noch mittels Fördertonnen, in denen drei bis vier Bergleute Platz finden können. Beim Auswechseln der Schicht stießen in der Mitte des Schachtes die beiden sich entgegenkommenden Tonnen aneinander. Man vermutet, daß die Ursache hierzu ein Zerreißen des Führungsseiles war, das durch eine Verschlingung in Unordnung geriet. Bei dem Zusammenstoß kippten die Tonnen um, und die Insassen, acht Bergleute, stürzten etwa neunzig Meter in die Tiefe hinab. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen; Bergungsmannschaften fuhren schleunigst in der Fördertonne bis auf den Boden des Schachtes. Hier bot sich den Rettern ein schrecklicher Anblick; in dem Schachtsumpf lagen drei tote Bergleute und drei Schwerverletzte durcheinander. Dem einen der Toten war der Kopf beim Aufschlagen gegen die Schachtwandung völlig zermalmt, und einem anderen der Leib aufgerissen. Einer der Schwerverletzten entging dem Tode dadurch, daß er auf einem zum Abfangen des Wassers hergerichteten Dache liegen blieb. Zwei der in den Tonnen gewesenen Bergleute kamen mit geringeren Verletzungen davon; einem von ihnen gelang es, sich an der Tonne festzuhalten, und wurde so vor dem Sturze in die Tiefe bewahrt. Die Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist um so härter, als die verunglückten Bergleute sämtlich Familienväter sind.

Aus dem Großherzogtum.

Vor Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Februar.

* **Für das Kinderhort-Konzert**, das am Freitagabend in der Union stattfindet (Frau v. Reichenbach, Frl. Kalkmann und Herr v. Frankenberg, sowie die Ehrlichsche Kapelle) sind nur die 3 Mark-Plätze nummeriert, die zu 2 und 1 Mk. nicht.

* **Die Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins**, die heute abend im Gildesaale des Landesgewerbemuseums stattfindet, beginnt um 8¾ Uhr.

* **Der Verein „Jugendschutz"** macht seine Mitglieder und alle Freunde der Jugendschutzsache und des Kinderhorts auf das Konzert am Freitag, den 16. Februar, aufmerksam. Es ist ein sehr schönes Programm zusammengestellt, und die Namen der Mitwirkenden verbürgen einen genußreichen Abend.

* **Zwei Jahrmärkte** sind, wie schon früher mitgeteilt wurde, für die Stadt Rüstringen eingerichtet worden, die beide je fünf Tage dauern. In einem Inserate in der heutigen Nummer wird bekanntgegeben, daß der erste Markt, der sogen. Frühjahrsmarkt, vom 19. bis 23. Mai stattfindet; der zweite wird vom 4. bis 8. August abgehalten.

— **Frühlingsboten.** Jetzt sind auch die Stare wiedergekommen, einige Wochen später als gewöhnlich.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Am Sonntag, den 11. d. M., ist der Pfarrer Engelbart durch Oberkirchenrat Iben, unter Assistenz der Pfarrer Rühe von Sande und Düser von Bechta, in das Pfarramt zu Schortens eingeführt.

* **Das Ende der „Hut ab"-Frage.** Der Kriegerverein Augustfehn-Bokel beschloß in seiner am letzten Sonntage beim Mitgliede Kramer-Bokel stattgefundenen Monatsversammlung, beim Oldenburger Kriegerbund Antrag um Wiederaufnahme in den Bund einzubringen. Bekanntlich traten vor mehreren Jahren mehrere Vereine wegen der „Hut ab"-Angelegenheit aus dem Bunde aus, darunter auch der obengenannte Verein.

* **Verein Freundinnen junger Mädchen.** Wir erhalten folgenden Bericht: Am letzten Donnerstag fand die Jahresversammlung des Vereins Freundinnen junger Mädchen statt, der ja auch in Oldenburg erfreuliche Fortschritte macht. Der Landesverein hat jetzt 50 Mitglieder, vor 8 Jahren waren es nur 10. Die Unterhaltungsnachmittage bei Fräulein Fuhrken für auswärtige Stützen, die dadurch Anschluß an junge Mädchen in gleicher Lage und mit gleichen Interessen finden, werden gut besucht. Man wird denken, es liege sehr nahe, daß die Hausfrauen, deren junge Mädchen dies Sonntagskränzchen besuchen, als Mitglieder dem Verein beitreten, das ist aber nur sehr selten der Fall. — Auch an dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß junge Mädchen, die nach Frankreich gehen und dort Stellungen annehmen, vorher genaue Erkundigungen einziehen müssen. Sie können dies durch unsern Verein zuverlässig erfahren und Probeformulare in deutscher und französischer Sprache bekommen zur Abschließung eines Kontraktes. Die deutschen Mädchen haben oft sehr schlechte Erfahrungen dort gemacht und in verzweifelten Lagen um Hilfe bei den deutschen Konsulaten nachgesucht. Durch den „Freundinnen-Verein" sind die Rat- und Auskunftsstellen über alle fünf Erdteile verbreitet und die deutschen Konsulate im Ausland verleihen ihren Bemühungen Nachdruck und Hilfe. Jetzt hat eine Oldenburgerin, Frau Direktor Wöbcken, geb. Trouchon, in Bogota, Columbien, eine Rat- und Auskunftsstelle für den „Freundinnen-Verein" übernommen; in Columbien gab es bisher eine solche noch nicht. — Möchten gegebenenfalls recht viele die Hilfe des Vereins „Freundinnen junger Mädchen" in Anspruch nehmen.

* **Verband oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine.** Am kommenden Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr beginnend, findet im „Grafen Anton Günther" zu Oldenburg der Verbands-Vertretertag statt, welcher eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen haben wird. Der Verein Friesoythe hat sich zur Aufnahme gemeldet.

* **Die Bundesversammlung des Bundes der oldenburgischen mittleren Staatsbeamten** findet nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, statt. Wir verweisen auf die Annonce in der heutigen Nummer.

* **Der Katholische Verein** (Sammelverein) feiert Sonntag, den 18. d. M., in der „Harmonie" in Osternburg sein diesjähriges Stiftungsfest in gewohnter Weise. Den Vorträgen des Gesangvereins und den theatralischen Aufführungen wird ein Kappenball folgen. (Siehe Inserat.)

* **Vom Hafen.** Gestern nachmittag traf hier nach dem Froste der erste Hamburger Leichter bei der Glashütte wieder ein. Die untere Hunte saß gestern stellenweise noch voll Eis, doch wird dies jetzt schnell verschwinden und voraussichtlich die Fahrt auch für hölzerne Flußschiffe wieder ungefährlich sein. Der Hafen selbst ist völlig eisfrei. Man muß sich wundern, wie schnell die dicken Eismassen, die doch keinen Abtrieb hatten, sich unsichtbar gemacht haben.

* **Für das Butjadinger Denkmal** an der Hartwarder Landwehr ist einstimmig das Modell des jungen Düsseldorfer Künstlers Jungblut gewählt worden, der diesen Sommer eine ganz ausgezeichnete Statuette unseres Konzertmeisters Kufferath schuf, und im Butjadingerlande seither die hervorragendsten Hengste modellierte. Die Ehrmänner des Rüstringer Heimatbundes waren einmütig für sein Modell gegenüber dem von Prof. Peterich. Der Entwurf wird dieser Tage in Nordenham ausgestellt.

* **In einer Versammlung selbständiger Seiler von Oldenburg und Ostfriesland** wurde mit Rücksicht auf die fortgesetzten hohen Rohstoffpreise einstimmig beschlossen, die Preise für sämtliche Seilerwaren zu erhöhen. Man schreibt uns dazu weiter: Wie berechtigt dieser Beschluß ist, geht daraus hervor, daß der Verband deutscher Hanfspinnereien, die dasselbe Material wie die Hanfseilerei verarbeitet, im letzten Jahre die Preise pro Kilogramm allein um 40 Pfg. erhöht hat.

* **Verfroren.** Es wurde vor kurzem der Vermutung Raum gegeben, daß infolge des Frostes die eingekühlten Kartoffeln und Rüben gelitten haben würden. Hier und dort hat man die Kartoffelkuhlen jetzt geöffnet und die Befürchtung ist begründet gewesen. Tatsächlich sind viele Kartoffeln der strengen Winterkälte zum Opfer gefallen.

* **Eine vorübergehende größere Einquartierung** wird in nächster Zeit die Stadt erhalten. Es wird hier auf einige Zeit ein Bataillon Seesoldaten untergebracht werden, die wahrscheinlich in die Dragonerkaserne und in die Donnerschweer Kaserne verlegt werden.

* **Die Maskerade des Klubs „Hera"**, die am Freitag im „Lindenhofe" stattfindet, verspricht in jeder Weise großartig zu werden. Die geräumigen Säle des „Lindenhofes" sind auf das Prächtigste dekoriert. An Aufführungen wird sehr viel geboten werden.

* **Aus dem Landtage.** Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft Birkenfeld (Vh. Zöllner) petitioniert, den durch alte Stempelmarken entrichteten Stempel nicht noch einmal bezahlen zu lassen. — Der Aufseherverein der Strafanstalten in Vechta (Wilken, Borgmann, Wiemken, Cording, Deters) bittet um Diensterleichterung. — Die Vereinigung der oldenburgischen Elektrizitätswerke (im Auftrage: Fr. Stührenberg, Rastede), die Werke in Atens, Berne, Burhave, Damme, Dangshausen, Dinklage, Goldenstedt, Lohne, Neuenburg, Neuenkirchen, Rastede, Rodenkirchen, Vechta und Wildeshausen, die zusammen ein Anlagekapital von 1 700 000 Mark repräsentieren, bittet das Ministerium, sie gegenüber dem Vertrage mit den Siemenswerken zu schützen und ihre Interessen zu vertreten. — Den selbständigen Antrag des Abg. Müller-Ruzhorn über verstärkten Grenzschutz gegen Einschleppung der Maul- und Klauenseuche beantragt die Minderheit des Verwaltungs-Ausschusses (die Rechte) anzunehmen. Die Mehrheit (die Linke) beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

8. **Ueber den Begriff Schundliteratur** gibt Dr. Paul Ladewig in seinem demnächst bei Wiegand in Leipzig erscheinenden Buche „Politik der Bücherei" folgende Ausführungen: „Der Begriff Schundliteratur, über welche heute in denselben Wendungen wie schon vor 80 Jahren unendlich viel geredet worden ist, ist nichtsdestoweniger niemals präzise gefaßt worden. Schundliteratur ist die Literatur, die scheinbar zur Entspannung und Erholung gelesen wird, in Wirklichkeit aber die ermüdeten Nerven des modernen (meist unbemittelten) Menschen durch grobaufregende Handlung bis zur völligen Erschöpfung hetzt. Ein deutliches Unterscheidungsmittel zwischen Schundliteratur und spannenden aber wertvollen Büchern liegt darin, daß das gute Buch in seinen aufreizendsten Momenten einmal zum Verweilen und Nachdenken zwingt, während der Schundroman ein Nachdenken über seinen Inhalt unmöglich, ja selbst zur Groteske machen würde. Das Schundbuch kann mit einem Worte gefaßt werden: Die Jagd nach der Gedankenlosigkeit. — Es sind stets hinreichend Geschäftsleute vorhanden, die den niederen Trieb, die sinnliche Phantasie, die begrenzten Anschauungen und wenig geadelten Empfindungen der Masse zu packen wissen. Ungeführt, ohne die Möglichkeit, sich führen zu lassen, werden Leute ohne höheren Trieb in ihrem gemütsleeren Dasein die Beute des Schundes — wie er ihnen im Bierkonzert der niederen Gastwirtschaft, in der roten Postkarte und im Sensationskinematographen, im Schundroman geboten wird."

* **Die Entwicklung der kaufmännischen Berufsorganisationen im Jahre 1911.** Die vom Reichsarbeitsblatt im Januar-Heft veröffentlichte Gesamtzahl von sieben kaufmännischen Verbänden, sowie die Ziffern von zwei anderen Verbänden ergeben, daß auch im abgelaufenen Jahre alle

Großherzogliches Theater.

Fritzchen.

Sudermann, der geschickteste deutsche Theaterdichter und Dramatiker, wird auf der hiesigen Bühne eigentlich zu wenig berücksichtigt. Wenn wir auch im Laufe langer Jahre einige seiner besten gesellschaftlichen Stücke zu sehen bekamen, ist uns die andere Seite seiner Tätigkeit, die nach der Historie gravitierende, gänzlich verborgen geblieben. Warum führt man z. B. nicht seinen „Johannes" auf? Das wäre gegen die Osterzeit hin eine rühmliche Aufgabe für unseren tüchtigen und fleißigen Oberregisseur. Und kein Zweifel, daß damit eine großartige Wirkung erzielt würde; ich gestatte mir wenigstens, dies mit aller Sicherheit vorauszusagen. Man könnte für den Johannes einen Gast kommen lassen, und für das orientalische Milieu haben wir, wie letzthin noch die Judith bewies, nichts zu befürchten. Man lernte Sudermann doch auch hier einmal von einer bei ihm leider allzu sehr verkannten Seite kennen. Daß er die dramatischen Konflikte mit festester Hand zu packen und so wirkungsvoll wie keiner sonst zu gestalten und auf die Höhepunkte zu führen weiß, bewies gestern den Zuschauern wieder sein moderner Einakter „Fritzchen". Ein Einakter mit solchen Effekten läßt sich freilich nur verfassen bei Situationen, deren Vorbedingungen für gebildete Zuschauer ganz aus sich selbst und ohne jede psychologische oder soziale Vorbereitung und alle Reflexionen verständlich sind, wie hier der Konflikt zwischen dem Ehrenstandpunkt des Offiziers und dem allgemein menschlichen Empfinden. Wer den ersten anerkennt, für den gibt es keine Wahl: er muß die Folgen, unbekümmert um alle übrigen Bedenken, ziehen. Das tut der junge Leutnant mit rühmenswerter Haltung. Die „Schuldfrage" ist hier von Sudermann auf einige Generationen des Geschlechts derer von Drosse zurückverlegt, auf den Vater, den Großvater, auf die Ahnen, die in der Liebe zur Frau auch schon ein frivoles Spiel zu erblicken allzu sehr geneigt waren. Der letzte Sproß hat nun sozusagen für alle diese „Sünden" zu büßen. Der Vater hat ihn selbst, trotz der unschuldigen Liebe des Sohnes zur Kusine auf die „Weiber" gehetzt. Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen, der Vater und der Sohn. Aber eins ist nicht genug betont, allerdings ein romantisches Moment: die Liebe des Leutnants zur Kusine selbst. War dieses Gefühl ihm wirklich so heilig, wie er behauptet, dann ist sein grober Fehltritt, seine Verfehlung gegen die wahre und einzige Ehre: berechtigtes Vertrauen nicht zu täuschen, nicht zu verstehen. Wer wirklich liebt, hat in dieser Liebe eine unfehlbare Schutzwehr gegen die Verlockungen, denen der Jüngling hier unterliegt. Das ist nicht nur romantisch, das Leben lehrt es. Wer wirklich liebt, kann seine Liebe nicht besudeln, so wenig wie ein religiöser Mensch den Altar beschmutzen wird, vor dem er betet. Diesen Hauptpunkt hat Sudermann kaum angedeutet.

Herr Lucas spielte den Leutnant zum erstenmal, und er hat sich mit der Aufgabe löblich abgefunden. Wer freilich Kainz sah, — aber mir wird in einem amüsanten anonymen Brief von linker Damenhand vorgeworfen, ich sei „grundschlecht", weil ich solche Vergleiche mit den besten Vorbildern zöge, — deswegen will ich mein moralisches Renommee nicht noch mehr verderben und nicht von Kainz reden. Im Sudermannbart gab Herr Weiß dem alten Major die lebensvollen Gemütstöne, über die er stets so vortrefflich verfügt. Auch Frau Klinder bot eine rührende, gebrechliche und liebende Mutter. Die kleinen Partien der Agnes und des Leutnants v. Hallerpfort, auch des alten Dieners und Inspektors, wurden von Frl. Dora und den Herren Perino, Richter, Adami, ansprechend erledigt. Dann folgte Ettlingers Hydra.

Dr. Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

Verbände an Mitgliedern zugenommen haben. Der Fortschritt ist allerdings nicht bedeutend gewesen, denn die Mitgliederzahl der neun Verbände stieg von 427 638 Ende 1910 auf nur 450 172 Ende 1911. Den größten Zuwachs hatte der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg mit 7734 Köpfen zu verzeichnen. Ihm folgt der Deutsche Bankbeamten-Verein mit einem Mehr von 4165. Der Zentralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands nahm um 3122, der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte um 2947 und der Verband Katholischer Kaufmännischer Vereinigungen um 2109 Mitglieder zu. Dann folgt der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig mit einer Zunahme von 1542 Köpfen und der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mit einer solchen von 743. Endlich wuchsen die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen um 90 und der Verein der Deutschen Kaufleute um 82 Mitglieder.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Schwachwindig. Teilweise nebelig. Meist trübe. Verbreitete leichte Niederschläge. Nahe Gefrierpunkt.

*

* **Bloherfelde**, 12. Febr. Die Kuhversicherungsgesellschaft für Bloherfelde und Umgegend hielt vor einigen Tagen bei D. Huntemann hierselbst ihre Generalversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Es wurde konstatiert, daß das verflossene Jahr zwar ungünstiger gewesen sei, als das Jahr vorher — es sind drei Tiere durch die Kasse ersetzt worden —, jedoch sollte keiner sich verleiten lassen, auszutreten, denn die Einrichtung einer Kuhkasse ist sehr gut, und der Beitritt kann für die noch fernstehenden Landwirte nur dringend empfohlen werden. Der Geschäftsführer, Herr G. Meyer, gab zunächst einen Ueberblick über das verflossene Geschäftsjahr. Danach gehören jetzt der Kasse 61 Mitglieder an, gegen 53 im Vorjahre. Versichert sind 119 Tiere gegen 106 im Jahre vorher. Die gesamte Versicherungssumme beträgt 41 260 ℳ gegen 36 240 ℳ im Jahre vorher, das macht 347 ℳ für jedes versicherte Tier im letzten Geschäftsjahr gegen 346 ℳ im Jahre vorher. An Beiträgen wurden erhoben 377,30 ℳ gegen nur 183,75 ℳ im Jahre 1910, das macht für jedes Tier im Jahre 1911 1 ℳ, während vorher nur 50 Pfg. gehoben werden brauchten. Als Entschädigung wurden in den drei Fällen im Ganzen 918 ℳ gezahlt. — Der hiesige Saalschießverein hielt am Sonnabend nach Beendigung des Schießens eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, den Ball, der auf den 10. März festgesetzt war, mit Rücksicht auf den Schützenball in Petersfehn zu verlegen. Es wurde beschlossen, nunmehr den Ball am Sonntag, den 24. März, zu feiern. Die nächste Versammlung findet am 9. März statt. Geschossen wird in diesem Monat jeden Sonnabend von 8 bis 10 Uhr.

* **Delmenhorst**, 14. Febr. Die Hanseatische Jutespinnerei und Weberei hat die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent in Aussicht genommen. — Die Delmenhorster Linoleumfabrik Ankermarke wird 24 Prozent Dividende verteilen.

* **Hude**, 12. Febr. Die in unmittelbarer Nähe der ehrwürdigen Klosterruinen belegene Gastwirtschaft „Zum Ziegelhof" geht zum Frühjahre in andere Hände über. Da der bisherige Pächter, Herr Bultmeyer, die Pacht aufgibt, wird zum 1. Mai d. J. Herr Georg Nuttelmann, jetziger Pächter des Vorwerks Neumühlen, dies Lokal übernehmen. Die Wirtschaft „Zum Ziegelhof" sowie auch das Vorwerk Neumühlen sind Eigentum des Herrn Hofjägermeisters Witzleben-Hude.

* **Huntlosen**, 14. Febr. Auf das am 10. März d. J. um 10 Uhr abends in Schmidts Lokal beginnende Militär-Konzert sei an dieser Stelle hingewiesen. Die Mitglieder der Dragoner-Kapelle haben ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das den Teilnehmern einen genußreichen Abend in Aussicht stellt. Der Reitklub darf wohl auf eine gute Beteiligung rechnen, denn dieses Konzert mit nachfolgendem Ball hat hier im Laufe der Jahre sich große Sympathie erworben.

k. **Tettens** (Butjadingen), 13. Febr. Während wir hofften, in Kürze vom Typhus befreit zu sein, ist wieder ein neuer Fall aufgetreten. Die Krankheit, der schon zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat in den meisten Häusern geherrscht. Dank der sanitären Vorschriften scheint der Typhus auf Tettens beschränkt zu bleiben. Der aufopfernden Pflege der Gemeindeschwester ist es zu danken, daß die meisten Kranken so schnell wieder hergestellt sind. Der Dorfbrunnen ist seit einiger Zeit, nachdem im Dorfe großer Wassermangel geherrscht hatte, wieder geöffnet. Jedoch ist durch ein angeschlagenes Plakat darauf hingewiesen, daß das Wasser ungekocht für menschlichen Gebrauch schädlich ist. Die schon vor acht Wochen ausgesetzte Schule bleibt noch immer geschlossen. Hoffentlich werden wir bald von der bösartigen Krankheit befreit, damit der Unterricht wieder beginnen kann.

△ **Elsfleth**, 13. Febr. Milchhändler Heinrich Weinberg und Frau hierselbst können am 13. Mai d. J. ihre goldene Hochzeit feiern.

△ **Nordermoor**, 13. Febr. Das diesjährige Schützenfest des Moorriemer Schützenvereins findet am 9. und 10. Juni d. J. hier statt.

§ **Rüstringen**, 13. Febr. In den letzten beiden Tagen sind hier mehrere Einbrüche verübt worden. So wurde der evangelischen Kirche in Bant von Langfingern ein Besuch abgestattet. Sie erbrachen ein Fenster, stiegen in das Gotteshaus ein und entfernten sich unter Mitnahme der sogenannten Missionsbüchsen, die reichlich 20 Mk. enthielten. Auch aus der alten Banter Kapelle, die jetzt als Konfirmandensaal benutzt wird, sind Büchsen mit Inhalt gestohlen worden. In beiden Fällen scheinen es dieselben Täter gewesen zu sein, die vielleicht identisch sind mit den Dieben, die der Rastede Kirche einen Besuch abstatteten. Die Gendarmerie hat zwei bestimmte Personen in Verdacht. Auch wurde eingebrochen bei dem Schuhwarenhändler Hinrichs an der Wilhelmshavener Straße. Hier erbeuteten die Langfinger nur einen Posten Schuhwaren, aber kein Geld.

g. **Sande**, 14. Febr. Der auf der Torpedowerft in Wilhelmshaven beschäftigte Arbeiter Hinrich Dabeler, wohnhaft zu Middelsfähr (Gemeinde Schortens), wurde, wie schon mitgeteilt wurde, an dem Bahndamm zwischen Mariensiel und Wilhelmshaven, nahe bei ersterem Ort, als Leiche aufgefunden. Der Kopf des Verunglückten wies eine sehr schwere Verletzung auf, die anscheinend durch einen schweren Anprall entstanden ist. Wahrscheinlich ist, daß D. schon am Montagabend verunglückte, auf das auch der nasse Zustand seiner Bekleidung schließen ließ. Zur Heimfahrt von seiner Arbeitsstelle aus soll er nicht den Arbeiterzug, sondern den kurz vor 8 Uhr abends aus Wilhelmshaven fahrenden Zug benutzt haben. D. war verheiratet und hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder. Wie das Unglück entstanden ist, wird vielleicht nie richtig aufgeklärt werden können, anzunehmen ist aber wohl, daß D. aus dem Zuge gestürzt ist.

=o= **Edewecht**, 12. Febr. Nicht weniger als drei neue Gesangvereine sind in letzter Zeit in unserer Gemeinde ins Leben gerufen, nämlich einer in Klein-Scharrel und zwei in Jeddeloh I. Vereinslokale sind Brumunds Gasthaus in Klein-Scharrel und Wittes und Bunjes Gasthaus in Jeddeloh I. Hoffentlich erweisen sich alle drei Vereine auch in Zukunft lebensfähig. Falls alle drei Vereine dem Sängerbund der Gemeinde beitreten, wird dieser alsdann acht Vereine umfassen. Das diesjährige Gemeindesängerfest wird im Juni in Jeddeloh II stattfinden.

es. **Rastede**, 12. Febr. Der Scalschießverein Kleibrok bei Gastwirt G. zum Brook wählte in seiner letzten Generalversammlung zum 1. Vorsitzenden H. Penshorn, 2. Vors. G. Bruns, 1. Schriftführer H. Ahlers, 2. Schriftf. C. Wilken und zum Schießmeister H. Kicker. Der jährliche Beitrag wurde auf 1,50 ℳ festgesetzt. Neueintretende Mitglieder haben ein Eintrittsgeld von 1 ℳ zu entrichten. — Donnerstag, den 22. Februar, wird der Verein im Vereinslokal ein Vogelschießen veranstalten.

□ **Bad Zwischenahn**, 12. Febr. Die Molkerei-Genossenschaft hatte am Sonnabend ihre Generalversammlung. Es wurden im verflossenen Jahre 2 796 424 Kilogr. Milch und 2178½ Kilogr. Rahm, zusammen 2 817 115 Kilogr. Milch angeliefert. Die höchste Tageslieferung war am 13. Juni mit 13 844 Kilogr., die niedrigste am 23. Dezember mit 4597 Kilogr. Durchschnittlich sind pro Tag 7718 Kilogr. angeliefert. Verkauft sind 66 032 Liter Milch und 684¼ Liter Rahm, mithin zentrifugiert 2 723 540 Kilogr. Milch. Daraus sind gewonnen 193 821 Pfund Butter. Es sind also zu einem Pfund Butter 14,06 Kilogr. Milch gebraucht. Verkauft wurde die Butter wie folgt: mit der Bahn an Detaillisten usw. 138 757 Pfund, mit der Post 39 140 Pfund, im Ort 12 835½ Pfund und an Genossen 21 846 Pfund. Eier sind 421 903 Stück oder 25 497 Kilogr. angeliefert. Durchschnittsgewicht eines Eies 60,4 Gr. Die Genossen erhielten für ein Ei im Durchschnitt 7,11 ₰ das Stück, ist das Dutzend 85,32 ₰. Das Geschäftsjahr ist ein sehr gutes, so daß sehr gute Milchpreise bezahlt und hohe Abschreibungen gemacht werden konnten. Bilanz und Jahresbericht wurden genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt und der nach den Abschreibungen noch verbleibende Gewinn dem Reservefonds zugewiesen. In den Vorstand wurde Herr H. Wittjen-Querenstede einstimmig wiedergewählt. Herr Brüntjen lehnte eine Wiederwahl ab, an dessen Stelle wurde Herr Ad. Henken in Aue gewählt. Dafür kam in den Aufsichtsrat Herr D. Oeltjen-Halfstede. Das Ausscheiden des Herrn Brüntjen wurde allgemein bedauert und ihm für seine hervorragenden Verdienste um die Molkerei der Dank ausgesprochen. Die Genossenschaft stieg von 351 auf 388.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Kampf in der Luft.

Newyork, 14. Febr. Der Aviatiker Beatti war auf einem Zweidecker mit einer Dame als Passagier aufgestiegen, als in einer Höhe von 1000 Fuß die Maschine plötzlich infolge Einfrierens des Benzins stillstand. Der Aviatiker begann bereits den Abstieg, als die Dame in eine hysterische Panik verfiel und sich aus dem Flugzeug stürzen wollte. In der gefährlichen Lage mußte der Mann mit der Dame kämpfen. Schließlich gelang es ihm, sie am Arme festzuhalten, während er mit der einen Hand die Maschine im Gleitfluge wohlbehalten zur Erde brachte. Eine große Menschenmenge wohnte dem „aufregenden Schauspiel" bei.

Haldane beim König Georg.

London, 14. Febr. Die Audienz des Kriegsministers Haldane beim König währte 50 Minuten. Es wird sehr bemerkt, daß zuvor der Marineminister Winston Churchill eine eineinhalbstündige Konferenz mit dem Könige hatte. Beide Audienzen dauerten für englische Gepflogenheiten ungewöhnlich lange.

Einbuße der Sozialdemokraten.

Kassel, 14. Febr. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse verloren die Sozialdemokraten drei ihrer bisherigen Sitze, darunter den, welchen der jetzige erste Vizepräsident des Reichstages, Abg. Scheidemann, bis zu seiner Uebersiedelung nach Berlin im Herbst inne hatte.

Caneva.

Rom, 14. Febr. General Caneva reist am Donnerstag nach Tripolis zurück.

Neue Divisionskommandeure.

Berlin, 14. Febr. Bei den nächsten Personalveränderungen sollen der Kommandeur der 71. Infanteriebrigade in Danzig, Generalmajor v. Wühlisch, und der Generalmajor Freiherr von der Goltz, Kommandeur der Leibhusarenbrigade, eine Division erhalten.

Zur Präsidentschaftswahl im Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Gegenüber der Meldung, daß Geheimrat Dr. Paasche sein Amt als zweiter Vizepräsident des Reichstages bereits niedergelegt habe, kann der „B. L.-A." verschern, daß dies vollständig unzutreffend ist. Dr. Paasche stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, daß, sobald ein Präsident aus den Reihen der Linken gewählt worden ist, er gemäß dem Beschlusse seiner Fraktion zu handeln und sein Amt niederzulegen habe. Wenn er noch nicht zurückgetreten sei, so habe er dies lediglich von dem Gesichtspunkte aus getan, daß, wenn der Abgeordnete Scheidemann irgendwie gehindert gewesen wäre, die Geschäfte zu leiten, der Reichstag ohne Präsidium gewesen wäre. Es seien also rein geschäftsmäßige Rücksichten gewesen, die ihn verhinderten, entsprechend dem Beschlusse der Fraktion zu handeln.

Briefkasten der Redaktion.

Perralia. Der Onkel bedauert, bestimmte Auskunft über den Verkauf von Leichen an anatomische Institute (nicht Laboratorien, wie Sie schrieben) nicht geben zu können. Der „Freund", der Ihnen von Zahlung einer monatlichen Rente von 40—50 Mk. für die spätere Ueberlassung der Leiche an das anatomische Institut einer Universität erzählt hat, scheint ein großer Spaßvogel zu sein. Eine Anfrage bei dem anatomischen Institut irgend einer deutschen Universität dürfte Ihnen am ehesten Auskunft verschaffen.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Neplocq. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Günstige Kaufgelegenheit für Wirte.

Elsfleth. Das hierselbst an allerbester Geschäftslage belegene Hotel

„Fürst Bismarck"

soll Umstände halber möglichst mit Antritt zum 1. Mai 1912 preiswert verkauft werden. Das Hotel besteht seit langen Jahren und hat gute Reise- und andere Kundschaft. Mehrere größere Vereine haben im Hotel seit vielen Jahren ihr Vereinslokal, sowie ist überhaupt reger Verkehr vorhanden.

Die Kaufbedingungen sind die denkbar günstigsten und wird es insbesondere nur einer ganz mäßigen Anzahlung benötigen, s. ob auch ein weniger bemittelter, aber tüchtiger Wirt hier eine unbedingt sichere Existenz findet.

Kaufliebhaber bitte ich, sich möglichst umgehend mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schröder, Auktionator.

Oldenbrok-Altendorf. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende schwere beste Milchkuh. Joh. Backhus.

Zimmer-Einrichtung, best. a. 1 Plüschsofa, 4 Stühlen, 1 Tisch, 1 Spiegel m. Kr., 1 schön. Vertikow m. Spiegel, wie neu, zus. f. nur 100— ℳ zu verk. Wilhelmstraße 5.

Gebr. Backofen, mit Platten und Backtisch, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Filiale, Nadorsterstr. 128.

Schaf- und Schweine-Verkauf.

Oberrege. Diedrich Ostermann in Oberrege läßt am

Dienstag, den 12. März d. Js., nachm. 4 Uhr anfang., bei seinem Hause:

30 bis 35 Stück allerbeste trächtige gesunde Butjadinger Zuchtschafe, sowie einige Hammel, 3 trächtige Schweine und mehrere größere

Futterschweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade.

Chr. Schröder, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter S 658 an d. Expd. d. Blattes.

Torf!

Trockenen schwarzen Torf à Doppelfuder für 8 ℳ. Ueberjährigen Maschinentorf à Doppelfuder 10 ℳ frei vors Haus. Abladen extra.

Stevendaal, Torfplatz und am Markt 20.

Am Freitag, d. 16. Febr., nachmittags 3 Uhr:

Lohndiener-Versammlung im Prinzen Eitel Friedrich.

Tagesordnung:
1. Lohntarif.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Einberufer.

In Meyer's Handelsschule Heiligengeiststraße 10 I beginnt morgen, Donnerstag, der erste Schreib- u. Handelskursus. Gefl. Anmeldungen a. Donnerstag, d. 15. Febr., v. morg. 9 bis abends 7 Uhr erbeten.

Widerruf.

Der auf Freitag, 16. Febr. cr., für H. Schulze-Loke angesetzte

Verkaufstermin

fällt aus, da das Grundstück bereits verkauft ist.

Brötje, amtl. Aukt.

Damen-Maskenanzug zu ver. leihen. Nadorsterstr. 96.

Thesmacher & Haverkamp, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft Haarenstrasse 56.

— Spezialität: —

Anfertigung weisser u. farbiger Oberhemden nach Maas.

Kuhversicherungsgesellschaft im südlichen Teile der Gemeinde Rastede.

Sonntag, den 24. März d. Js.:

Großer Ball

in Oltmanns Gasthaus, Loy, wozu freundlichst einladen

Der Vorstand. G. Oltmanns

Furchtbar einfach ist es, sich bei Rheumatismus Linderung zu verschaffen durch den Gebrauch von Waldwollextrakt (Fichtennadelspiritus) und Waldwollwatte aus der Med.-Drog.-Handlung von Erich Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt.

Landesbibliothek Oldenburg

Möbelfabrik

Gust. Havekost,

Fernruf 447. **Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.** Fernruf 447.

Größtes Lager selbstgefertigter Möbel.

Konkurrenzlos billige Preise. ◆ ◆ ◆ Nach auswärts franko!

— **Rabattsparverein.** —

Bekanntmachung.

Für die Stadt Rüstringen sind zwei Jahrmärkte eingerichtet worden. Beide Märkte dauern je 5 Tage und werden abgehalten auf dem dem Wilhelmshavener Schützenverein gehörenden, von der Stadt gepachteten großen sogen. Schützenplatz im Stadtteil Bant.

Im Jahre 1912 findet der erste Markt (Frühjahrsmarkt) vom 19. bis 23. Mai statt. Der zweite Jahrmarkt fällt in die Zeit vom 4. bis 8. August einschl.

Bei der bedeutenden Größe des Platzes kann eine große Anzahl von Geschäften zugelassen werden. Anträge auf Zulassung sind möglichst sofort an den Stadtmagistrat zu richten.

Rüstringen, den 12. Febr. 1912.

Stadtmagistrat:
Dr. Lueken.

Möbel!

Grösste Auswahl kompl.

Wohnungs-Ausstattungen

Konkurrenzlos billige Preise.

— **Eigene Anfertigung.** —

Permanente Ausstellung von

Musterzimmern

in den oberen Etagen.

Nach auswärts franco frei Packung.

Emil Meiners

Meinardusstr. 39. Telefon 1304.

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Verlobte.

Habe eine 5jährige

trächtige Stute,

fromm im Geschirr, zu verkaufen.

Heinr. Meyer,
Oberhammelwarden.

Auktion

in Wapeldorf.

Wapeldorf. Brinksitzer Friedrich Sander daselbst läßt am

Montag, den 19. Febr.,

nachm. 1 Uhr **anfang.,**

in und beim Hause:

- 3 **tiedige Kühe,** März, April und Mai kalbend,
- 1 **junge Milchkuh,**
- 5 **tiedige Quenen,** Ende Febr. und Anfang März kalbend,
- 2 Quenen, November und Januar belegt,
- 2 **Rindochsen,** reichlich 1¼ Jahr alt,
- 1 **Kuhkalb,** 6 Monate alt,
- 1 **Zugochsen,**
- 8 **trächtige Schweine,** März und April ferkelnd,
- 1 **Sau mit Ferkeln,**
- 3 **Futterschweine,** 3 Monate alt,
- 4 **Enten,**
- 50 **junge Hühner,**
- 1 **Kochtopf** (150 Liter), 6 Stühle, Tische, Kommode, Bett, 10 neue Körbe und viele sonstige Sachen

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Wiefelstede. Brötje, amtl. Aukt.

Zu kaufen gesucht ein kräftiges, zugfestes, gesundes

Arbeitspferd,

im Alter von 8—11 Jahren, flotter **Gang.** Offerten erbittet

Gerhd. Meentzen,
Oldenburg, Bahnhofstr. 12.

Eilers Restaurant.

Heute, Mittwoch, den 14. Februar:

Operetten- und Walzer-Abend.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 ₰.

Gesundes Blut

Ist die Grundlage körperlicher und geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedermann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels aufs glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbarer Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

Münster i. W.

Rosenmontag, 19. Februar 1912:

Großer Carnevalszug.

35 Prunkwagen, Automobile, 300 Reiter, 10 Musikkapellen.

Abmarsch vom Schützenhof, Hammerstr., Punkt 2 Uhr. Dauer des Zuges v. 2—6 Uhr.

Extrazüge von allen Richtungen.

Vornehmes, gut florierendes

Corset-Spezial-Geschäft

an bester Lage Bremens wegen Heirat zu verkaufen. Sichere Existenz! Jährl. Reingewinn nachweisl. ℳ 5—6000. — Erforderliches Kapital ℳ 10,000.

Offerten unter **F. 7012** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition, **Bremen.**

Krieger-Verein der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Vereinsfreundes Hrn. Landwirt **Hinrich Schnitger** versammeln sich die Kameraden am Freitag, den 16. d. Mts., nachm. 1½ Uhr, im Vereinslokal Odeon.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

:: Wahnbecker :: Kuhversicherungs-Vereins

am **Sonntag, den 18. Februar,** nachm. 3 Uhr.

— Tagesordnung: —

1. Rechnungsablage.
2. Wahl,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Elsfleth. Zu verkaufen eine schwere, abgekalbte, viel Milch gebende **Kuh. D. Gollenstede.**

Sehr gut. **Frackanzug u. Gehrock, weißes Stickereikl.,** Gr. 44, u. gr. einfach. **Pelzkragen** z. vk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Tweelbäke. Z. v. 1 tied. Quene, Mitte März kalb. **H. Kayser.**

Verein ehem. 91er.

Everften.

Sonnabend, den **17. d. M.,** abends 7½ Uhr:

Versammlung

im **Restaurant „Zur fröhlichen Wiederkunft"** (Fr. Wachtendorf).

Hierzu werden sämtliche ehemaligen 91er freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Eiserne **Kinderbettstelle** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. V. 181 Filiale, Langestr. 20.

Oldenburger Kofferhaus

Koffer

in allen Ausführungen zu billigen Preisen.

Franz Hallerstede

Langestr. 26a.

gegenüber der Firma G. Wiemken

Ger. fett. Speck,

5 Pfd. 3.50 Mk.

Joh. Bremer.

Tweelbäke. Zu verk. 1 Kuhkalb. **F. Lehmhus,** Sandweg.

Guter bürgl. Mittagstisch

für **70** ₰.

Frau H. Stöltje Ww.

Ecke Donnerschweer- : und Milchstraße. :

Kartell der Auskunfteien Bürgel.

Etwa 400 **Geschäftsstellen** im In- und Auslande. Schnelle u. zuverläss. **Kredit-Auskünfte.**

Geschäftsstelle Oldenburg i. Gr.

— **Staugraben 4.** —

M. u. B.

Frdl. Gr. Br. leider zu spät erh. Bitte um Näheres an die Filiale, **Langestraße 20.**

Wer erteilt jungem Mädchen gründlichen

Klavier-Unterricht?

Offerten unter S. 649 an **die** Expedition **dieses Blattes.**

Wer erteilt 2 Kind. d. ersten **Klavierunterricht? Offert.** mit **Preisang.** u. S. 657 **Exp. d. Bl.**

Kind

als eigen ohne gegenseitige Vergütung abzugeben. Sofort. Off. u. S. 655 an die Exp. d. Bl. erb.

A. B. Sofort Antwort, ob **Freitag** o. **Sonnabend kommen?**

Junger Mann **sucht Klavierunterricht.** Off. mit **Preis** unter **B. 174** Filiale Langestr. 20.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, 15. Februar 1912 (70. Vorstellung im Abonnem.):

„Des Meeres und der Liebe Wellen."

Trauerspiel in fünf Akten von **F. Grillparzer.**

Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 16. Februar 1912 (71. Vorstellung im Abonnem.):

„Die geschiedene Frau."

Operette in drei Akten von **L. Fall.**

Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, 17. Februar 1912 (außer Abonnement; Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen; Freiplätze haben keine Giltigkeit):

„Julius Cäsar."

Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare.

Anfang 3½ Uhr.

Sonntag, 18. Februar 1912 (72. Vorstellung im Abonnem.; Freiplätze haben keine Giltigk.):

„Die geschiedene Frau."

Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, 15. Febr., abends 8¼ Uhr: „Akrobaten".

Freitag, 16. Febr., abends 8¼ Uhr: „Die Ahnengalerie".

Sonnabend, 17. Febr., abends 8¼ Uhr: „Taifun".

Sonntag, 18. Febr., nachmitt. 2½ Uhr: Vorstellung für den Bildungsausschuß. — Abends 8 Uhr: „Die Ahnengalerie".

Bremer Stadt-Theater

Donnerstag, 15. Februar, ab. 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen."

Freitag, 16. Februar, abends 7½ Uhr: „Die fünf Frankfurter."

Sonnabend, 17. Febr., abends 7½ Uhr: „Parsifal."

Sonntag, 18. Februar, nachm. 2½ Uhr: Goethe-Bund-Vorstellung. — Abends 7 Uhr: „Der Bettelstudent."

Montag, 19. Februar: „Stella maris."

Dienstag, 20. Februar: „Die fremde Frau."

Mittwoch, 21. Febr.: „Hedda Gabler."

Heiratsgesuche.

Reiche glückliche Heirat (ohne Heiratsvermittler), **kostenlose Auskunft u. Prospekt** überallhin. **„Globus", Berlin, Potsdamerstraße 114.**

Bess. vermög. Herr, evangel., angen. Aeuß., **36 Jahre alt,** der sich einsam fühlt, wünscht **Briefwechsel** mit **älterer besserer Dame,** auch **Witwe.**

Offerten unter S. 650 **an** die Expedition d. Bl.

Ein j. Student, hier unbekannt, wünscht d. Bekanntsch. eines

jungen Mädchens.

Offerten, möglichst mit Bild, unter S. 314 postlag. Oldenbg.

Eversten, 13. Febr. Heute nacht 2½ Uhr entschlief sanft **nach** kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, **Schwieger-** u. **Großvater,**

der Landmann

Joh. Hinr. Schnitger

in seinem 67. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt **zur** Anzeige bringen

Helene Schnitger geb. Meyer nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet **am** Freitag, den 16. Februar, **nachm.** 3 Uhr, auf dem **Gertrudenkirchhof in Oldenburg** statt. Um 1¾ Uhr **findet die** Andacht im Hause statt.

Statt Ansage.

Metjendorf, 12. Februar.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und **meines Sohnes unvergeßliche** Mutter

Anna Bruns

geb. Paradies

in ihrem eben vollendeten 47. Lebensjahre, welches tiefbetrübt und mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen

Diedr. Bruns und Sohn
nebst Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhof zu Ofen statt. Um 2 Uhr Trauerandacht im Hause.

Danksagungen.

Für **die** vielen Beweise **herzlicher Teilnahme beim** Hinscheiden **meines lieben** Mannes sage **ich hiermit allen** meinen **innigsten Dank.**

Wwe. Imlen, Lehmdermoor.

Oldenburg, den 14. Febr. 1912.

Für **die vielen** Beweise der **herzlichsten Teilnahme** bei dem Hinscheiden **unserer** lieben Mutter und **Großmutter** sagen wir Allen, **die ihr das** letzte Geleite gaben, **den Sarg** so reich mit **Kränzen schmückten,** sowie den Schwestern im evangelischen Krankenhause für die liebevolle Pflege und den Herren Pastoren Bultmann und Dede für die trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Georg Baumann und Tochter nebst Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Oberleutnant zur See Wolf von Eichhorn, **Wilhelmshaven.** August **Albers,** Tadshausen. Heinrich Rabe, Berne. H. Strenge, Folmhusen. — (Tochter): Hermann Straßburg, Ahlhorn. E. Schulte, Spieker.

Verlobt: Lina Hoyung, Utrecht, mit **Rechtsanwalt** Bartel, Vechta. Hanny Pekol, Jever, mit **Heinrich Wessels,** Borkum. Marie **Rieniets,** Horum, mit Ingenieur **Heinrich** Hamdorf, Hamburg. **Anni Müller,** mit **Hermann von Lindern,** Jever. Anna **Bruns, Rostrup,** mit Johann **Bischoff,** Torsholt. Ella **Meiners,** Langewiese (Oberschlesien), **mit Gerhard** Siems, Glüsing. **Berta** Dreesmann, Emden, **mit Otto R.** Dreesmann, **Solingen.** Ada Hennecke, Leer, mit **Gerichtsaktuar** Georg Hohmeyer, Nienburg a. d. **Weser.**

Verheiratet: Gerhard Rab mit Meta Ysker, Bisquard.

Gestorben: Lotte Carls, Barel, 7 J. Bernhardine Braue, Rüstringen, 29 J. Albert Gerken, Rüstringen, 10¾ J. Veteran August Hoffmann, Rüstringen, 71 J. Marine-Werkmeister a. D. Wilhelm Zaffie, Wilhelmshaven, 55 J. Matrose Karl Ihnen, Wilhelmshaven, 27 J. Wirt Johann Heinrich Fortmann, Bisbeck, 62 J. Hebamme Frau Huntemann, Dötlingen, 58 J.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Anni** mit dem Schiffsoffizier Herrn **Georg Ratjen** beehren sich ergebenst anzuzeigen

F. Rodenburg und Frau
Johanne, geb. Junge.

Anni Rodenburg
Georg Ratjen

Verlobte.

Bremen **Oldenburg**

Empfang findet nicht statt.

Geburts-Anzeigen.

Düsseldorf, 13. Febr. 1912.

Durch die Geburt **eines kräftigen**

Knaben

wurden hocherfreut

Wilh. Reinmuth u. Frau,
Therese geb. **Staade.**

Heute wurde **uns ein Mädchen** geboren.

Hekeln, 12. Februar 1912.

Lehrer **Lamken** und **Frau.**

Todes-Anzeigen.

Ofen, 13. Febr. 1912.

Heute morgen 10¾ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe unvergeßliche Tochter

Marga

im zarten Alter **von** kaum 7 Wochen.

In tiefer Trauer

W. Willms und Frau
Martha, geb. Huntemann
nebst Angehörige.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 14. Februar 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Die „Harmlosen“ der „Kasino-Gesellschaft“ vor Gericht.

Düsseldorf, 13. Febr.

II.

In der heutigen Sitzung wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Sprachheillehrer Splitta-Elberfeld war schon Mitglied des „Rheingold“ und ging dann zum Kasino-Klub über. Er hat auch teilweise als Croupier ausgeholfen. Auf Ersuchen des Vorsitzenden schildert er die Einrichtungen des Klubs. — Vors.: Haben Sie nicht Bedenken gehabt, zu helfen? Haben Sie nicht Georg v. Wrede gefragt? — Zeuge: Ja, er hat mich aber beruhigt und gesagt, ich könnte es ruhig tun. — Vors.: Mit welchem Resultat haben Sie gespielt? — Zeuge: Ich habe etwas verloren. — Vors.: Etwas? Beim Untersuchungsrichter haben Sie eine erhebliche Summe angegeben. — Zeuge: Ja, es waren 3000 M. — Vors.: Es sollen in der Abwesenheit Schröders, als er nach Luzern reiste, Jetons gestohlen worden sein. Es scheinen ja auch unlautere Elemente im Klub gewesen zu sein. — Zeuge: Es ist darüber gesprochen worden, ich weiß aber nichts Näheres. — Verteidiger Rechtsanwalt Davidsohn: Waren auch Mitglieder da, die nicht spielten? — Zeuge: Ja. — Verteidiger Rechtsanwalt Davidsohn: Ist Ihnen bekannt, daß die früheren Mitglieder des „Rheingold“ nicht aufgenommen wurden? — Zeuge: Ja, sie wurden abgewiesen. — Staatsanwalt: Weshalb geschah das? — Zeuge: Weil sie nicht geeignet für den Klub erschienen. — Staatsanwalt: Glaubte man, daß die Bank geschädigt werden könnte? — Zeuge: Ja. — Angekl. Schröder: In welchem Sinne konnte die Bank geschädigt werden, durch Spiel oder Unredlichkeit? — Zeuge: Durch Unredlichkeit. — Verteidiger Rechtsanwalt J. Meyer I: Was machten die Holländer für einen Eindruck? Schienen es Leute zu sein, die ein Gewerbe daraus machten, Geld zu geben, oder die aus Vergnügen spielten? — Zeuge: Sie haben nicht gespielt und machten entschieden den Eindruck vermögender Leute. — Verteidiger Rechtsanwalt J. Meyer I: Was für Leute waren die Mitglieder des Klubs? — Zeuge: Das waren alles leidenschaftliche Spieler. — Verteidiger Rechtsanwalt Westhaus: Wie hoch war das Betriebskapital? — Zeuge: Das Darlehn der Holländer betrug 15 000 M. Dazu kam dann der Gewinn. — Vors.: Aber die Bank hat doch nicht immer gewonnen? — Zeuge: Bis zum 24. August, wo Dr. Schündienen aus Krefeld die Bank sprengte, hat sie wohl nur gewonnen. — Verteidiger Rechtsanwalt J. Meyer I: Sie nahmen wohl an, daß die Holländer das Geld gaben, weil Sie sahen, daß Dr. Schröder abends immer die Abrechnungskarten nach Amsterdam schickte? — Zeuge: Ja. — Angekl. Dr. Schröder: Habe ich nicht auch nach dem 24. August, nachdem die beiden Holländer abgereist waren, noch dasselbe getan? Ich halte es für wichtig, weil das Gericht anzunehmen scheint, daß nach der Abreise der beiden Holländer die Bank von mir gehalten worden sei. — Der Zeuge bestätigt das.

Zeuge Leuckhold-Gerresheim bei Düsseldorf war Mitglied des Klubs und zeitweise Croupier. Er hatte nur gehört, daß die Bank vom Klub gehalten werde. — Vors.: Sie mußten sich doch selbst sagen, daß bei den großen Summen, die umgesetzt wurden, der Klub das nicht alles zahlen konnte. — Zeuge: Ich nahm das auch garnicht an, sondern vermutete, daß Schröder der Geldgeber war. — Vors.: Wissen Sie nun, ob er selbst das Geld gegeben hat, oder nur Vertreter für andere war? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Der Zeuge war der festen Meinung, daß die Bank mit Verlust abgeschlossen hat. — Zeuge Kaufmann Pohl-Düsseldorf war ebenfalls Mitglied in den Klubs „Rheingold“ und „Kasino-Gesellschaft“. Zuerst nahm er an, daß Schröder die Bank leite, aber zum Schlusse sei er davon abgekommen, daß Schröder als Bankhalter beteiligt sei; denn er war wiederholt, wenn die Bank im Verlust war, uninteressiert. So habe er auch ihn, den Zeugen, einmal aufgefordert, als er im Verlust war, an diesem Abend nicht mehr zu pointieren. Zeuge hat den Angeklagten auch manchmal gefragt: Haben Sie heute gewonnen oder verloren? Worauf Schröder geäußert habe, er sei uninteressiert, was ein Bankhalter nicht tun würde. — Vors.: Sie haben wohl viel verloren? — Zeuge: 16 000 Mark, es kann auch etwas mehr sein. Der Zeuge erklärt weiter, er habe gehört, daß der Bank 150 000 Mk. zur Verfügung gestanden hätten. — Angekl. Schröder: Das steht im Gegensatz zu allen anderen Angaben, wonach nur 15 000 Mk. in der Bank arbeiteten. Es ist doch wohl ein vollständiges on dit, das Sie da erwähnen. — Verf. Rechtsanwalt Davidsohn bittet, daß der Zeuge, der ja viel im Klub war, Auskunft gibt über die Abrechnung am Schluß des Spiels und die Einführung von Gästen. — Zeuge: Es sei vorgekommen, daß Mitglieder unter falschem Namen eingeführt wurden. — Verf. Rechtsanw. Davidsohn: Was tat der geklagte v. Wrede, als er dies erfuhr? — Zeuge: Er erklärte den Mitgliedern, sie müßten austreten, sie könnten sich aber wieder unter dem richtigen Namen aufnehmen lassen. — Verf. Rechtsanw. Westhaus: Hatten Sie den Eindruck, daß es mit der Aufnahme der Mitglieder sehr streng gehandhabt wurde? — Zeuge: Jawohl. — Zeuge Cafehausbesitzer Mennicke war mehrfach im Klub, hat aber nur zweimal gespielt und etwas gewonnen, aber wieder verloren. Er hatte den Eindruck, daß Schröder an der Bank beteiligt sein mußte. — Angekl. Dr. Schröder: Ich mußte dem Zeugen natürlich wie ein Bankhalter erscheinen. Auch wenn ich keinen Pfennig in der Bank hatte, mußte ich doch als Spielleiter, also als bezahlter Angestellter, Interesse für die Sache zeigen. — Vors.: Darüber sind wir uns ja klar, daß Sie Interesse auch als Spielleiter haben mußten.

Nach Vernehmung weiterer Zeugen wird nochmals die Zeugin Isabella Goeldner aufgerufen. Der Staatsanwalt beantragt wiederum Ausschluß der Oeffentlichkeit; hiergegen erhebt Verteidiger Rechtsanw. Meyer Einspruch. Lediglich die Tatsache, daß die Zeugin mit Schröder verkehrt habe, worüber sie gar keine Aussage zu machen habe, sei doch kein Grund für den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Gericht schließt sich der Ansicht an und lehnt den Antrag ab. Zeugin Goeldner erscheint darauf im Gerichtssaale. Sie ist eine sehr elegant gekleidete Dame mit interessanten Gesichtszügen von etwas exotischem Aussehen. Auf Befragen der Verteidigung erklärt sie: Bei meiner Anwesenheit in Amsterdam haben mir holländische Herren erzählt, daß sie nur aus Gefälligkeit gegen Schröder Geld für die Bank gegeben haben. — Verf. Rechtsanw. Dr. J. Meyer I: In welchem Verhältnis leben diese holländischen Herren? Glauben Sie, daß sie die Bank finanziert haben, um aus dem Glücksspiel ein Gewerbe zu machen? — Zeugin: Das ist gänzlich ausgeschlossen. Der eine der Herren ist einer der größten Rennstallbesitzer Hollands, auch die übrigen Herren sind zum Teil Millionäre. Bei der gestrigen Vernehmung hatte der Vorsitzende die Zeugin auch gefragt, wovon Schröder gelebt habe. Von seinen Renten konnte er doch nicht leben, und die Zeugin schrieb doch in dem Briefe, daß er sehr gern Sekt trinke. — Zeugin: Wir haben sehr bescheiden gelebt. — Vorsitzender: Sie schreiben ja auch, daß Sekt dort sehr billig sei und man spare, wenn man in Holland Sekt trinke. — Nach einigen unwesentlichen Vernehmungen wird die Beweisaufnahme geschlossen. — Am Nachmittage folgten die Reden des Staaatsanwalts und der Verteidiger.

Um 7 Uhr abends erschien das Gericht nach etwa halbstündiger Beratung wieder im Saal, und der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Klostermann, verkündete folgendes

Urteil:

Was zunächst die persönlichen Eigenschaften des Hauptangeklagten Dr. Schröder anlangt, so handelt es sich hier um einen weltgewandten routinierten Mann, der in den letzten Jahren auf allen Hauptspielplätzen der Welt gesehen wurde, der nach Düsseldorf gekommen ist, um zunächst im „Rheingold“ und später in der Kasinogesellschaft dem Spiele zu huldigen. Im letzteren ist er offenbar aus Berechnung zunächst nicht hervorgetreten, umso eifriger hat er sich in der Folge im Klub betätigt. Er ist der geistige Urheber des Klubs, der den Zweck hatte, das Spiel zu fördern. Das beweisen die heterogenen Momente des Klubs. Es fragt sich nun, wer ist der gewerbsmäßige Spieler im Kasino gewesen und woher das Geld geflossen ist. Man könnte ja nun Dr. Schröder als den eigentlichen Geldgeber ansehen: er hatte die erforderlichen Mittel, und bei seiner großen Befähigung konnte man wohl annehmen, daß er Bankhalter war. Dazu kommt, daß in einem Briefe seiner Geliebten, der Frau Goeldner, an ihn ausdrücklich davon gesprochen wird, daß er in Düsseldorf auf eigene Rechnung spiele. Aber hier scheint die Voruntersuchung sich geirrt zu haben. Daß Dr. Schröder reichliche Mittel zur Hand hatte, ist keine Frage in Ansehung des großen Umsatzes der Bank. Von den Angeklagten ist nun die These aufgestellt worden, daß holländische Herren das Geld dazu hergegeben hätten. Diese Ansicht ist nicht widerlegt worden, sie wird vielmehr unterstützt durch die Aussage der Frau Goeldner, wonach verschiedene Holländer dem Angeklagten Dr. Schröder bei der Gründung der Kasino-Gesellschaft mit Geld zur Hand gegangen sei. Stellt sich das Gericht auf den Boden, daß holländisches Geld hier operiert hat, so ist weiter zu fragen, ob die Holländer gewerbsmäßige Spieler waren. Diese Frage hat das Gericht bejahen müssen. Nun ist weiter zu fragen, wo denn die Tat begangen worden ist. Ein Ausländer begeht im Inlande ebenso eine Straftat, wie ein Inländer, wenn er sie im Inlande begeht. Das Gericht nimmt an, daß die Straftat hier in Deutschland begangen wurde, auch wenn die Geldgeber in Holland wohnten. Es fragt sich nicht, wo das Geld gegeben ist, sondern wo es gearbeitet hat. Und das ist hier geschehen. Daß das Geld nicht um der schönen Augen der Angeklagten willen gegeben wurde, hat das Gericht ferner angenommen, sondern das Geld sollte im Klub arbeiten. Also ist das Gericht auch davon überzeugt, daß die Holländer dem gewerbsmäßigen Spiel obliegen. Sie haben sich auch mehrmals aus Amsterdam telephonische Berichte über den Verlauf des Spieles geholt. Es kann auch nicht darauf ankommen, ob gewonnen wurde. Tatsächlich sind aber Gewinne erzielt worden. Die Frage ist nun, wie weit haben die einzelnen Angeklagten sich an der Sache beteiligt. Dr. Schröder war unzweifelhaft der Spielleiter, der Hauptmacher; er führte die Aufsicht, schlichtete Streitigkeiten und nahm das Geld an sich. Der Angeklagte Baron Georg v. Wrede muß sich bis zu einem gewissen Grade die Heranziehung seines Vorlebens gefallen lassen. Er hat verschiedene Stellungen gehabt und bewegte sich bereits seit Jahren ständig in Spielerkreisen. Er kam schon scharf an die Barriere des Strafgerichtes heran und ist wegen Betruges bereits vorbestraft. Er erscheint der inkriminierten Tat fähig. Er hat mit zu den Gründern der Gesellschaft gehört und war sich nicht im Unklaren über die Unrechtmäßigkeit seiner Handlungsweise. In Bezug auf August v. Wrede ist festgestellt, daß er Vorsitzender des Klubs war. Auch er hat ein wechselvolles Leben hinter sich und wollte sich durch die Spielklubgründung eine Existenz schaffen. Der Angeklagte Löwen hat sehr früh schon dem Spiele zugeneigt; er war Vertreter des Bankhalters in Spaa und hat auch sonst schon Kölner Spielklubs vorgestanden. Er war auch die rechte Hand des Dr. Schröder. Was die rechtliche Beurteilung der Sache anlangt, so ist zu berücksichtigen, daß Roulette nach der Entscheidung des Reichsgerichtes ein Glücksspiel ist. Auch die Erwerbsmäßigkeitt besteht bei den Hauptangeklagten. Im übrigen sind die vier Angeklagten der Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiele, und zwar zu dem gewerbsmäßigen Glücksspiele der Holländer, schuldig. Das Urteil lautet gegen Dr. Schröder auf zwei Monate Gefängnis und 3000 M Geldstrafe, gegen August v. Wrede auf zwei Monate Gefängnis, gegen Georg v. Wrede und Löwen auf je einen Monat Gefängnis. Die Gefängnisstrafen werden durch die Untersuchungshaft bei allen Angeklagten für verbüßt erklärt. Die Angeklagten Poscher und Siebling werden freigesprochen.

Die nautischen Vereine des Herzogtums Oldenburg

hielten in Brake am Sonnabend unter dem Vorsitz des Herrn Wasserschout Hendorff-Brake ihre zweite Versammlung ab, die von mehr als 40 Personen aus den Vereinen von Brake, Elsfleth, Nordenham und Oldenburg besucht war.

Ueber Kapitalbeteiligung der Kapitäne an Reedereien sprach Herr Schiffsmakler Wieting-Brake, der sich gegen die von der Kommission beantragte Aenderung des § 552 des H. G. B. erklärte. Bei den großen Wertschwankungen, denen gerade Schiffe unterworfen seien, sei es unmöglich, schon im Anstellungsvertrage den Betrag festzusetzen, der dem Schiffer im Falle eines Austritts zurückzuzahlen ist. Die jetzige Bestimmung des § 552, nach welcher die Rückzahlung erfolge auf Grund eines von Sachverständigen zu ermittelnden Schätzungswertes, werde beiden Teilen gerecht. Von verschiedenen Seiten wurde betont, das Verhältnis zwischen Kapitän und Reederei sei und bleibe Vertrauenssache, bei den kleinen Partenreedereien des hiesigen Bezirks habe man nur gute Erfahrungen gemacht, an der gesamten Nordsee seien keine Klagen laut geworden, vereinzelte Mißstände könnten nicht den Anlaß geben zu einer Gesetzesänderung.

Navigationsdirektor Dr. Möller verglich deutsche und englische Seefischereikarten. Man war einig darüber, daß Bodenbeschaffenheit und Wassertiefen auf deutschen Karten deutlicher seien, und daß der gesamte Druck klarer sei. Von fachmännischer Seite würde darauf hingewiesen, daß einzelne Fischgründe allerdings auf englischen Karten deutlicher gekennzeichnet und daher leichter aufzufinden seien, als nach deutschen Karten. Die deutschen Karten seien jedenfalls vorzuziehen, wenn eine Aenderung der Kompaßrose erfolge. Zu fordern sei eine mißweisende Rose in Viertelstrichen, mit der Bezeichnung der vollen Striche in Buchstaben, und eine rechtweisende Rose in Graden, und zwar die Grade angegeben nicht wie auf englischen Karten, von 10 zu 10, sondern von 5 zu 5 Minuten. Wünschenswert sei es, auf den Karten den Liegeplan einiger Häfen zu finden: genannt werden Emuiden, Aberdeen, Grimsby, und die Karten so abzuschneiden, daß es bei dem Uebergang von einem Bezirk in den anderen nicht erforderlich ist, zwei Karten benutzen zu müssen.

Professor Dr. Durshoff-Oldenburg führt aus, daß von verschiedenen Seiten über einen Mangel an Kanallotsen im Kaiser Wilhelm-Kanal geklagt werde, der zu Verkehrsstockungen führe. Diese Klagen sind auch hier wiederholt laut geworden. Segler sowohl wie Dampfer haben 18 bis 24 Stunden auf den Lotsen warten müssen. Es ist daher dringend erforderlich, die Zahl der Lotsen erheblich zu vermehren. Der deutsche Seefahrtstag wird sich mit der Frage beschäftigen.

Kapitän Hammer-Oldenburg beantragt die Einführung eines Signals für Dampfer im Nebel, wenn Pfeife und Sirene gebrauchsunfähig sind. Die Versammlung vermag sich von der Notwendigkeit eines Signals für diesen Einzelfall nicht zu überzeugen. Herr Hammer regt weiter die Frage an, ob Dampfer, die bei schwerem Wetter vor den Ketten treiben, berechtigt sind, sich bei Nacht durch die Führung von zwei roten Laternen als manövrierunfähige Schiffe zu bezeichnen. Die Versammlung hält eine Klärung dieser Frage durch den Deutschen Nautischen Verein für erwünscht.

Eine ausgedehnte Besprechung rief der letzte Punkt der Tagesordnung hervor, Stellungnahme zu den Vorschlägen der Kommission, betr. Verschärfung der Prüfungsvorschriften für Kapitäne und Schiffsoffiziere. Der Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins, Herr Geheimrat Schultze-Oldenburg, erörtert die allgemeinen Gesichtspunkte, empfiehlt zur Beratung die vorgeschlagene Schaffung eines neuen Standes, des Schiffers auf mittlerer Fahrt, und betont, daß die Forderung nach einer Erhöhung der allgemeinen Bildung ausgegangen sei von dem Stande der Schiffer selber. Navigationsschul-Direktor Dr. Möller sieht in den Vorschlägen der Kommission keine bessere Handhabe zur Erzielung einer höheren allgemeinen Bildung, als sie die bestehenden Vorschriften bereits bieten. Zur Hebung des Standes sei es in erster Linie erforderlich, den bisher leider üblichen mechanischen Drill in der Ausbildung der Seeleute zu vermeiden, das

Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar
Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft Augsburg.
In Oldenburg erhältlich bei Eduard F. C. Duden.

Landesbibliothek Oldenburg

aber erfordere eine gründliche Reform des gesamten Prüfungsverfahrens und der Navigationsschulen selber. Den mittleren Schiffer schaffe man, um dem drohenden, in England bereits eingeführten Extramaster zu entgehen, der die bedauerliche Scheidung des Schifferstandes in eine Ober- und Unterklasse zur Folge haben werde. Nicht berechtigt aber halte er es, dem Seesteuermann ohne weiteres die Berechtigung zum Schiffer auf mittlerer Fahrt zu geben. — Oberlehrer **Steppes-Elsfleth** ergänzt diese Ausführungen und hebt hervor, man gebrauche keine neuen Prüfungsvorschriften, wenn man nur die alten befolgen wollte. Die Ausbildung der Seeleute kranke an der Konkurrenz der Schulen unter einander, an der kurzen Zeit der Ausbildung und an der Bedeutungslosigkeit der mündlichen Prüfung. Ein wesentliches Mittel zur Bekämpfung des Drills würde es schon sein, wenn nur die Zahl der Bedingungsaufgaben von 40 auf einige Hundert erhöht würde. In der weiteren Besprechung wurde hervorgehoben, daß es später schwer halten würde, für den sogen. Mittelschiffer nun auch genügend Schiffe zu finden.

Einig war man sich darüber, daß der Schiffer auf Küstenfahrt zu prüfen sei im Seestraßenrecht und in der Kenntnis von den Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft, daß für Schiffer auf kleiner Fahrt die Fahrtgrenze auf 62 Grad zu erhöhen, und daß bei den Zulassungsbedingungen nicht nur bei den Schiffern auf kleiner Fahrt, sondern auch bei den Führern von Fischereifahrzeugen, festzuhalten sei an der Forderung einer zwölfmonatigen Fahrzeit als Matrose auf Segelschiffen.

Die ganze schwierige Prüfungsfrage wurde sodann einer Kommission von neun Mitgliedern, Seeleuten, Reedern und Navigationsschullehrern, übergeben, die noch vor dem Seeschiffahrtstag, also vor dem 18. März, einer neu zu berufenden Vollversammlung das Ergebnis ihrer Beratungen vorlegen wird.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus Cloppenburg.

Dem evangelischen Gemeindemitgliede möchte ich den Rat geben, sich etwas mehr über die hiesigen Verhältnisse zu orientieren. Wenn Sie wirklich ein Gemeindemitglied sind, müßten Sie wissen, daß die Pastorei wegen ihrer großen Feuchtigkeit gesundheitsschädlich ist. Daß sie vor 27 Jahren nach dem Wunsche des damaligen Inhabers der Pfarre erbaut worden ist, ändert an der Sache nichts. Ein vernünftig denkender Mensch muß doch einsehen, daß dem Uebel abgeholfen werden muß. — Nach Ihrer Meinung tut die Orgel noch Jahre ihre Dienste. Ob Sie sie wohl etwas genauer kennen? Sehr musikalisch werden Sie wohl nicht sein, sonst würden Sie das nicht geschrieben haben. Leuten mit ziemlich „guten Ohren", wozu ich Sie aber wohl nicht zählen darf, ist das Gebrumme der Orgel während der Andacht schon sehr lästig gewesen. Wie oft hat man schon versucht, diesen Fehler zu beseitigen! Es nützt aber nichts. Mit Ihrer Ansicht werden Sie wohl ziemlich allein stehen, denn die Orgel tut nicht mehr für Jahre ihre Dienste. Daß die Steuern im Falle der Neuanschaffung einer Orgel größer werden, ist nicht zu leugnen, aber wohl schwerlich zu umgehen.

F. I.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Wirtschaftliches aus den Vereinigten Staaten. Im Gegensatz zum vorigen Jahre zeigt die allgemeine Geschäftslage zur Zeit kein erfreuliches Bild, und eine anhaltende Besserung ist bis jetzt noch immer zu vermissen gewesen. Die Einnahmen der Eisenbahngesellschaften sind durch Kälteperioden, wie sie seit Jahren nicht konstatiert wurden, beeinträchtigt worden. Wo die Eisenbahnen durch Renten-Erhöhung das Gleichgewicht herzustellen bemüht sind, stoßen sie auf den Widerstand der Interstate Commerce-Commission, die alle diesbezüglichen Versuche ablehnt. — Die Aufträge auf Stahl und die Bestellungen der Eisenbahnen, namentlich die seitens der kanadischen Gesellschaften, bleiben hinter den Erwartungen zurück, und man glaubt, daß der Stahltrust dem Beispiel der unabhängigen Werke folgen und Preisermäßigungen gewähren wird, obwohl die reduzierten Preise den unabhängigen Werken nur geringen Nutzen lassen. Die niedrigeren Roheisenpreise, die Ungewißheit hinsichtlich der Gestaltung der politischen Lage, die Revision der Stahlzölle, ferner die gegen den Stahltrust schwebende Untersuchung, die Verteuerung der Lebensmittel und die Möglichkeit einer Nomination Roosevelts als Präsident der Union wirken insgesamt auf weiteste Kreise entmutigend. Dazu kommt noch das Vorgehen der Regierung gegen 400 Mitglieder des sogenannten Buttertrusts. — Die gute Haltung des Baumwollmarktes ist in der Hauptsache auf Käufe seitens europäischer Firmen zurückzuführen, die Abschlüsse mit Lieferung bis 1915 tätigten. Dagegen halten die einheimischen Spinnereien angesichts des unbefriedigenden Geschäftsganges in der Textilindustrie mit Anschaffungen zurück. — Auch in Fabrikantenkreisen der Automobilindustrie ist man deprimiert. Die Apathie in Börsenkreisen ist seit Jahren nicht so zum Ausdruck gekommen, wie jetzt, und es scheint unter den obwaltenden Umständen sehr schwer, die deutsche Spekulation für die hiesigen Unternehmungen zu interessieren. — Der herrschende Geldüberfluß ist zum Teil eine Folge von Aktienverkäufen bedeutender Interessenten. — Die westlichen Banken haben große Beträge nach Europa verliehen. Es wird vielfach angenommen, daß eine größere Geldsendung für Berlin bereitgestellt ist.

Berlin, 13. Febr. Geldmarkt etwas steifer. Privatdiskont 3,75 Proz., tägliches Geld 4,5 bis 4 Proz.

Berlin, 13. Febr. Anlagemarkt schwach.

Berlin, 13. Febr. Börse heute schwach.

Aeußerste Schlußkurse.

	12. Febr.	13. Febr.
Diskonto	191,12	190,87
Deutsche	264,25	264,12
Handels	173,00	172,62
Bochum	225,75	224,12
Laura	178,75	176,12
Harpen	196,87	195,00
Gelsen	202,62	200,12
Kanada	229,62	228,38
Paket	140,75	140,00
Lloyd	104,75	104,00
4proz. Russen	91,25	91,25
Nordd. Wolle	144,00	144,40
Tendenz	fester	schwach

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 14. Februar.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	—,—	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	89,00	89,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zinsz.)	89,00	89,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	100,40	100,90
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1912	99,50	100,00
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,60	93,15
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,70	125,50
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99.50	100.—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911:		
Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,60	—,—
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. / 4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 / 4proz. Heppenser Stadt-Anleihe / 4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. } Rückzahl. bis 1917/19 ausgeschl.	99,50	100.—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,50	100,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	101,20	101,75
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	90,70	91,25
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	81,70	82,25
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	100,20	100,85
3½proz. Preuß. Konsols	90,70	91,25
3proz. Preuß. Konsols	81,70	82,25
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	—,—	—,—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1918	99,50	100.—
4proz. M.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeschlossen	100,—	100,55
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	90,—	——
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	95.10	95,65
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,70	100,—
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	99.70	100,—
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,70	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,80	88,35
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	97.35	—,—
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	97.70	98,25
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	94.80	—,—
4proz. Gewerkschaft Dorstfeld-Obl., rückzahlb. 102	92,45	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	—,—	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98.50	99,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101.50	—,—
4proz. Old.-Poring. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	169,10	169,90
Check London für 1 Lstr. in M	20,485	20,54
Check Newyork für 1 Doll. in M	4.1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4.17	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in M	16,90	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180,25 pCt.G.	
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	69,90 pCt.B.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.
Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4proz. Oldenb. konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	100,—	100,55
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	89,00	89,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	89,00	89,50
3proz. dergleichen	78,80	79,35
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	124,70	125,50
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	100,40	100,90
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	99,80	100,30
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Okt. 1912 zulässig	99,50	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,60	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	99,50	—,—
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	99,50	100,00
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstent. Lübeck von 1911, unkündb. 1923	99.50	—,—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/21 ausgeschl.	99,50	100,00
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	99,25	99,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	91,—	91,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	99,50	100,00
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	101,20	101,75
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	90,70	91,25
3proz. dergleichen	81,70	82,25
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	100,30	100,85
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	90,70	91,25
3proz. dergleichen	81,70	82,25
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	100.10	100,60
4proz. Rheinprovinz-Anleihescheine Ser. 35	100,60	100,90
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkonv. bis 1916	100.40	100.70
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	99,50	100,00
4proz. Altonaer Stadtanleihe von 1911, unkonvertierbar bis 1925	100.—	—,—
4proz. Kaiserslautern Stadtanleihe von 1908, unkündbar bis 1919	—,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	99.—	99,50
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	99,70	100,—
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	99,—	99,30
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	99.70	100,—
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	99.70	100,—
4proz. Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank-Pfandbrief.	98.—	98,30
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	98.30	98,60
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	99.95	100,25
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündelf.	95,10	95,65
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündf.	93,45	94,—
4proz. Deutsche Eisenb.-Gef. Obl., rückz. 105 Pr.	99,50	100,—
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	98,60	99,15
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,60	99,10
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksgef. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	94,80	95,35
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in M	169,10	169,90
Kurz London für 1 Lstr. in M	20,485	20,54
Kurz Newyork für 1 Doll. in M	4,185	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M	4.17	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M	16.90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Bremen, 13. Februar.

Baumwolle sehr ruhig. Upland middling loko 54,75 Pfg. (vor. Not. 54,75 Pfg.). Kaffee behauptet. Tabak. Umsatz 11680 Kolli Domingo, 100 Bll. Ambalema. Schmalz loko stetig. Tubs und Firkins 46,75 Pfg., Doppeleimer 47,75 Pfg.

Berlin, 13. Febr. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, frei Wagen und ab Bahn, 213—213,50 M. Roggen loko, frei Wagen und ab Bahn, 191—192, für Juli 192—192,75 M. Gerste, frei Wagen und ab Bahn, leichte inländische Futtergerste 185—190, do. schwere 191—202, russ. und Donau leichte 181—185, do. schwere 186—190 M. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 187—190, runder 186—189 M. Hafer, frei Wagen und ab Bahn, inländischer, märk., meckl., pomm., pos., schles., fein 211—216, do. mittel 206—210, do. gering 203—205, russischer fein 208—212, do. mittel 203 bis 207, do. gering 199—202 M. Erbsen, frei Wagen und ab Bahn, inländische und russische Futterware mittel 183—189, feine Taubenerbsen 190—198 M. Weizenmehl 00 loko 25,25 bis 29 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 22,75—24,80 M. Weizenkleie, grobe und feine 14,25—14,65 M. Roggenkleie

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Aachen", F. Rehm, nach Brasilien, 13. Febr. vormittags in Rio de Janeiro. „Berlin", Harrassowitz, nach Newyork, 12. Febr. 12 Uhr nachts Gibraltar pass. „Bonn", Wittstein, von Brasilien, 12. Febr. 7 Uhr abends in Antwerpen. „Brandenburg", Dires, wird erst am 15. Febr. von Galveston fahren. „Chemnitz", Koenemann, von Newyork, 12. Febr. 9 Uhr 40 Min. abends Dover passiert. „Cassel", Vogt, von Australien, 13. Febr. 11.45 Uhr vorm. auf der Weser. „Göttingen", Rauß, nach Australien, 12. Febr. 8 Uhr nachm. von Las Palmas. „George Washington" Polack, nach Newyork, 13. Febr. 8.30 Uhr morgens von der Weser nach See. „Halle", Fuchs, von Brasilien, 12. Febr. 5 Uhr nachm. von Vigo. „Helgoland", Filsinger, von Australien, 13. Febr. 9.15 Uhr vorm. Quessant pass. „Heidelberg", Wendig, nach Brasilien, 12. Febr. 6 Uhr abends von Lissabon nach Oporto. „Javorina", nach Brasilien, 12. Febr. vorm. in Rio de Janeiro. „Köln", Mayer, nach Baltimore, 12. Febr. 2 Uhr nachm. in Baltimore. „Königin Luise", Wilhelmi, von Australien, 11. Febr. 12 Uhr nachts Gibraltar pass. „Lützow", Bortfeld, nach Ostasien, 13. Febr. 8 Uhr vorm. von Antwerpen. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, 13. Febr. 1 Uhr nachm. in Tsingtau. „Prinz Sigismund", Brüning, nach Japan, 12. Febr. 6 Uhr abends von Brisbane. „Seydlitz", Mundt, von Australien, 13. Febr. 5 Uhr morgens in Colombo.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Hohenfels", Schmitz, 12. Febr. in Newyork. „Kybfels", Fretwurst, 12. Febr. von Soerabaya. „Lichtenfels", Walldorff, 12. Febr. von Boston. „Moltkefels", Schneider, 13. Febr. in Bombay. „D. J. D. Ahlers", Gronau, 11. Febr. Perim passiert. „Reichenfels", Kloppenburg, 12. Februar in Suez. „Scharzfeld", Strycker, 13. Febr. von Suez. „Wildenfels", Weihmann, 13. Febr. von Port Said.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Barometer mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
13. Febr.	7 Uhr nm.	+ 5,4	761,8	13. Febr.	+ 8,4	+ 3,
14. Febr.	8 Uhr vm.	+ 3,0	762,4	14. Febr.	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Für artige Kinder ist die beste Belohnung ein

Mondamin-Milchflammeri.

Es ist sehr nahrhaft und leicht bekömmlich. Bananen-Schnittchen, Mondamin-Auflauf, Aprikosen-Pudding, Eiercrème-Pudding geben täglich eine endlose Abwechslung.

Legen Sie das Mondaminpaket neben Pfeffer und Salz.

Jeden Tag ein anderes Mondamin-Gericht. Erprobte einfache Rezepte im A-Kochbüchlein, grat. u. franko v. Brown & Polson, Berlin C. 2. Mondamin überall erhältlich in Pak. à 60, 30 u. 15 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!

Verkauf einer Mühlenbesitzung.

Bloherfelde. Frau **Ww. Wilking** daselbst beabsichtigt **ihre zu Bloherfelde an der Chaussee günstig belegene**

Windmühle

nebst den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 3½ ha Acker- und Grünländereien, bester Bonität,

öffentlich durch uns zu verkaufen.

Die Mühle ist für eine weite Umgebung ohne Konkurrenz; einem strebsamen Müller bietet sich daher hiermit eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Von den Ländereien sollen

1. der neben der Schule belegene Kamp, groß ca. 3 Sch.-S., welcher sich als Bauplatz eignet,
2. das am Hatten'schen Damm liegende Ackerland, groß 2 ha 02 ar 79 qm,
3. der 68 ar 35 qm große Grünlandsplacken in Donnerschwee, sg. Beverb. Wiesen,

auch getrennt und in passenden Zusammenlegungen zum Aufsatz kommen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, 26. Febr. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Huntemann's** Gasthaus in **Bloherfelde.**

In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Feinschmecker in allen Weltteilen geben Van Houtens Cacao den Vorzug, nicht allein wegen seiner Nährkraft, sondern vor allem wegen seines wunderbaren Aromas und weil derselbe keinen schädlichen Einfluss auf die Nerven ausübt. Versuchen Sie als erstes Frühstück:

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, d. 15. Febr. 1912,** nachmittags 4 Uhr, gelangen i. Auktionslokale des Amtsgerichts hierselbst:

2 Hühner, 10 Enten, 1 gr. Bild, 1 Fahrrad, 1 Serviertisch, 1 Zigarrenschrank, 2 Bücherschränke, 1 Waschtisch, 3 Sofas, 1 Kaffeetisch, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Sofatisch, 1 Ausziehtisch, 1 Nickelservice (Tablett mit Kannen, Zuckerdose und Milchguß) und 1 Zuglampe

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 15. Febr.** d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof":

2 große Bilder, 3 Vertikows, 3 Stubentische, 6 Stubenstühle, 2 kl. Tische, 1 Wanduhr, 3 gr. Spiegel, 3 Kaffeetische, 1 Teppich, 3 Kommoden, 1 Klappstuhl, 9 Sofas, 1 Fahrrad, 3 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank, 2 Bilder mit schwarz. Rahmen, 2 Haussegen, 2 Sofaborten, 2 Sessel mit rotem Plüschbezug, 1 Teppich, 1 kl. Serviertisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Regulator, 2 kleine Nähtische, 1 silberne Damenuhr mit Kette, 1 Sekretär u. 1 Bett mit Bettstelle gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies.
Gerichtsvollzieher.

Briefmarken,

namentlich ältere, evtl. ganze Sammlung, von Privatmann zu kaufen gesucht. Adressen unt. J. O. 7332 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zu verleihen oder zu verkauf. 2 Damen- und 1 Herrenmaskenkostüm. Nadorsterstr. 94, unten.

Wapeldorf.

In Fr. Sander, Wapeldorf, Auktion am **Montag, den 19. Februar** cr., kommt mit zum Verkauf:

1 allerbeste dkbr. 3jähr. Stute,

durchaus fromm und zugfest.
Brötje, amtl. Aukt.

Krevenbrück. Zu verk. eine 3jährige, nahe am Kalben steh. Quene. H. Willers.

Zu kaufen gesucht 2 Läuferschweine, 5 M. alt; zu kauf. ges. 1 Schwein, 200—250 Pf. schwer. Bremerstraße 3.

Gicht-

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert d. Stoffwechsel in normal. Weise. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänz. begutachtet. Fl. 85 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch und H. Wempe, Drogerien.

Immobilverkauf

Hatterwüsting. Der Landwirt Johann Dirks zu Bloherfelde hat uns beauftragt, seine zu Hatterwüsting am Treffpunkt der Hauptwege nach Sandhatten und nach Sandkrug belegenen, olim Thiesekowschen

Immobilien,

bestehend aus den gut erhaltenen, kompletten Gebäuden, schönem Obst- und Gemüsegarten und 29,6718 Hektar Ländereien guter Bonität,

öffentlich meistbietend mit Antritt auf sofort oder 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Die Immobilien gelangen im ganzen oder wie folgt zum Aufsatz:

1. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Schweinestall, Scheune pp. mit dem Hausbofraum, Garten und dem dahinter liegenden Weide- und Ackerland;

2. Das neben dem Hause liegende Ackerland in gewünschter Einteilung;

3. Das vor dem Hause an zwei Wegen liegende Land, zusammen und in gewünschter Einteilung, vorzüglich zu Anbauerstellen geeignet;

4. Der in Hattewüsting belegene Wischlandplacken („Neue Wiesen").

Außerdem gelangen die Immobilien in etwa gewünschter Zusammenlegung und anderer Einteilung zum Ausgebot.

Der ausgesäete Roggen kann ev. übernommen werden.

Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 20. Februar d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Willers** Gasthaus in **Sandkrug.** — Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.
Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Friedrichsfehn. Zu verkaufen **fetten Rindstier** sowie **2 Bullenkälber.**
Heinr. Schmalriede.

Verkauf eines Kinematographen-Theaters mit großer Einnahme.

Nordenham. Der Ingenieur **Röhlk, Hamburg,** beabsichtigt umständehalber sein hier an bester Lage bel.

Kinematographentheater

mit **recht baldigem** Antritt preiswert **zu verkaufen.**

Das Theater ist vollständig komplett eingerichtet, es ist u. a. ein Motor, eine Dynamomaschine, elektr. Klavier u. s. w. vorhanden. Es kann elektr. Licht abgegeben werden, besonders empfehlenswert und rentabel würde auch die Errichtung einer galvanischen Anstalt sein.

Interessenten wollen sich baldigst mit uns in Verbindung setzen. **Brörken & Peters.**

Auktion in Bürgerfelde

Am

Sonnabend, 24. Febr. d. Js.,

nachm. 3 Uhr,

werde ich in und bei der Wohnung des **Pächters Franz Böse** in Bürgerfelde, 1. Feldstraße (Ahlers'sche Stelle), öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 schöne 10jähr. oldenburg. Stute (flotter Gänger),

2 trächtige Kühe, Mitte März u. April kalbend,

1 güste Kuh,

1 Haushund,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 schönen, guterh. Luxuswagen, 1 Luxus-Pferdegeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Pferdegeschirr, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Staubmühle, 1 eis. Pflug, 1 Egge, 1 Bindebaum, 1 fast neuen Schweinekasten, 1 Leiter, 1 Milchkanne, 2 Stalleimer, 2 Kuhdecken, Harken, Forken,

ferner: 1 Bett, 1 neue Bettstelle, 1 Eckschrank, 1 Waschtrog, sowie verschied. sonstige Haus- u. landwirtschaftliche Geräte.

Kaufliebhaber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Zu kaufen ges. **festsitz. Glucken.** Ehnernstraße 18.

Zu verk. eine dreijährige **tragende Stute,** belegt vom Kuno, fromm im Geschirr.

G. Backenköhler,
Schönemoor, Stgl. Schierbrok.

Pferde-Verkauf.

Hude. Der Pferdehändler **Joh. Oetjengerdes** in **Oldenburg** läßt am

Sonnabend, den 17. Februar,

vormittags 10 Uhr auf, bei **Tönjes'** Gasthause hierselbst:

ca. 20 hiesige, holsteinische und russische

Pferde u. Doppelponys,

darunter beste Einspänner und schöne gleiche Gespanne,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Sämtliche Pferde werden mit voller Garantie verkauft, auch werden Pferde in Tausch genommen.

G. Haverkamp, Auktionator.

Amt Oldenburg.

Holz-Verkauf

in den Staatswaldungen der Oberförsterei Oldenburg.
Revier Mansholt.

Es sollen öffentlich meistbietend verkauft werden im Wirtshause des Martens zu Bokel am

Dienstag, der 27. Febr. 1912,

nachmittags 2 Uhr:

110 fm Kiefern, Sägeblöcke, Balken, Sparren, Latten, Ricke, Bohnenstangen und Brennholz,
50 fm Eichen-Nutz- und Bauholz, Wagner- u. Pfahlholz, Brennholz und Ricke,
1 Fichtenstamm-Balken, 1,37 fm,
25 fm Eschen-Nutzholz,
7 fm Edeltannen, Latten und Ricke.

Vorzeigen des Holzes am Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr, am Dienstag, den 27. Februar, vorm. 10 Uhr, 11 Uhr und 12 Uhr vom Heck im Schippstroh aus. Holzverzeichnisse daselbst.

Oldenburg, d. 13. Febr. 1912.
J. V.: **Hartong.**

Polizeihundverein.

Am **Freitag, den 16. d. Mts.,** abends um 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig
dichtverbreitetes wirkungsvolles Insertionsorgan
— Erscheint an jedem Wochentag mittags. —

Bezugspreis:

Vierteljährlich **1,50** Mk., mit der 16-seitigen buntillustrierten Wochenbeilage „**Nimm mich mit**" **1,95** Mk.

Probenummern unentgeltlich.

Fernsprecher: Braunschweig Nr. 155, 587, 588.

Meine verehrten Hausfrauen!

Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den

Aechten Brandt-Caffee Marke „Pfeil"

als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.", der dem Aufguß Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik

Robert Brandt, Magdeburg.

Billiger Lesestoff!

(Sehr gut erhaltene Lesezirkel-Exemplare.)

Jeder komplette Jahrgang nur 1 Mk.

Das neue Blatt
Daheim
Buch für Alle
Gartenlaube
Bühne und Sport
Meggendorfer Blätter
Kladderadatsch
Simplicissimus
Niedersachsen
Zur guten Stunde
Romanzeitung
Ueber Land u. Meer
Universum.

Leipziger Illustr. Zeitung | jed. Band ℳ 1.50.

Flieg. Blätter **Lustige Welt** | jed. Band nur 50 ₰.

Fa. **M. L. Müller,**

Buch- u. Papierhandl.,

Nadorsterstr. 4

Am Haupteingang des Gertrudenkirchhofs.

Briefmarken-Sammlung

von Altdeutschland, ev. Europa, wird zu hohem Preise gesucht. Offerten erbittet

Wilh. Ihnken, Jever.

Vergantung.

Wüsting-Grummersort. Bernhard Neuhaus daselbst beabsichtigt, wegen Aufgabe der Pacht am

Dienstag, den 12. März d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfang.,

bei seiner Wohnung:

1 Hengstenter,
1 tied. Kuh, April kalbend,
2 junge belegte Milchkühe,
1 dreijähr. Ochsen,
1 Ochsrind,
3 Kuhrinder,
2 Rindbullen,
2 Herbstkälber,
2 trächt. Schweine;

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Paar Wagenleitern, 2 Einspanndeichsel, 1 Gestellpflug, 1 Egge, 1 Pferderechen, 1 Handrechen, 1 leichtg. Dreschmaschine mit Göpel, 1 Schrotmühle, 2 zweischl. Bettstellen, 1 Futterkiste, Pferdegeschirr, Trippen, 1 Lote, 1 Haumesser, 1 Heckenschere, 2 Tische, 1 Quicke, 1 Wagenkette, Kuhketten und was sich sonst vorfindet,

öffentlich mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Das Vieh kann in Futter bleiben.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Kathol. Verein Osternburg

21. Stiftungsfest

am Sonntag, den 18. Februar, in der „Harmonie".

Aufführungen mit nachfolgendem Kappenball.

Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

„Warum zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 75 ₰ u. 2 ℳ). **In der Kreuzdrogerie H. Wempe, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beile, M. Nedell u. H. Wiedemann,** Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion
in Rastede.

Rastede. Ziegeleibesitzer C. zur Windmühlen in Feigenhof bei Rastede läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 9. März,

nachm. präz. 1 Uhr anfgd.,
auf Zahlungsfrist verkaufen:

27 Stück Hornvieh,

als:
14 beste Milchkühe u. Quenen, größtenteils alsdann nahe am Kalben,
1 belegte Quene,
7 Rinder,
6 größere Kälber,
fast sämtlich Herdbuchstiere,

3 Pferde,

1 Stute, belegt vom Elimar,
1 3jähr. Stute, vom Elimar,
1 Stutenter, vom Elimar,
2 belegte Sauen, 3 beste Zuchtsauen, 18 Ferkel, 80 junge Hühner,

ferner: 1 Dreschmaschine mit Schüttler u. starkem Göpel, 1 starke Mähmaschine, 1 Heuwender, fast neu, 1 Harkmaschine, 80 Kleereiter, 1 große Häckselmaschine, 1 kl. dito, Torfwolf, 1 eis. Kultivator, 1 eis. Walze, fast neu, 1 Scheibenegge, 1 Kettenegge, 2 eis. Eggen, 1 Säemaschine, 1 Hackmaschine, 1 Igel, 1 Radpflug, 1 eis. Fußpflug, 1 Aufbruchpflug, 1 Staubmühle, 1 Rübenschneide, Jauchefaß mit Wagen, Jauchepumpe, ein Schweinekasten, 1 Quetscher, 1 Filtrierfaß, Tröge, Kisten, Balsen, Stappen, Eimer, 3 Karren, 1 Tünchmaschine, Fässer, Fruchtpresse, Transportkannen, 1 Patentsieb, 1 Milchprüfer, Leiter, 1 Torfheck, Tragejoch, 1 Melkerstuhl, 1 Turnreck, 1 Barren, 1 gr. hölz. Tor, 1 kl. do., Torfkasten, 1 eich. Kiste, 1 Küchenschrank, 1 Hangschrk., 1 gr. Wäscherolle, 5 Küchenstühle, 1 Garderobe, 5 Fenstervorhänge, 1 gr. Waschbalje, 1 Scheffel, Laufbrett, Waschtopf, Forken, Harken, 2 stein. Fußtritte, 3 Rück.-kasten und sonstige Sachen, auch 1 Quantum Pflanzkartoffeln.

Es ladet ein
Degen, amtl. Auktionator.

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen Amtsrentmeisters Lahrtz wollen das zum Nachlasse des letzteren gehörige, hier

Haarenufer Nr. 2

belegene Hausgrundstück mit Antritt auf den 1. Mai bezw. 1. November ds. Js. gegen Meistgebot durch die Unterzeichneten verkaufen lassen.

Dritter und letzter Versteigerungstermin steht an auf

Montag, den 19. Febr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant „Bavaria" hiers. und wird alsdann der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden.

Die bezeichnete Besitzung hat eine angenehme, ruhige und schöne Lage; sie besteht aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause mit Garten zur Größe von 512 qm und kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Geboten sind bis jetzt nur 15 000 *M.*

Köhler & Behnke.

Zwangs-versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. Febr. 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Woges Wirtschaft in Bürgerfelde:

12 Hühner und 1 Hahn, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Sofatisch, 2 kl. Tische, 1 Hangschrank, 1 Spiegel, 1 Regulator und 6 Bilder

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Körber,
Gerichtsvollzieher.

Suche anzukaufen zwei starke, gedrungene zweijährige

Hengste

mit kurzem, festem Rücken und hohem, geradem Gang, von eingetragenen besten Stuten abstammend.

Angebote unter S. 644 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Auktion.

Hurrel, Gem. Hude. Der Landwirt **Bernhd. Schwarting** daselbst läßt am

Sonnabend, den 2. März d. Js.,

nachm. 2 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

3 Pferde:

1. die 7jährige braune Stute „Langa II", belegt vom „Ehrhard", beste Nachzucht liefernd (beide Füllen haben Tierschauprämien erhalten), oder die 4jährige dunkelbraune Stute „Labene", Mutter: „Langa I", Vater: „Ehrhard";
2. ein starkes zweijähriges dunkelbraunes Stutpferd, Mutter: „Langa I", Vater: „Ehrhard";
3. ein brauner Stutenter, Mutter „Langa II". Vater: „Ehrhard".

10 Stück Hornvieh:

3 junge schwere Milchkühe, nahe am Kalben, teils Herdbuchtiere,
4 beste 3jähr. hochtragende Quenen, teils Herdbuchtiere,
1 2½jähr. Weideochsen,
2 2jähr. Rinder,

12 beste trächt. Schweine.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Zu verk. 1 gut erhalt. **Kinderwagen.** Baumgartenstraße 12.

Verkauf
eines
Kolonats.

Nordmoslesfehn. Kolonist Jan van Stevendaal in Nordmoslesfehn beabsichtigt sein daselbst direkt am **Hunte-Ems-Kanal** belegenes

Kolonat,

bestehend aus dem **Wohnhause** nebst 4 **Hektar** 38 **Ar** 69 **Quadratmeter (reichlich 52 Sch.-S.) ertragfähigen Ländereien,** welche sich bis auf ca. 5 Scheffelsaat in **guter Kultur** befinden, mit Antritt zum 1. **Mai d. J. oder später durch mich preiswert zu verkaufen.**

Die Bedingungen sind günstige und kann der Ankauf mit Recht empfohlen werden.

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Edewecht. Das im vorigen Jahre in mein. Busche „Hollje-Busch" zu Nordedewecht I

gekaufte Holz

muß gegen den 1. März d. Js. weggeschafft sein, andernfalls den Bedingungen gemäß damit verfahren wird. **Jüchter.**

Zu kaufen gesucht in Oldenburg

Einfamilienhaus,

6 gerade Räume, im Preise von 6000 bis 7500 *M*, gute Anzahlung, möglichst Nähe von Donnerschweerstraße, Nadorsterstraße oder Ziegelhofstraße. Off. H. 65 Filiale „Nachrichten", Varel.

Hansa-Auto,

7/17 PS, Modell 1911, 4zyl., 4sitzig, in jeder Hinsicht tadellos, fortzugshalber zu verkaufen.

Apotheker Dugend, Varel.

Immobilverkauf.

Maurermeister **Aug. Döhler** und Frau hierselbst beabsichtigen, ihre hierselbst an der

Efeustraße Nr. 22

belegene Besitzung öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 15. Febr. 1912,

nachmittags 6 Uhr,
in Georg Struthoffs Restauration an der Alexanderstraße. —

Das Grundstück ist ca. 8 Ar groß; direkt anliegend kann weiteres Gartenland zugepachtet werden.

Das Haus ist modern und zu 2 Wohnungen eingerichtet; es befindet sich in bestem Zustande.

Beim Hause befindet sich ein geräumiger

Schuppen

mit bequemer Einfahrt, weshalb die Besitzung sich besonders für einen Handwerker eignet. —

Der Antritt kann beliebig erfolgen. —

Rud. Meyer, amtl. Aukt.,
Marienstr. 18.

Zur Gewinnung von

Lageplänen u. Projekten für Einzelhäuser und Doppelhäuser

für Eisenbahnbeamte und Arbeiter zwecks Besiedelung des Bümmersteder Moores beim Rangierbahnhof zu Osternburg wird ein öffentlich. **Wettbewerb** unter den im Herzogtum Oldenburg ansässigen und den außerhalb des Herzogtums lebenden Architekten Oldenburgischer Abstammung ausgeschrieben.

Das Preisrichteramt haben übernommen:
1. Geheimer Oberregierungsrat Ruhstrat,
2. Oberbaurat Schmitt,
3. Oberbaurat Freese,
4. Regierungsrat Dr. Buhlert,
5. Landesökonomie - Oberinspektor Glaß.

Es stehen zur Verfügung:
ein erster Preis von 750 *M*,
ein zweiter Preis von 500 *M*,
ein dritter Preis von 300 *M*.

Auf einstimmigen Beschluß des Preisgerichts kann, wenn keiner der eingelieferten Entwürfe des ersten Preises für würdig befunden wird, die Summe der Preise anderweitig, aber nur auf 4 Entwürfe verteilt werden. Von der Verwaltung des Landeskulturfonds können außerdem 3 weitere Arbeiten zum Preise von je 200 *M* erworben werden.

Die Unterlagen des Wettbewerbs sind gegen Erlegung des Betrages von 1 *M*, der bei Einlieferung des Entwurfs zurückgezahlt wird, von der Verwaltung (Zimmer Nr. 8 des Ersparungskassengebäudes) zu beziehen.

Die Entwürfe sind bis zum 15. April 1912 einschließlich an derselben Stelle abzuliefern. Später eingehende Entwürfe bleiben von der Preisverteilung ausgeschlossen, können jedoch angekauft werden.

Verwaltg. d. Landeskulturfonds in Oldenburg.

Ich habe Auftrag, eine in einem größeren Kirchdorfe bel.

Gastwirtschaft

mit großem Gartengrundstück zum beliebigen Antritt und mit geringer Anzahlung zu verkauf.

Die Wirtschaft hat nachweislich einen guten Umsatz, sämtl. politischen Korporationen halten dort ihre Versammlungen ab.

Einer geeigneten Persönlichkeit bietet sich hier Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz.

Nähere Auskunft erteile ich kostenlos.

A. Tegtmeyer, Brake,
Grundst.- u. Hypothekengeschäft.

Süd-Mentzhausen. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende junge Kuh.
Georg Bäkermann.

Umständehalber zu verkaufen:
1 11jähriger, frommer, zugfester Pony, 1 Ackerwagen, 1 Federwagen, fast neu.
Georg Reuter, Jaderberg.

Moorhausen b. Wüfting. Zu verkaufen eine in diesem Monat kalbende schwere Kuh.
Fr. Düser,

Auktion.

Oldenburg. Wegen Aufgabe eines Haushalts gelangen am

Freitag, den 16. Febr. d. Js.,

nachm. 2 Uhr,
im Doodtschen Saale in Oldenburg öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 Plüschsofas, 1 Vertikow, 1 Säulenspiegel, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Bettstellen m. Matratzen, 1 zerlegb. Kleiderschrank, 1 Garderobenschrk., 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Nachtschrank, 1 Spiegel, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, Küchenstühle, 1 Badewanne, div. Küchengeräte, Porzellan-, Glas-, Nipp- u. Steinsachen, Einmachegläser, leere u. gefüllte, 1 Blum.-krippe, Blumen, Bücher, Gardinen und Vorhänge, überhaupt alle i. einem Haushalte vorkommende Sachen, auch eine Partie Kartoffeln.

Sämtliche Gegenstände sind so gut wie neu. Die Stubenmöbel sind echt Nußbaum.

Kaufliebhaber ladet ein
F. D. Kapels. Aukt
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Verloren

Verloren am Sonntagabend 1 gr. **Pelzkragen,** Hauptstraße, Bernhardstraße, Prinzessinweg. Bitte abzugeben Gottorpstr. 26.

Verloren ein
Portemonnaie mit Inhalt.
Gegen Belohnung abzugeben Baumgartenstraße 3.

Verloren eine Handtasche mit Inh. v. d. Achternstr. b. Osternb. Abzugeb. geg. Belohnung in H. Bischoffs Ann.-Exp., Osternburg.

Zu verleihen.

Ehrenhafte
sichere Person. erh. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft, jeder Art.) **Castner,** Berlin-Waidmannslust.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat. Rückzhl. diskr., reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin** 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch.** 67, Lohmeyerstr. 19.

Anzuleihen gesucht.

5000 *M* auf sichere Hypothek von prompt. Zinszahler per 1. April (Zinsfuß 4½ %) anzuleihen gesucht. Offerten unter B. 169 Filiale, Langestraße 20.

Mündelsichere
Hypothek, 1000 *M*, sofort umzuleihen gesucht. Off. u. S. 618 an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Anzuleihen ges. gegen mündelsichere Landhypothek 15 000 und 30 000 *M.*
B. D. Oltmanns, amtl. Aukt.,
Bismarckstr. 18.

Anzul. ges. z. 1. Mai 1912 **a.** s. 2. H. 3000 *M* v. Selbstg. Off. **u. J. 56 a.** Bischoffs Ann.-Exped., Osternbg.

Anzuleihen gesucht 7000 *M* auf sichere Hypothek zum 1. Mai 1912. Offerten **B. 182** Filiale Langestraße 20.

Miet-Gesuche.

Zu mieten ges. z. 1. Mai von ruh. Bew. eine **Wohnung** (4 R. u. Zubeh.) im Pr. v. 300—350 *M* Off. V. 183 Filiale, Langestr. 20.

Gesucht per Mai größ. frdl.

Ober- od. Unterwohnung

für drei erwachsene Personen.
Näheres **Frau Blumensaat,** Sophienstr. 11, Eing. Jakobistr.

Jg. Dame sucht z. 1. März **möbl. Zimmer,** mit Klavier bevorzugt. Off. S. 653 Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai eine **Unter- oder Oberwohnung** im Pr. bis 300 *M.* Offerten unter E. 100 an die Filiale Langestr. 20.

Gesucht zu Mai frdl. Oberw., Pr. 400—450 *M.* Offerten Koppelstraße 1 erbeten.

Kellerräume

in der inneren Stadt zur Einlagerung meiner 1911er Bordeauxweine zu mieten gesucht.
Weingroßhandl. Ernst Hoyer.

Gesucht zu Mai frdl. Oberw. Preis 400 bis 450 *M.* Offerten **Koppelstraße 1, erbeten.**

Größerer Laden, möglichst mit Wohnung, in Hauptstraße der inneren Stadt zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. u. S. 654 Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht sofort oder zum 1. April kleine Oberwohnung. Preis 100—180 *M.* Off. unt. F. 156 an Büttners Annoncen-Exped., Mottenstr. 1.

Zum beliebigen Antritt
Bäckerei
zu mieten gesucht. Gefl. Off. unter G. 54 an die Ann.-Exped. Bischoff, Osternburg.

Zum 1. Mai sucht junges Ehepaar **Wohnung.** Nähe der Post bevorzugt. Offerten unter S. 587 an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.

Im Hause **Nadorsterstr.** 121 ist die **Parterrewohnung** zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Zu verm. zum 1. Mai **Stube u. Kam.** (unmöbl.). Sonnenst. 24.

Möbl. Zim. **zu vm. Kurwickst.** 3.

Zu vermieten kleine freundl. **Oberwohnung** an ein oder zwei Leute, Johannisstr. 7. Näheres Milchbrinksweg 55.

Zu verm. auf sofort **od. 1. Mai** der bislang von Herrn Kaufmann Thiele benutzte **Laden.**
Joh. Spanhake,
Markt.

Zu verm. zum 1. Mai **Wohn.** mit Land. Bloherf. Chauss. 13.

Ein kleiner

Laden

in der Nähe der Post und des Staus, passend für ein Butter- oder Milchgeschäft, event. auch zu Bureauzwecken, ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
W. Cordes, Haarenstraße 5.

Die modern eingerichtete

Parterrewohnung

Brommystraße 8 habe ich zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Varel. Für Rechtsanwalt **Rumpf Ww. Erben** habe ich deren im Marienlustgarten belegenes

herrschaftliches Wohnhaus mit großem Garten

zu **vermieten.** Die Besitzung liegt im schönsten Stadtteil an ruhiger Lage und eignet sich besonders für einen Rentner.
Nähere Auskunft erteilt
Hölscher, Aukt.

Zu verm. zum 1. Mai Oberwohnung, 7 Räume, an ruhige Bewohner. Lambertistraße 70.

Osternb. Z. v. z. Mai **Arbeiterwohn.** m. etw. Grtl. Kirchhofstr. 2. Näh. Schützenhofstr. 25.

Zu verm. **möbl. Zim.** m. Bett, mit **od. ohne** Pension.
Achternstr. 67 II.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Staulinie 14.

Zu verm. z. 1. Mai **kl. Oberwohnung.** Rosenstr. 5.

Zu vermieten kleine Wohnung, passend für 1 Person, Pr. 60 *M.*
Ehnernweg 7.

Mod. **Oberw.,** 5 R., Balk., Bad u. Zub. f. 450 *M.* Marschweg 9.

Z. v. Z. m. Bett. Mottenstr. 19a

Z. v. sof. od. spät. frdl. sep. **Etage m. Balkon,** Gas, Wssl., Spülkl. **Bahnhofstraße** 15.

Osternburg. Zum 1. Mai zu vermieten 2 **Oberwohnungen,** je 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, **Boden,** auch Gartenland, Preis 240—250 *M.* Zu erfrag. bei Herrn Schlachtermeister
Hilbers, Sandstraße.

Oberw., Preis 320 *M,* eventl. mit **Unterwohnung** zus. für 640 *M* zu vermieten.
Rud. Schmeding, Lindenstr. 4.

Wohnung

mit 3 bis 5 Sch.-S. Land in Bürgerfelde zum 1. Mai 1912 auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.
C. Lübben, Auktionator, Oldenburg, Bergstraße Nr. 5.

Zu verm. 1 freundliche **Oberwohnung mit sep. Eingang (4 Räume), Küche, Keller, Torfraum, Gas u. Wasserleitung. Preis 350** *M* (einschl. Wasserg.).
Nadorsterstraße 125.

Varel. In dem Lewin'schen Hause am Schloßplatz habe ich den bisher v. „Anker" benutzten

Laden
mit Kontor u. Lagerraum

zu sofort zu vermieten.
Hölscher, Aukt

Z. Mai schöne **Oberw.** m. Land zu **vermieten.** Scheideweg 49.

Bloh. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. geräumige Arbeiterwohnung mit ca. 7 Scheffelsaat Garten- und Ackerland.
Chr. Meyer.

Z. verm. **gut möbl. Stube u. K.** Donnerschweerstraße 67.

Umständehalber zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohnung an der Dammschanze, in der Nähe der Post u. Amtsgericht, 2 St., 3 K., Küche u. Zub., Gas und Wasserleitung u. Garten. Näher. A. Wübbenhorst, Osternburg, Weidenstraße.

Kleine Wohnung

an der Vogelstange zu vermiet.
Helm, Wallstraße 6.

Rastede. An der **Knoopstraße** hiers. zu **vermieten** eine

schöne Oberwohnung.

Degen, amtl. Aukt.

Moderne 1. Etage

mit Zentralheizung, besteh. aus 5 Räumen, Badezimm., Balkon, **Mädchenkammer** u. Zubehör, ist zum 1. April oder 1. Mai zu vermieten.
Carl Fischer, Kl. Kirchenstr. 7.

Zu verm. zum 1. Mai eine **Oberwohnung,** 1 Stube, 2 K., Küche. Scheideweg 3.

Z. Mai **kl. Oberw.** an mögl. kinderl. Ehep. Bremer-Ch. 60.

Stube u. Kammer zu vrm. f. e. j. Mann. Georgstr. 9, oben.

Freundl., hübsch möbl. Part.-Zimmer an besseren Herrn zum 1. März zu verm. Bergstr. 5.

Zu Mai zu **verm.** abschließb **Oberwohn.,** gerade Räume, elktr. Licht, Gas u. Wasserleitung.
Aug. Bohlken, Eversten,
Hauptstraße 101.

Abschließbare 5räum. **Unter-** u. **Oberwohn.** mit Zubeh., Gas u. Wasserl. u. etwas Gartenld. Nordstraße 14.

Freundl. Logis. Jul. Mosenpl. 1.

Freundl. Logis. Lappan Nr. 4.

Z. v. **herrsch.** Obw. m. a. Bea. z. 1. Mai. Nachz. Blumenstr. 37.

Z. vm. z. 1. Mai 1 **Untw.,** 2 St., **K., Küche,** Kell., Bodent., Stall u. Gartenl. Preis 220 *M.*
Donnerschwee, Sandstr. 9.

Z. verm. z. **Mai** an ruh. Bew. schöne abschl. **Oberw.,** 6 ger. R. m. Zb. u. Blk. Näh. Achternst. 12.

Zu verm. **auf sofort oder spät. helle trock. Räume,** als Werkst. oder Lager passend. Zu erfr. **Rosenstr.** 14 I, Seiteneingang.

Lehmden. Habe zum 1. April etwa eine **Wohnung** mit Land zu **verpachten. Georg Müller.**

Oberw. zu verm. Pr. 300 *M.* **Ostbg.,** Herm.-str. 21a. G. Behrens.

Eversten. Zum 1. Mai eine **Oberwohnung** mit Wasserleitg. zu **vermieten.** Schillerstr. 4.

Einz. Dame erhält **mod. halbe Etage** z. 1. Mai.
Näheres Marschweg 9.

Zu verm. möbl. **Zimmer** mit 2 Betten. Ziegelhofstr. 3.

Frdl. Logis. Haarenstr. 5 ob.

Eversten. Kleine Wohnung in meinem Hause an der Buchstraße zum 1. Mai zu vermieten.
E. Hinrichs, Hauptstr. 10.

Zu vermieten schöne separate **Oberwohnung** mit Gas- und Wasserleitung, Stall u. Gartenland. Preis 350 *M.* Näheres **Ad. Wiemken,** Jägerstraße 13. Telephon 1020.

Pensionen

Elsfleth a. W. Tel. 24.
Achnitz Hotel
„Grossherzog v. Oldenburg".

Welche junge Mädchen vom Lande möcht. einige angenehme Monate in **Hannover** verbringen? Pension mon. 75 *M.* Näh. unt. H. O. an die Geschäftsstelle der Ostfr. Nachrichten in Aurich.

Töchterpensionat Richter-Hunte.

Dresden-A.,

Kaiser Str. 27, Schweizerviertel.

Villa mit großem schattigen Garten. Allseitige Ausbildung, vorzügliche Empfehlungen. Prosp. umgehend.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 14. Februar 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Februar.

* **Diplomingenieure als Bibliothekare.** Der preußische Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten veröffentlicht unterm 13. Januar 1912 einen Erlaß, betr. die Befähigung zum wissenschaftlichen Bibliotheksdienste bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin und den Königlichen Universitätsbibliotheken. Während bisher die Bibliothekslaufbahn nur solchen Personen geöffnet war, die die theologische, juristische, ärztliche oder philologische Staatsprüfung bestanden hatten, sind fortab die Diplomingenieure diesen Personen gleichgestellt. Diese Neuregelung entspricht einer Eingabe des Verbandes Deutscher Diplom-Ingenieure an das genannte Ministerium und bedeutet einen neuen Schritt auf dem Wege der rechtlichen Gleichstellung der Diplomingenieure mit den alten akademischen Berufen.

* **Kohlfahrt des Sängerbundes.** Am Sonntag machte der Sängerbund seine Kohlfahrt nach Großenmeer. Trotz des in Aussicht stehenden Regens hatten sich über 70 Sänger um 11 Uhr 27 Minuten zur Abfahrt bis Loy eingefunden. In Loy harrte der Sänger eine große Ueberraschung. Zunächst wurde jeder mit einem Kohlstrauch, den eine Schleife mit den Oldenburger Farben zierte, „bewaffnet“. Mit Hurra wurde die unerwartet erscheinende Burenkapelle begrüßt, und unter lautönendem Klange der Instrumente wurde der Marsch nach Großenmeer angetreten. Schon unterwegs bemächtigte sich der Sänger ein guter Humor, der sich noch steigerte, als beim Empfange in Großenmeer Böllerschüsse ertönten, sogar eine Ehrenpforte war dort errichtet. Nunmehr gings mit gutem Appetit an das von Mutter Schesse vorzüglich zubereitete Kohlessen. Nachdem man sich tüchtig gelabt, wurde, einer Einladung des Kohlwirtes folgend, eine Wagenfahrt durch die Umgebung gemacht. Leider hatte das Wetter sich nicht gebessert und verhinderte so den vollen Genuß, den man sonst von der Fahrt durch diese schöne Gegend gehabt hätte. Inzwischen waren noch einige Sänger, auch Damen, mit dem Mittagszuge eingetroffen, sodaß die Sänger jetzt etwa 90 Mann stark waren. Kurz vor 6,30 Uhr füllte sich der Saal bis auf den letzten Platz, sodaß der Kommers pünktlich beginnen konnte. Liedervater Brandt begrüßte die Gäste mit dem Wunsche, daß sie sich im Kreise des Sängerbundes wohl fühlen möchten. Namens der Gäste sprach Lehrer Köbken für die Einladung den Dank aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Freundschaft zwischen Stadt und Land immer inniger werden möge. Gemeindevorsteher Sedemeyer feierte den Sängerbund, die Herren Broer und Weber die Damen und Gäste mit trefflichen Worten. Das vorzüglich zusammengestellte Programm, welches 18 Nummern aufwies, löste rauschenden Beifall aus. Von den vorgetragenen Chorliedern möchte der Berichterstatter besonders „Mohnblümchen“ von Baldamus, „Stillleben“ von Kirchl, die der Sängerbund mit seiner allbekannten Tüchtigkeit sang, hervorheben. Um 10 Uhr war das Programm abgewickelt. Die Kohlzeitung, das Programm und die schön ausgestattete Kohlpostkarte haben allgemein gefallen.

* **Missions-Teeabend.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Der hiesige Frauen-Missionsverein veranstaltet am Sonntag, den 18. Februar, wieder einen Teeabend, der in der Longierhalle abgehalten wird. Diese Teeabende haben sich sehr gut eingeführt und haben den Zweck, das Verständnis und die Liebe zu dem großen, mit soviel heldenhafter Aufopferung getriebenen Missionswerke in weiteren Kreisen anzuregen und zu fördern. Das Programm ist diesmal ein reichhaltiges. Im ersten Teile des Abends wird Missionsinspektor Schlunk aus Bremen Lichtbilder zeigen von seiner Reise nach Togo. Sein Thema lautet: „Das Evangelium und Togo.“ Diese Bilder sind neu und hier noch nicht gezeigt worden. Im zweiten Teile des Abends haben sich zwei hiesige Damen, Frau Direktor Pflugradt und Frau Professor Witt, bereit erklärt, die Besucher mit gutem Musik zu erfreuen. Außerdem will der Frauenchor „Liederborn“ des Seminarlehrers Bathauer den Abend mit einigen Vorträgen verschönen. Wie immer, sind wir zum Gelingen eines solchen Teeabends auf die Hilfe unserer Freunde angewiesen, und bitten daher herzlich, uns wieder Kuchen und Backwerk aller Art stiften zu wollen, damit wir es in der Teepause zum Besten der Mission verkaufen können. Dasselbe wird Sonntagnachmittag in der Longierhalle in Empfang genommen werden. Der Teeabend beginnt um 7 Uhr, der Eintritt ist frei und jedermann herzlich willkommen.

u. **Ein Ehepaar ertrunken.** Aus Augustfehn wird uns berichtet: Ein bedauernswerter Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich gestern abend beim hiesigen Stahlwerk. Der auf diesem Werke beschäftigte Buchhalter Müller nebst Frau hatten einen Besuch bei der Familie Hering gemacht, den sie gegen Mitternacht beendeten. Auf dem Nachhausewege sind sie in den Kanal geraten und ertrunken. Herr Hering, der seinen Besuch hinausgeleitet hatte, hörte das Schreien, konnte aber, als er an die Stelle des Unfalls kam, nichts mehr tun. Die Leichen wurden noch nachts geborgen. M. und Frau waren erst seit einigen Wochen hier. Der tragische Unfall erregt hier begreiflicherweise allseitige Teilnahme.

* **In Eilers Restaurant** findet heute (Mittwoch) abend ein Konzert (Operetten- und Wagner-Abend) statt. (Siehe Inserat.)

* **Die Zahl der Masseraden**, die in Oldenburg und nächster Umgebung abgehalten werden, nimmt von Jahr zu Jahr zu Jahr zu. Während noch vor einigen Jahren nur etwa sechs bis acht öffentliche Maskenbälle abgehalten wurden, waren es im vergangenen Jahre elf und in diesem Jahre sogar dreizehn. Hiervon entfallen auf den „Ziegelhof“, „Lindenhof“ und „Doods Etablissement“ je zwei, die „Rudelsburg“, „Grünen Hof“ (Donnerschwee), „Woges Etablissement“ (Bürgerfelde), „Wetjens Etablissement“ (Nadorst) und „Schildts Gasthof“ (Bloherfelde) je eine und auf Osternburg zwei, im „Schützenhof zur Wunderburg“ und „Frohrs Etablissement“.

* **Vor Gericht zu verantworten** haben wird sich demnächst ein im Heiligengeistviertel wohnhaftes Dienstmädchen. Es war bei einer hiesigen Herrschaft in Dienst und hat sich daselbst eine ganze Anzahl von Diebstählen sowie anderer Veruntreuungen zuschulden kommen lassen. Eine in der Wohnung der Mutter des noch in sehr jugendlichem Alter stehenden Mädchens abgehaltene Haussuchung förderte eine ganze Anzahl der gestohlenen und bei hiesigen Geschäftsleuten erschwindelten Gegenstände zu Tage.

* **Der Klub „Hera“** wird Freitag, den 16. Februar, zu seiner Maskerade etwas ganz Besonderes an Aufführungen und Dekoration bieten. Schon jetzt wird eifrig daran gearbeitet. (Siehe Inserat.)

* **Polizeibericht.** Am 10. d. M. wurde der von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft hierselbst wegen Betruges im Rückfalle steckbrieflich verfolgte Arbeiter Karl Stöver aus Osternburg hier festgenommen, gegen eine Person wurde wegen Betruges das Strafverfahren eingeleitet. — Am 11. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung und Bedrohung angezeigt. — Seit dem 8. d. M. wurden zwei Personen beim Betteln abgefaßt.

* **Kleinensiel**, 12. Febr. Die Fährverbindung Dedesdorf-Kleinensiel, die wegen ungünstigen Eisganges der Weser ruhte, ist gestern wieder hergestellt worden.

hs. **Westerstede**, 12. Febr. Zu dem Brandunglück in der Kochschen (Meineckeschen) Brennerei sei noch mitgeteilt, daß Brandstiftung vermutet wird; bestimmte Anzeichen deuten darauf hin. Schon kurz vorher — etwa 3 Uhr nachts — war in dem jetzt abgebrannten Abbau ein Schadenfeuer ausgebrochen. Rechtzeitig wurde es aber von dem Nachtwächter Eilers entdeckt und gelöscht. Es ist unerklärlich, daß dort überhaupt Feuer entstehen konnte; es lagerten im Anbau oder der Wagenremise nur einige landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Zwei Wagen sind gerettet worden. Die in den Stallungen befindlichen Schweine und Kühe waren sogleich bei Ausbruch des Feuers ins Freie gelassen worden. Infolge gänzlicher Windstille blieben sämtliche anderen Gebäude vom Feuer verschont. So beträgt der Gesamtschaden nur etwa 3500 M. Auch der Brand des Fruchtschuppens im vergangenen Sommer ist nicht aufgeklärt worden.

* **Nordenham**, 13. Febr. Im Schaufenster des Herrn Michels ist augenblicklich ein Bild unseres Großherzogs ausgestellt. Es ist eine Wiederholung des Bildes, zu dem der Landesherr dem Künstler gesessen hat, und das der Großherzog für das Offizierskasino in Oldenburg angeschafft hat. Der Künstler, Herr Klingenberg, ist ein Oldenburger Landsmann und vor allem bekannt geworden durch die Ausstellung seiner Gemälde im Lappan. Er ist auch uns kein Fremder, da er im Auftrage des Stammtisches Frisia hier für das Wilhelm Müller-Zimmer in der Friedeburg das Bildnis Wilhelm Müllers geschaffen hat, das ja vor kurzer Zeit hier ausgestellt war. Wir wünschen dem Künstler, der es trotz schwieriger Verhältnisse so weit gebracht hat, ferner viele Erfolge und glauben, noch Schönes von ihm erwarten zu können.

* **Jever**, 13. Febr. Gestern abend wurde im Konzerthause die bekannte Operette von Viktor Léon und Leo Fall, „Die geschiedene Frau“, gegeben als 4. Gastspiel der Wilhelmshavener Operettengesellschaft. Es muß vorweg gesagt werden: auch das zugkräftigste Stück verliert auf der Bühne des Konzerthauses an Wirksamkeit. Das ist sehr schade und schon öfter gerügt worden. Von einer Aenderung hat jedoch noch niemand gehört, und so wird wohl alles beim Alten bleiben. Man ist in Jever manchmal recht konservativ. Das Zusammenspiel der Künstler und Künstlerinnen war gut. Irma Paetzold-Reßmann als Gonda spielte feurig und mit trefflicher Mimik; sie ging ganz in ihrer Rolle auf. Helene Reiter als Jana, Heinrich Heidenreich, der Gemahl, und Konstantin Jaroti als Schlafwagenkondukteur standen ganz auf der Höhe ihrer sonstigen guten Leistungen. Otto Brok gab den Generaldirektor sehr gut. Nur Willy Stoffregen als Gerichtspräsident schien diesmal nicht so recht disponiert zu sein. Er hat jedenfalls schon bedeutend besser gespielt; seine Darstellungsweise war etwas lau. Alle Nebenrollen waren gut besetzt. Die Gesangspartien wurden, wenigstens von Heinrich Heidenreich, Helene Reiter und Irma Paetzold-Reßmann, nett durchgeführt. Aber auch in dieser Hinsicht haben die beliebten Künstler schon besser gefallen. Leider kamen die Musiker zu spät; das wirkte störend.

Evangelischer Bund.

Oldenburg, 14. Februar.

In der Aula des Seminars sprach Pfarrer Hochstetter aus Oesterreich gestern abend auf Veranlassung des Evangelischen Bundes über die evangelische Bewegung in Oesterreich. Aus den Vornotizen war bekannt geworden,

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Affen und Seifenblasen. Im Londoner Zoologischen Garten hat dieser Tage der Zoologe Prof. C. D. Bove, ein Mitglied der Royal Society, ein paar merkwürdige Versuche mit den Insassen der Affenkäfige ausgeführt. Vor den Affenkäfigen stellte er sich Gefäße voll Seifenwasser auf, stellte Seifenblasen her und ließ diese durch den Wind in die Käfige treiben. Dann wartete er ab, wie sich die Affen zu den bunschillernden großen Dingern verhielten, die bei der leisesten Berührung zu einem Nichts zerrannen. Die Menschenaffen, Orang Utans und Schimpansen, zeigten zunächst heftige Furcht: dann, als sie an reichlichen Fällen bemerkt hatten, daß das Platzen der Seifenblasen ohne schädliche Folgen für sie verlief, faßten sie Mut und wendeten den Seifenblasen ihre ganze Aufmerksamkeit zu; sie griffen mit den Händen danach, fanden an dem Spiel offenbar Gefallen und preßten schließlich die Gesichter dicht an die Stäbe des Käfigs, um nur recht bald der Seifenblasen habhaft zu werden. Prof. Bove benutzte diese Gelegenheit dazu, einem Menschenaffen eine Seifenblase vorsichtig auf die Nase zu bringen, was er sich auch ruhig gefallen ließ. Dann jedoch streckte er die Zunge hervor und zerstörte so mit einem schmatzenden Geräusche die Seifenblase. Nach diesen großen Erfolgen ging Prof. Bove mit seinen Versuchen zu den niederen Affen. Es gelang ihm jedoch nicht, diesen Tieren irgend welches Interesse für die neue Unterhaltung einzuflößen.

Die zehn Gebote des Tanzmeisters. Die Tanzmeister werden Psychologen und die in kurzer Zeit berühmt gewordene „Pariser Akademie der Tanzmeister“ hat jetzt die Welt mit ihren „zehn Geboten für Tänzer“ beschenkt. Der Tanz verfolgt nicht nur ästhetische, er verfolgt vor allem ethische Ziele. Das verrät uns dieser neue Dekalog. 1. Gebot: Deine Bewegungen seien schön. 2. Dein Verhalten sei jederzeit einwandfrei. 3. Dein Tanz sei eine edle Form der Höflichkeit. 4. Denke nur edle Gedanken. 5. Deine Bewegungen seien so edel wie Deine Gedanken. 6. Unterwerfe Deine Muskeln und Deinen Körper steter Uebung. 7. Junger Mann, fasse Deine junge Partnerin mit Respekt um die Taille; junge Dame, sei zurückhaltend, aber anmutig. 8. Deine Bewegungen seien von Gefühl und Verstand diktiert. 9. Deine Seele stimme überein mit Deinem Tanze. Und das zehnte Gebot endlich lautet: Betrachte den Tanz als eine schöne Form körperlicher Erziehung. Der Schöpfer dieses Dekalogs, der bekannte Pariser Tanzlehrer Lefort, erläuterte in einem Interview die hohen pädagogischen und ethischen Ziele dieser Leitsätze. Er will die Seele durch den Körper heilen. „Ich schrieb diese zehn Gebote, um zu zeigen, wieviel Gutes das Tanzen stiften kann. Schöne Bewegungen erwecken edle Gedanken: ein korrektes Benehmen gibt unserem Wesen und Denken strenge Formen: die zarte Höflichkeit der Tanzkunst wird aus unserer Seele alles verbannen, was roh, unkultiviert und ordinär ist. Vulgäre Bewegungen erzeugen vulgäre Gedanken, die der wahre Tänzer vermeidet; und das ist die Psychologie des Tanzes, die in schönen Bewegungen zugleich Spiegel und Führer einer schönen Seele sein soll.“ Die zehn Gebote der Tanzmeister sind, wie man sieht, nicht leicht zu erfüllen, aber wer sie getreulich hält, hat wenigstens die Gewißheit, über kurz oder lang unfehlbar ein wahrhaft guter Mensch zu werden.

Eine Rundfrage über die schönste Rasse hat die englische Zeitschrift „Strand Magazine“ veranstaltet: gar seltsame Ergebnisse sind das Resultat gewesen. Unter anderen, meist Ausländern, hat auch ein Deutscher, der Münchener Professor Bergmann, sein Urteil abgegeben: er hält die Eingeborenen von Samoa für den schönsten Volksstamm der Welt. Sehr zum Leidwesen der Engländer stellt er sie noch hinter Schweizer und Skandinavier sowohl, als Italiener und Türken. Von einer ganzen Anzahl jedoch werden die Engländer als ein Typus angesehen, der dem hellenischen am nächsten kommt. Der auch in Deutschland ziemlich bekannte Sandow hält den Engländer allen anderen Völkern überlegen: nach ihm kommt der gelenke Japaner. Shackleton, der bekannte Polarforscher, sagt, daß er auf allen seinen Reisen nirgends schönere Frauen gesehen habe, als die Engländerinnen und Amerikanerinnen. Ein anderer Forscher, Sven Hedin, spricht die Siegespalme den Schweden und Norwegern zu. Aber am meisten werden doch die Italiener bewundert. Markus Stone sagt: „Der Italiener ist der typische Mensch.“ Der bekannte Maler Sir William Goscombe John pflichtet ihm bei. Besonders die Süditaliener hat er in sein Herz geschlossen. Ebenso denkt Arthur Giosy, der in der Gesamtheit den Durchschnitts-Italiener für das Wesen hält, das dem hellenischen Muster am nächsten kommt. Den Preis für männliche Schönheit spricht er im einzelnen jedoch den Sikhs und den Pajputs in Indien zu, für weibliche Schönheit den irischen Frauen: der schönsten Körper haben die Mädchen von Samoa. Der Herausgeber der Zeitschrift zieht folgenden Schluß aus allen Beiträgen: „Im allgemeinen haben die Italiener die meisten Stimmen, besonders inbezug auf die Männer, in diesem Wettkampfe bekommen. Was die Frauen allein anbetrifft, so ist die Siegespalme den „Schönheiten“ der britischen Inseln zugesprochen worden, allerdings nicht ohne Widerspruch. Skandinavier, Türken und Franzosen sind mehr als einmal lobend erwähnt. Aber die Deutschen hat keiner gelobt, und wenn sie genannt wurden, geschah es nur zum Vergleiche und nicht in rühmlicher Weise. Als die in der schnellsten Entwicklung befindliche Rasse werden die Amerikaner angesehen.

Der rare 1911er. Die begeisterten Schilderungen der Weinkenner und der Eingeweihten über die herrlichen und unvergleichlichen Eigenschaften des 1911ers haben in vielen Herzen die stille Hoffnung erweckt, binnen kurzem im leuchtenden Römer einen Wein an die Lippen führen zu können, wie ihn uns der Rheingau seit dem berühmten Kometenjahr 1811 nicht geschenkt hat. Die Mehrheit dieser hoffnungsvollen Freunde eines guten Tropfens werden gut tun, ihre Hoffnung ein wenig herabzustimmen. In ein paar Jahren, wenn der köstliche 1911er nach sorgsamer Ablagerung im Faß und dann in der Flasche seine Entwicklung vollendet und die volle Reife seines Bouquets und seiner wirklich unvergleichlichen Vorzüge erreicht hat, wird der goldene Trunk gewiß das Entzücken genießender Kenner bilden, aber diesem Zukunftsbilde folgt ein Aber, das manchen Traum zerstört. Denn die Freuden des neuen 11ers werden nur jenen durstigen Seelen blühen, die ihre Sorgenlast im eigenen Automobil oder in der zweispännigen Equipage durchs Leben schleppen, kurz denen, deren Bankkredit aus siebenstelligen Zahlen besteht. Der wackere Bürger, der vielleicht hofft, binnen kurzem für 2 M oder für 2,50 M einen echten 1911er erstehen zu können, geht bitteren Enttäuschungen entgegen und wird sich mit einem, wie der Weinhändler sagt, „sehr kleinen Wein“ begnügen müssen, mit Qualitäten, in denen die wirklichen Vorzüge des Weinjahres 1911 nur recht, recht bescheiden zur Geltung kommen. Der neue 11er ist nicht nur ein prachtvoller Wein, er ist auch rar, und ein Getränk,

Landesbibliothek Oldenburg

daß man es in dem Redner mit einem Manne zu tun habe, der seit Jahren mitten in der Bewegung steht, sowohl als Pfarrer, als auch als Redakteur der über die Bewegung orientierenden „Wartburg".

Unter den Damen und Herren, die sich zu dem Vortrage eingefunden hatten, war wohl niemand, der Pfarrer Hochstetter nicht von Anfang bis zu Ende mit Interesse zuhörte. Er teilte seine Rede in zwei Teile, und zwar gab er zunächst eine Antwort auf die Frage: Ist es denn wirklich wahr, daß die evangelische Bewegung in Oesterreich in der verhältnismäßig kurzen Zeit, d. h. in knapp anderthalb Jahrzehnten, etwas Bedeutendes und Bleibendes zustande gebracht hat? Die Antwort kleidete er in die Form von packenden Bildern, in denen er die Zeit von 1897 und 1898 einerseits und die von 1911 und 1912 andererseits beleuchtete. Wie hat sich das Verhältnis verschoben! Damals gab es im deutschen Böhmenland um Teplitz herum einige kleine Pfarrämter mit einer einzigen evangelischen Kirche und ein paar Betsälen. Die Gegenreformation und der dreißigjährige Krieg hatten in dem einst evangelischen Lande gründliche Arbeit getan. Aber nach 1897 änderte sich das Bild: zwölf evangelische Kirchen, große und kleine, sind dort entstanden, und sechs Pfarrer und acht Hilfsgeistliche verkünden in ihnen und in einer Anzahl von Betsälen das Evangelium. Die Zahl der Evangelischen hat sich in diesem Gebiet, das ein Wandersmann vom Morgen bis zum Abend durchwandern kann, um 7000 vermehrt. Trübselig sah's um 1900 auch in der Steiermark aus. Ein hochverdienter evangelischer Geistlicher aus jener Gegend, der müde geworden war im Kampf, meinte damals, daß in zehn Jahren von der evangelischen Kirche wohl nicht mehr viel zu sehen sein würde. Aber seine düstere Prophezeiung ist nicht in Erfüllung gegangen. Wo es 1900 sechs kleine Gemeinden gab, gibt es heute sechzehn, zu den acht Kirchen sind elf neue hinzugekommen; außerdem wird in fünfundfünfzig bis sechzig Betsälen, Gasthäusern usw. das Evangelium verkündet von 16 Pfarrern und 14 Hilfsgeistlichen. So glänzend wie in diesen beiden Bezirken ist es nicht allenthalben vorwärts gegangen, aber die evangelische Sache hat auch in Kärnten, Niederösterreich und Tirol Fortschritte gemacht. Kein Monat vergeht, zuweilen kaum eine Woche, ohne daß Pfarrer Hochstetter in der „Wartburg" von Festen erzählen kann, in denen 2—5, 15—25 zur evangelischen Kirche übertreten.

Während Redner im ersten Teil des Vortrags mehr über äußerliche Dinge wie Bauten, Organisation und Zahl sprach, gab er im zweiten Teil eine Schilderung vom geistigen Leben, die das kalte Prinzip von Zahlen und Namen belebt. Eingehend setzte er auseinander, daß die von gegnerischer Seite verbreitete Behauptung, es handle sich um eine politische Bewegung, nicht zutrifft. Vielmehr kommt in ihr ein gesundes Ringen nach Klarheit und Wahrheit zum Durchbruch. Die Geschichte der evangelischen Kirche flößte denen, die sich zum Uebertritt meldeten, Achtung ein, man fand Gefallen an der von den Gegnern so verzerrten Gestalt eines Martin Luther, der das Schwert des Geistes so mächtig zu führen verstand. Man sehnte sich nach einem Gottesdienst, in dem man in der Muttersprache zu Gott beten konnte, ein mächtiges Verlangen nach dem Buch, das so gewaltige Veränderungen in des Menschen Herz hervorruft, durchzog ihre Seele. Es handelt sich also nicht um eine politische, sondern um eine evangelische, religiöse Bewegung. Die Uebergetretenen sagten: „Wir haben Schönes gesucht, aber Größeres und Schöneres gefunden, nämlich die Wahrheit, die frei macht, wir haben den Weg gefunden, der zum Frieden führt, zu dem, der sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."

Nachdem der Beifall verklungen war, nahm der Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Oberlehrer Pfannkuche, das Wort und bat, das vom Redner vorzüglich geschilderte Werk, das in Oesterreich gedeiht, zu pflegen. Den Hörern war Gelegenheit gegeben, ihrem Interesse für die Bewegung dadurch Ausdruck zu geben, daß sie Gaben auf die Teller legten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Aus dem Fürstentum Birkenfeld.

Nach dem Berichte der „Nachrichten" in Nr. 39 beschäftigte sich der Landtag nach dem Antrage des Abgeordneten Dörr mit der Zusammenlegung von Grundstücken im Fürstentum Birkenfeld und der Schaffung einer sogenannten Minimalparzelle. Es wäre daher sehr empfehlenswert, den Landleuten Näheres bekannt zu geben, um zu hören, wie viel Flächeninhalt diese Minimalparzelle haben soll. Um die Zusammenlegung bei der großen Verschiedenheit des Bodens von vornherein zu erleichtern, darf diese Fläche nicht zu groß bemessen werden, höchstens ein Viertel Hektar, im Interesse der kleinen Leute.

Außerdem wäre noch zu beachten, daß die Zusammenlegung nach Zonen erfolge, damit jeder Besitzer der Bequemlichkeit halber eine Parzelle in nächster Nähe des Dorfes erhält, wo sich namentlich die besten Wiesen befinden. Eine große Schwierigkeit liegt ja in der so sehr verschiedenen Bonität des Ackerlandes in oft ganz unmittelbarer Nachbarschaft, wie auch in dem qualitativen Unterschiede von Driesch- land und Wiesen bezüglich der Futtergräser. Endlich kommt noch hinzu, daß viele kleine Gemeinden, besonders in der Bürgermeisterei Niederbrombach, so verwickelte Verhältnisse haben, daß es der größten Vorsicht bedarf und jedweder Gesetzes zwang vermieden werden sollte. Dort sind nämlich keineswegs die Bauern der einzelnen Dörfchen die Besitzer der sämtlichen Grundstücke ihres Bannes, sondern sie teilen sich wechselseitig mit den Bauern der Nachbardörfer in deren Besitz, der sich dann wiederum zerstreut auf den einzelnen Bännen befindet.

Wenn aber durch den Antrag Dörr den Gemeinden nur die Möglichkeit zur Verkoppelung geboten werden soll, ohne einen Zwang dazu auszuüben, so ist derselbe ohne Zweifel von sehr hohem Werte, denn die Zersplitterung ist mancher Orten ja bis zu Miniaturparzellen von noch weniger als einer Quadratrute gediehen. Dies war auch vielfach im Wahlkreise des Abg. Henn der Fall und ist es wohl auch heute noch. Seine Kritik an dem Antrage des Herrn Dörr ist jedenfalls mehr als eine Art von Brotneid anzusehen, denn Herr Dörr vertritt ebenfalls sehr viele Landwirte, die offenbar ein besseres Verständnis haben für eine vernünftige Bodenreform im Sinne des neuzeitlichen Landwirtschaftsbetriebes, wie Herr Henn mit seinen Bündlern.

Es berühte daher auch sehr angenehm, daß die Regierung sich lebhaft für den Antrag Dörr interessierte und die Förderung desselben als ihre Pflicht erklärte. Wo ein ehrlicher Wille zur Tat vorhanden ist, da hat sich noch stets ein Weg gefunden, und so wird es auch hier kommen. Trotz dünkelhaften Bauernstolzes und des Bundes der Landwirte samt den Herren Henn und Mohr wird die Zusammenlegung kommen als ein Gebot der Notwendigkeit gegen die aus guten Motiven hervorgegangene napoleonische Parzellenwirtschaft, die jedoch in ihrer heutigen übertriebenen Form bereits ein großes Hindernis für rationelle Landwirtschaft bildet. Mögen daher die beiden Birkenfelder Landwirtschaft treibenden Abgeordneten mit ihren Kenntnissen sich einer Reform auch widersetzen, sie haben ihre Schuldigkeit getan, und man kann in Ruhe alles Weitere abwarten.

H.

O oldenburgischer Steuerzahler, bezahle und sei fröhlich!

Es geht das Bestreben dahin, die oldenburgischen Beamten und Lehrer in ihren Dienstbezügen mit den preußischen gleichzustellen. Daß aber schon jetzt das Einkommen der oldenburgischen Beamten und Volksschullehrer dasjenige ihrer preußischen Kollegen vielfach nicht nur erreicht, sondern sogar übersteigt, scheint in weiteren Kreisen nicht bekannt zu sein. Es beziehen in Preußen zum Beispiel die Volksschullehrer 1400 bis 3300 Mk., im Oldenburgischen dagegen 1400 bis 3400 Mk. Die oldenburgischen Volksschullehrer beziehen also jetzt schon 100 Mk. mehr im Endgehalt. Die letzte Gehaltsaufbesserung hat erst 1911 stattgefunden und trotzdem ist man jetzt schon wieder eifrig bemüht, eine erhebliche Aufbesserung eintreten zu lassen. Nach der dem Landtage zugegangenen Gehaltsvorlage erreichen die oldenburgischen Volksschullehrer sogar einen Vorsprung von 450 Mark gegenüber ihren preußischen Kollegen. Wo bleibt da das Gleichmäßigkeitsprinzip im Hinblick auf Preußen? Soll Preußen nun einmal grundsätzlich als Vorbild dienen, nun gut, dann bewillige man die preußischen Gehaltssätze; aber man gehe nicht darüber hinaus. Sonst gibt es wieder Berufungen von der anderen Seite und es entsteht eine Schraube ohne Ende. Schwimmen wir etwa im Golde? Hat der oldenburgische Staat keine Schulden? Sind die oldenburgischen Volksschullehrer besser als die preußischen? Leisten sie vielleicht mehr? Die Gemeinden werden demnächst schön blechen müssen. — Nach der Vorlage beträgt die gesamte Mehrbelastung rund eine Million Mark jährlich, also etwa 40 Proz. unserer gesamten Einkommensteuer. Es soll zwar die Staatskasse direkt „nur" 450 000 Mark beisteuern und der Rest aus den Ueberschüssen der Eisenbahn gedeckt werden. Aber dann fehlt dies Geld an anderen Stellen und muß doch durch die Steuerzahler aufgebracht werden. Man denke auch an den neuen Bahnhof in Oldenburg, der kostet viel Geld; dann kommt das neue Ministerial- und Landtagsgebäude usw. — Der vom Landtage gewollte Zweck war doch nur: Aufbesserung der Löhne und Gehälter in den untersten Stufen. Dies behalte man im Auge. Kann unser Staat eine Mehrausgabe von einer Million Mark jährlich tragen? O. oldenburger Steuerzahler, bezahle und sei fröhlich!

Ein Steuerzahler.

Nochmals die Finsternis in der Kaiserstraße.

Vor einiger Zeit wurde bereits an dieser Stelle über die unzulängliche Beleuchtung der Kaiserstraße, die als Hauptverkehrsstraße vom und zum Bahnhof dient, Klage geführt. Auch wurden die maßgebenden Personen gebeten, sich von dem Zustande dieser Straße des Abends einmal persönlich zu überzeugen. Diese Bitte scheint an den betreffenden Stellen kein Gehör gefunden zu haben, sonst müßten die Mißstände entdeckt und den gerechten Wünschen nach einer anständigen Beleuchtung Rechnung getragen sein, da es rücksichtslos ist, eine Verkehrsstraße wie die Kaiserstraße in einem so elenden Zustande zu belassen. Auf Bitten in milder Tonart scheint man nicht reagieren zu wollen, trotzdem die Notwendigkeit einer Aenderung so klar vor Augen liegt. Wie Hohn auf die seinerzeit ausgesprochene Bitte empfindet man es, wenn man wahrnehmen muß, daß nun auch noch der einzige helle Punkt, der das Dunkel etwas milderte, nämlich der Kandelaber mit seinen Lampen in der Mitte des Bahnhofsplatzes, seit etwa vierzehn Tagen entfernt ist. Dadurch ist der Zurücksetzung der Kaiserstraße die Krone aufgesetzt, und die Empörung darüber besteht bei den Anwohnern mit Recht. Will man mit der Anlegung einer geeigneten Beleuchtung etwa warten, bis das neue Bahnhofsgebäude fertiggestellt ist? Hoffentlich haben bis dahin noch nicht alle Einwohner Oldenburgs beim Begehen der Kaiserstraße des Abends Arme und Beine gebrochen. Ein Hauswirt wird regreßpflichtig gemacht, wenn wegen ungenügender Beleuchtung einem Passanten vor dem Hause ein Schaden zugefügt wird.

Mehrere Anwohner der Kaiserstraße.

Aus Cloppenburg.

Ich hatte nicht die Absicht, auf die Aeußerungen des „evangelischen Gemeindegliedes" aus Cloppenburg in Nr. 39 dieses Blattes einzugehen. Nachdem aber auf den Satz über die Orgel eine Erwiderung aus Cloppenburg erfolgt ist, habe ich es für nötig gehalten, auch auf das, was über das Pfarrhaus gesagt ist, kurz zu erwidern, weil sonst nun doch der Eindruck erweckt werden könnte, als ob die Wünsche in Bezug auf Reparatur des Pfarrhauses unberechtigt wären. Es wäre mir lieb gewesen, wenn der Einsender, bevor er sich an die Zeitung gewandt, zu mir gekommen wäre. Er hätte dann durch Besichtigung des Hauses leicht erfahren können, „aus welchem Grunde ein Bewohnern des Gebäudes der Gesundheit der Bewohner Abbruch tun" kann. Ich hätte ihm auch Mitteilung machen können von dem Gutachten eines Sachverständigen, in welchem die Feuchtigkeit des Hauses „in hohem Maße gesundheitsschädlich" genannt wird. Er würde sich vielleicht auch haben überzeugen lassen, daß die Räumlichkeiten unzulänglich sind, und daß auch aus diesem Grunde der Wunsch nach einer Reparatur berechtigt ist. Jedenfalls kann ich ihm zur Beruhigung auch jetzt noch sagen, daß, ehe eine größere Reparatur vorgenommen wird, auch ferner gewissenhaft geprüft werden soll.

Rogge, Pastor.

---

das von vornherein dazu bestimmt erscheint, nur das Labsal der Millionäre zu werden. An der Mosel und am Unterrhein ist die Ernte durchaus kein Rekordjahr; die Wunderwirkungen der Sommersonne haben eigentlich nur im Rheingau und in der Pfalz unumschränkt gewaltet; und die Folge davon ist, daß für die wirklich guten Lagen und wirklich hervorragend schönen Weine bereits jetzt wahre Märchenpreise bezahlt werden. Erst vor wenigen Tagen wurden für ½ Stück besonders schönen Rheingauers 12 000 Mark bezahlt: 12 000 ℳ für 600 Liter, aus denen später 800 Flaschn werden. Wenn für eine hervorragende Sorte schon im Fasse 15 ℳ für die Flasche vom Großhändler bezahlt werden, wird selbst der Laie sich eine Vorstellung davon machen können, wie tief er dereinst in seinen Beutel wird greifen müssen, um einen würdigen Elfer an seiner Tafel sehen zu können. Der Wein will jahrelang behandelt werden, das Kapital ist zu verzinsen, und dazu kommt noch der gerade bei teuren Weinen durchaus nicht bescheidene Gewinn der Großhändler und der Kleinhändler. Und diese Rekordpreise, die schon jetzt bezahlt werden, sind nur ein Vorgeschmack von dem, was der Weingroßhandel erleben wird, wenn im kommenden Mai die „großen Weine" versteigert werden, die Steinberger aus den Königlichen Domänen und die Johannisberger Kabinett, Crescenz Fürst Metternich. Schon heute rechnen Kenner der Verhältnisse damit, daß die besten Steinberger, die schönsten Kabinettweine, voraussichtlich mit 40 000 Mk. für das Stück von 1200 Litern zu bezahlen sein werden: diese Erwartungen brauchen sich nur halb zu erfüllen, und die Flasche wird, bis sie in die Hand des Privatmannes kommt, ihre 40 Mk. kosten müssen. Die Poeten werden sich also wohl dazu entschließen müssen, künftig Bier oder billige Sorten zu besingen. Natürlich fehlt es auch nicht an „kleinen Weinen"; aber auch sie sind bereits im Verhältnis zu früheren Jahren sehr teuer, die allergeringsten Qualitäten Elfer wurden bisher nicht unter 850 Mk. das Stück verkauft. Aber der Dichter, der vielleicht in „schönem Wahnsinn" in stiller Kemenate einer Flasche von diesem Elfer den Hals bricht, wird wahrscheinlich seiner Feder unversehens statt eines Hymnus eine Satire entfließen sehen, ganz abgesehen davon, daß diese billigen Weine nicht rein in den Handel kommen, sondern „verschnitten" werden, also mit anderen Weinen von anderer Lage und anderem Charakter eine Ehe eingehen. Der „große 1911er" aber ist nicht nur ein Göttergetränk, sondern auch unerschwinglich teuer und wird daher für die Mehrheit ewig ein schöner Mythus bleiben.

Das kostbarste Kalb der Welt. „Mutter und Kind befinden sich wohl" — ein solches Telegramm wird in regelmäßigen, recht kurzen Abständen von der Longwater Farm in der Nähe von Boston nach einer Farm in Massachusetts geschickt. Die Mutter, um die es sich dabei handelt, ist eine Kuh, und ihr Kind folglich ein Kalb. Dieses Kalb aber, das solcher Telegramme wert ist, ist das kostbarste Kalb der Welt. Schon vor seiner Geburt hat es den Besitzer gewechselt. Der Besitzer der Mutter, der Rekord-Kuh Dolly Dimple, hat sich vor mehr als zwei Monaten verpflichtet, das zu erwartende Kalb, falls es dem männlichen Geschlecht angehörte, für 6000 Dollar, 24 000 Mark, an einen Rindviehzüchter in Massachusetts zu verkaufen, sobald es sechs Monate alt sei. In dem Kaufvertrage war aber ausdrücklich bemerkt, das Kalb sei unverkäuflich, falls es dem weiblichen Geschlecht angehöre. Diese merkwürdige Sache bedarf der Erklärung, und die Erklärung lautet folgendermaßen: Dolly Dimple, des hoffnungs- und wertvollen Kalbes Mutter, ist eine Rekord-Kuh. Sie ist die Kuh, die bisher von allen Kühen der Welt die meiste Milch geliefert hat, und nicht das, es gehört zur Familienüberlieferung, daß Kühe vom Stamme Dolly Dimples Rekord-Kühe sind. Schon die Urgroßmutter Dolly Dimples war inbezug auf Milchlieferung eine Rekord-Kuh, ebenso hatten es die Großmutter und die Mutter gehalten. Dolly Dimple hat sie überboten, und nun versteht man wohl, warum Dolly Dimples Besitzer einen weiblichen Nachkommen nicht für alles Gold der Erde verkauft hätte: weil es höchstwahrscheinlich wieder eine Rekord-Kuh geworden wäre. Schon als Zweijährige hat Dolly Dimple im Jahre über 14 000 Pfund Milch geliefert, ein Jahr später brachte sie es auf etwas mehr als 18 000 und als Fünfjährige stellte sie einen Rekord mit 18 808,50 englischen Pfund Milch auf. Leider ist das Kalb nun ein Bulle, und die Hoffnung, eine Kuh zu bekommen, die Dolly Dimples Rekord überbietet, hat sich dieses Mal zerschlagen. Der neue Besitzer von Dolly Dimples Kalb hofft, einen Stammvater für künftige Rekordkühe erworben zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bis an die Grenze

des Erlaubten wird die Packung von Scotts Lebertran-Emulsion vielfach nachgemacht, um ja den Eindruck des Originalpräparates zu erwecken. Man hüte sich vor solchen Nachahmungen und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten, wenn man sein Geld nutzbringend anwenden will.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Es ist die echte Scotts Emulsion, die sich seit 35 Jahren bewährt hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Gast- und Landwirtschaft nebst Bäckerei und Handlung, sowie **Fettweiden und Heuland zu verkaufen.**

Neuenfelde. Die Erben des verstorbenen Gast- u. Landwirts Heinrich Sparke in Neuenfelde wollen wegen Erbauseinandersetzung folgende Grundstücke zum freihändigen öffentlichen meistbietenden gerichtlichen Verkauf bringen lassen, nämlich:

1. die zu Neuenfelde an schönster Lage belegene Besitzung, bestehend aus d. Geschäftshause, eingerichtet zur Betreibung der Gastwirtschaft nebst Handlung u. Bäckerei, den großen Ställen und schönem Garten,
2. die direkt am Hause belegene allerbeste Kuhweide (Fettweide), groß 2 Hektar 61 Ar 92 Quadratmeter.
3. zwei in unmittelbarer Nähe des Hauses belegene erstklassige Weidekämpe (beste Fettweiden), groß 2 Hektar 71 Ar 39 Quadratmeter (ca. 6 Jück), und 2 Hektar 41 Ar 35 Quadratmeter (ca. 5⅓ Jück),
4. zwei daselbst belegene Sietländer (Heuland), groß 1 Hektar 31 Ar 53 Quadratm. (ca. 2⅞ Jück), und 1 Hektar 18 Ar 83 Quadratmeter (ca. 2⅝ Jück),
5. drei bei Neuenfelde an der Achterstraße belegene Weidekämpe, groß 2 Hektar 08 Ar 62 Quadratmeter (ca. 4⅝ Jück), 3 Hektar 34 Ar 84 Quadratmeter (ca. 7½ Jück), und 1 Hektar 08 Ar 15 Quadratmeter (ca. 2¼ Jück),
6. die zu Elsfleth an d. Steinstraße belegene früher Koopmannsche Besitzung, besteh. aus Wohnhaus und großem Garten.

Die zum Verkauf stehenden Grundstücke kommen sowohl zusammen als auch stückweise zum Aufsatz. In dem Geschäftshause ist seit undenklichen Jahren Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei betrieben und bietet einem guten Geschäftsmann sichere Existenz.

Auch einem Landwirte ist die ganze Besitzung bestens zu empfehlen.

Dritter öffentlicher Verkaufsaufsatz
findet in dem zu verkaufenden Geschäftshause i. Neuenfelde am
Montag, den 19. Febr. d. J.,
nachmittags präzise 3½ Uhr, statt und kann bei hinlänglichem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.

Ein fernerer Verkaufstermin findet nicht statt, vielmehr soll in diesem Termine der Zuschlag möglichst sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

Gesucht für 2 zweijährige sowie für 4 einjährige Hengste beste schwere
Marschweide
(kalkhaltiger Boden) für die diesjährige Weidezeit, ev. auf mehrere Jahre.
Angebote nebst Preis unter S. 643 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein an der Donnerschweer Chaussee belegenes
Wohnhaus
mit schönem, großen Garten habe billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
[illegible] D. M. Dierks.

Der Siegeszug

der reinen und gesunden Pflanzen-Butter-Margarine
„Kaisersana"
lässt sich nicht aufhalten.

Durch grosse Reklame der Konkurrenz wird versucht, diese bahnbrechende Marke mit zu verdächtigen. Wir erklären daher, dass „Kaisersana" ein an Reinheit und Wohlgeschmack unerreichtes Pflanzenprodukt (allerfeinstes Nussfett) ist. Obgleich dieses Fabrikat ohne Verwendung irgend welcher Konservierungsmittel hergestellt, besitzt es längere Haltbarkeit wie andere Fabrikate und ist in jeder Beziehung als feinster Naturbutter-Ersatz einzig dastehend.

Man verlange ausdrücklich der Hausfrau Lieblingsmarke:
„Kaisersana"
u. lasse sich keine minderwertigen Marken als ebensogut aufdrängen; diese sowie alle Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Alleinige Fabrikanten:
Westdeutsche Nahrungsmittel-Werke m. b. H.
Duisburg/Rhein.

Verkauf schöner Bauplätze.

Tweelbäke. Der Landwirt H. Wragge daselbst läßt von seinen zu Tweelbäke an der Chaussee und dem Scheibenwege belegenen Ländereien, eine Fläche von ca. 3 Hekt., zu passenden
Bauplätzen
aufgeteilt, verkaufen.
Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend, den 17. Febr. d. J.,
nachm. 6½ Uhr,
in Möhlenbroks Gasthause zu Tweelbäke.

Die Bauplätze liegen unweit der Stadt, in der Nähe der Schule, des Konsumvereins, einer Mühle, des Rangierbahnhofes pp. und sind sehr zum Ankaufe zu empfehlen.

Für den Verkäufer haben wir außerdem eine
Villa auf dem Lande
mit großem Luft- und Ziergarten und ev. Ländereien nach Wunsch unter der Hand zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft erteilen wir gerne und unentgeltlich.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarting, amtl. Aukt., Eversten-Oldenburg.
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Die in Donnerschwee am Hochheiderweg belegene frühere Speckmannsche
Besitzung,
bestehend aus dem in bestem Zustande befindlichen 2-Familienhause nebst großen Stallräumen und ca. 3 Sch.-S. sehr ertragreichen Ländereien, habe ich mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.
F. D. Kapels, Aukt., Oldenburg, Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Neustadt. Zu verkaufen einen fetten Rindstier und zwei trächtige Schafe. Fr. Stöver.

Petersfehn. Zu verk. 1 Kuh, Ende d. M. kalbend. H. Wieting.

Grüpenbühren. Zu verkaufen einen echten deutschen
Schäferhund,
ein Jahr alt. Frau H. Orth.

Klein-Bornhorst. Zu verk. eine Milchkuh und ein Bullenkalb. Ernst Rada.

Zu verk. jg. trag. Ziege, 1 Schneidelade, 1 alter Kinderw. Zu erfr. in Bischoffs Au.-Exped.

Zu kauf. ges. 1 Tresen, 2,50 lg., u. Reale. Off. u. S. 645 an die Expedition d. Bl.

Holz-Auktion auf Gut Hahn.

Rastede. Herr Ziegeleibesitzer L. de Couffer in Varel läßt am
Sonnabend, den 17. Febr. d. J.,
nachm. 1½ Uhr anfgd., in seinen Hahner Gutsforsten:

einige zieml. starke Eichen,
mehrere starke Lärchen (bis zu 2½ fm) und Weymouthskiefern,
ca. 80—90 Rrn. Fuhren, Fichten, Lärchen u. Brennholz,
Schlagholz, zu Rammpfählen, Gerüststangen, Richeln, Schleten ꝛc. passend,
140 Rrn. Weymouthstannen, Fichten und Fuhren, auf dem Stamm,

auf Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung um 1 Uhr im Hahner Krug.
Degen, amtl. Aukt.

Auktion.

Nordermoor. Landmann und Dachdecker Joh. Thümler daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Sonnabend, den 17. Februar 1912,
nachm. 2 Uhr anfang., in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 12jähr. trächt. Stute, durchaus fromm,
5 wieder belegte Kühe,
1 belegte Kuh, alsdann nahe am Kalben,
1 belegte Quene,
1 Kuhkalb, 4 Mon. alt,
50—60 Hühner,

ferner: 2 Ackerwagen, 1 einpferdigen neuen Göpel, Schweinekasten, 1 Dezimalwage, 4 Jocheimer, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kochtopf, mehrere Dielen und mehrere Krmmern Brennholz, sowie fast sämtliche sonst vorhandenen Haus- und Ackergeräte.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth. B. Glovstein, Aukt.

Eine in der Nähe von Oldenburg günstig belegene
Hausmannsstelle,
groß ca. 25 Hektar, beste geräumige Gebäude, habe ich mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Die Ländereien sind sämtlich in bester Kultur und größtenteils Grünländereien.
F. D. Kapels, Aukt., Oldenburg, Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Oldenbrok-Niederort. Zu verkaufen die 12jährige trächtige
Stute
„Wildblume", Nr. 11 514. R. Rüther.

Beckhausen. Die Beleidigung gegen Chr. Wilken nehme ich hiermit zurück. D. Bögel.

Dalsper. Zu verkaufen oder zu vertauschen eine in acht Tag. kalbende Quene, sowie zwei im März kalbende Kühe. Anton Lüerßen.

Wardenburg. Zu verkaufen eine beste, nahe am Kalben stehende Quene oder eine Kuh. Joh. Lange, Schmiedem.

Tilsiter Käse.
Grossist im Rheinland sucht Verbindung mit leistungsfähig. Käserei. Offerten unter S. 622 an die Expedition.

Stellen-Gesuche.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erf., s. auf bald oder später Stellung zur Führ. eines bürgerl. Haushalts. Off. u. A. A. postlag. Delmenhorst.

Stellungsl. jg. M. w. Besch. in schr. Arb. Off. S. 640 a. d. Exp.

28jähr. Bäcker sucht Stell. als **Werkführer** in Weiß- und Schwarzbrotbäck., am liebsten auf d. Lande. Off. B. 180 Filiale Langestr. 20.

29jähriger junger Mann sucht Stellung als
Hausdiener oder Bote.
Off. unt. B. 24 Langestr. 20 erb.

Jüngerer Schreiber,
der in einem Rechnungsstellergeschäft gelernt hat, sucht zum 1. April d. J. Stellung zur weiteren Ausbildung. Auf Gehalt wird nicht hoher Wert gelegt.
Offerten unter S. 635 an die Expedition d. Bl.

Suche für meinen Sohn bald eine Stelle als
Mechaniker-Lehrling.
Offerten unter S. 636 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann
sucht zum 1. Mai eine passende Stelle, wo er die Landwirtschaft gründlich erlernen kann. Etwas Gehalt erwünscht.
Offerten unter S. 647 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schwei. Suche für einen Schüler, welcher Ostern die Schule verläßt, mit guten Schulkenntnissen und sehr guter Handschrift, eine Stelle als
Schreiberlehrling.
Bewerbungen nimmt entgegen A. Sommer.

Verheirat., solider u. fleißig. Mann mit guten Zeugnissen sucht auf gleich oder später Stellung als Arbeiter, wenn möglich dauernd. Off. bitte unter S 646 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

F. m. Tochter, 16 J. alt, s. Stell. als Stütze in f. Haushalt, Offerten unter S. 642 an die Expedition dieses Blattes.

Ein 24jähriges, erfahrenes
Mädchen
sucht Stellung zum 1. Mai als Köchin oder Stütze in Oldenburg. Offerten Stellenvermittlung für Hausangestellte, am Wall 199 I, Bremen.

Junger Kaufmann
der Kolonialwarenbranche sucht Stellung zum 1. April. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter R. 100 postl. Jever bis zum 1. März erbeten.

Junges Mädchen
aus besserer Beamtenfamilie, im Glanzplätten, Weißnähen u. Schneidern bewandert, sucht z. 1. April zur Stütze der Hausfrau Stellung in bess. Hause. Taschengeld erwünscht. Gefl. Offerten an Eduard Ruch in Bleren erbeten.

Junger verh. Kaufmann wünscht Aushilfsstellung i. Kontor oder für schriftliche Arbeiten zu Hause. Gefl. Offert. M. 40 postlagernd.

Zuverl. Kindergärtnerin, welche in häusl. Handarb. geübt ist, s. Stellg. z. 1. Mai oder früher. Off. u. S. 651 a. d. Exp. d. Bl.

Beamter sucht Nebenbeschäftigung, Führung der Geschäftsbücher oder dergl., in und außer dem Hause.
Offerten unter B. 184 an die Filiale, Langestraße 20.

Suche für 16jähr. Mädchen auf Mai Stellung in bess. Haushalte bei Familienanschluß und Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Ang. unter M. 100 postlagernd Neuenkoop b. Berne erbeten.

Ein vom Militär entlassener junger Mann sucht auf baldigst
Stellung
in einem Auktionatoren- oder Rechnungsstellergeschäft. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten erbeten an
Carl Kuck, Ovelgönne.

Bürovorsteher,
in einem Auktions-, Mandatar- und Bankgeschäft in ungekündigter Stellung tätig, in Prozeßsachen nicht unerfahren, sucht mit beliebigem Antritt gleiche Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Lebensstellung oder spätere Teilhaberschaft bevorzugt. Offerten mit Gehaltsangabe unter S. 661 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jung. Mädchen, das d. Schule verläßt, s. Stelle a. Mai i. e. bürg. Haush. b. Fam.-Anschluß. Nachzufr. Cloppenburgerstr. 46.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, Stellung als
junger Mann
in einer besseren Landwirtschaft gegen Gehalt u. Familienanschl. Näheres in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht zum 1. März oder später eine Stelle als
Verkäuferin.
Dasselbe ist auch mit der einfachen Buchführung vertraut.
Offerten unter S. 566 an die Exp. d. Bl. baldigst erbeten.

Bad Zwischenahn. Für einen Sohn achtbarer Eltern, welcher Mai d. J. die Schule verläßt, suche ich zu dieser Zeit eine Stelle als
Schuhmacher-Lehrling.
Näheres bereitwilligst u. unentgeltlich. H. Hots, Rstkr.

Erfahrene Wochenpflegerin kann sofort Stell. übernehmen. Beste Zeugn. vorhand. Auch nach auswärts. Off. unter S. 620 an die Expedition d. Bl.

Jung. Mädchen sucht z. Mai Stellung, am liebst. bei einzeln. Herrn od. Dame in Oldenburg. Off. u. S. 634 Exp. d. Bl. erb.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung als landw. Buchhalter, Sekretär, Verwalter erlangt man sich. nach 2—3monatl. Ausbdg. Bisher üb. 1200 Beamte gelord. Prosp. umf. Landw. Rechn.-Bur. Magdeburg, Beaumontstr. 18.

Suche auf sofort einen gewissenhaften kräftigen
Ausläufer
nach der Schulzeit, gegen guten Lohn.
Bernh. Schneider, Langestraße 49.

Bardenfleth. Gesucht auf sofort zwei hiesige
Zimmergesellen.
G. Wiggers.

Halbinvalide
oder pensionierter Beamter als
Verkäufer
für ein kl. Cigarrengeschäft in Oldbg. Kaution erforderlich.
Offerten unter S. 664 an die Exped. d. Bl.

Schriftl. Nebenerwerb. Prospekt frei durch Adressen-Verlag „Nassovia", Steglitz.

Gesucht ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener
Arbeiter.
Schäfer & Addicks.

---

50 Mk. Wochenlohn.
Ich suche zum Vertriebe eines leichtverkäuflichen, konkurrenzlos. Massenkonsumartikels tüchtige, redegewandte Personen in dauernde Stellung. Offerten unter S. 659 an die Exped. d. Bl.

Hohes Einkommen
In allen Städten und Dörfern werden fleißige, strebsame Personen als Wiederverkäufer für einen neuen Massenkonsumartikel fest angestellt. Hoher Verdienst. Offerten unter S. 660 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht auf sofort
ein Laufbursche.
Ohmstede, Achternstr. 32.

---

50 Mark Wochenlohn! eventl. höchste Provision.
Tüchtige Agenten, welche sich für den Vertrieb unserer couranten teils patentierten Neuheiten in Aluminium- (Geschenk-Artikel, Bestecke ev. Etui, Schilder all. Art), Broschen, Feuerzeuge ꝛc. eignen, wollen per sofort ihre Adresse per Karte abgeben.
Poetters & Schäfer, G. m. b. H., Barmen 138.

Kreyenbrück bei Oldenburg. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle.** Joh. Oltmanns.

Gesucht auf sofort ein junger
Hausdiener,
welcher anspannen kann.
Hotel „Stedinger Hof", Berne.

Loy. Gesucht zum 1. Mai
1 Schneiderlehrling.
Johann Düser, Schneidermstr.

Bockhorn. Gesucht auf gleich ein tüchtiger
Stellmachergeselle.
Herm. Witting.

Wer übernimmt Buchführung und Kontorarbeit an einem Tage in der Woche in der Nähe Oldenburgs? Offerten unter S. 639 an die Exped.

Für ein besseres Manufakturwaren-, Konfektions- und Aussteuergeschäft wird zu Ostern er.
ein Lehrling
gesucht mit guten Schulkenntnissen. Gute Ausbildung und gute Pflege gewährleistet. Offerten unter S. 638 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger Vertreter
von eingeführter Honigkuchen- und Zuckerwarenfabrik gesucht.
Offerten an Stühm, Hansa-Hotel.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft.
Donnerschweerstraße 44. Heinrich Tapken.

Jaderberg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Möbeltischler.
Ferd. Mühlmann.

Lehe b. Hahn. Gesucht auf Mai d. J. ein
Knecht
im Alter von 16 bis 18 Jahren, bei Pferden. Fr. Garms.

Jüngerer Bäckergeselle gesucht. H. Biel, Nordenham, Binnenstraße 110.

Aschhauserfeld. Wegen Auswanderung meines jetzigen suche auf 1. Mai einen anderen
Knecht,
der mit Pferden umgehen kann. Joh. Lüttmann.

Selbständige Existenz!
Kein Laden!
Kein Kapital erforderlich!
findet strebsamer Herr oder Dame als
Filialleiter
einer Versandstelle. Verdienst bis 6000 ℳ pro Jahr, ev. mehr. Streng reelle Sache! Passend für jedermann, gleichviel ob in Stadt oder Land wohnhaft. Geschäft wird von uns eingerichtet. Kenntnisse nicht erforderlich. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenerwerb zu betreiben. Versand von Nachnahmepaketen (2 bis 3 Stunden täglich). Prospekte gratis u. franko! Anfr. zu richten u. O. F. 84 Allgem. Anzeig.-Büro, Leipzig, Markt 6.

Gesucht ein Lehrling
für mein Engrosgeschäft zu Ostern unter günstigen Bedingungen.
H. R. Stock, Blumenstraße 13.

Gesucht zum 1. Mai für meine Schmiede und Schlosserei
ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Varel i. O. R. Riemer.

Lehrling sucht z. Ost. D. Fricke, Bäcker u. Konditor, Bahnhofstr. 15.

Landesbibliothek Oldenburg

Achtung!

Wenn Sie eine Garantie dafür haben wollen, daß Sie stets die bekannten und bewährten Fabrikate **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzenbutter-Margarine) erhalten, dann achten Sie in Ihrem eigenen Interesse beim Einkauf genau auf die Marken Palmin und Palmona und lassen Sie sich unter keinen Umständen zweifelhafte Nachahmungen aufdrängen. Dann gehen Sie ganz sicher!

H. Schlinck & Cie.
Aktiengesellschaft

Erstklassige deutsche Versicherungs-Aktien-Ges. sucht für Oldenburg bestens eingeführte und solide Herren mit guten Verbindungen, evtl. auch im

Nebenberuf
als
General-Agenten

zu engagieren. Gewährt wird fester Barzuschuß, sowie Abschluß- u. laufende Inkassoprovision u. evtl. auch Reisekosten-Vergütung.
Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Gefl. Offerten erb. **W. 121** an **Kösler's Annonc.-Exped., Hannover.**

Wir suchen auf sofort einen
tüchtigen Schreiber.
Gewandtheit im Stenographieren und Maschinenschreiben ist erforderlich.
Die Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Gesucht ein jüngerer
Bäckergeselle.
Wilh. Bohlmann, Radorfterstr. 34.

Zu Mai
Malerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. **W. Schmidt, Brake.**

Wiefelstede. Suche z. 1. Mai
1 Knecht
von 17 bis 18 Jahren.
Gastwirt Müller.

Agent gef. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 300 ℳ mtlch. P. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Wiefelstede. Gesucht auf Mai d. J. ein
kl. Knecht
im Alter von 15—16 Jahren. Näheres bei
Bötjje, amtl. Aukt.

Gesucht auf sofort jüngerer
Schneidergeselle
auf dauernde Beschäftigung und zu Ostern oder Mai
1 Lehrling.
Kajtede. W. Middendorf.

5—10 ℳ täglich u. mehr nebenbei zu verdienen. Prosp. gratis. Adressenbüro E. Gerzymisch, Berlin N. 65, Razar.kirchst. 104.

Bremen. Gesucht zu Ostern ein
Lehrling
für mein Kolonialwarengeschäft.
Joh. Diedr. Schröder, Nordstraße 240.

Halsbek. Gesucht zum 1. Mai
1 Schmiedelehrling.
Fr. Meyer, Schmiedemeister.

Gesucht per Mai ein
Lehrling
für meine Klempnerei.
F. Westerholt, Berne, Langestraße.

Brake. Gesucht auf gleich oder etwas später ein jüngerer, solid.
Bäckergeselle.
Ferner auf Mai ein
Bäckerlehrling
gegen hohe Vergütung.
H. A. Behrens.

Gesucht umständehalber ein
tüchtiger Geselle
gegen guten Lohn.
Joh. Loße, Bäcker, Kirchhammelwarden.

Für mein Kolonialwarengeschäft zu Ostern ein
Lehrling
gesucht.
Herm. Eilers, Varel.

Jade. Suche auf Mai für meine kleine Landwirtschaft, verbunden mit Pferde- u. Viehhandel, einen
jungen Mann
von 18—20 Jahren, schlicht und schlicht. **Fr. Lüßen.**

Gesucht auf sofort ein
jüngerer Gehilfe
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Herm. Zwick, Schuhmacher, Langendamm b. Varel i. O.

Für mein Gemischt-Warengeschäft, Abt. Manufakturwaren suche ich zum 1. April od. früher einen gewandten, tüchtigen
jungen Mann,
der schon in recht flottem Geschäft tätig war. Off. m. Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. N. Meyer, Westerstede i. Oldbg.

Suche auf sofort einen jüngeren
tüchtigen Bäckergesellen.
Dietr. Ramken, Bäckerei u. Konditorei, **Bohlenberge** b. Zetel.

Zetel. Gesucht auf sofort ein
Schmiedegeselle.
auf dauernde Arbeit.
A. Husmann, Schmiedemstr.

Tungeln. Suche auf sofort od. 1. Mai ein kl. Knecht für Landwirtschaft. **Herm. Röblen.**

Lehmden. Gesucht auf sofort
1 Knecht,
der mit Pferden umzugehen versteht. **Georg Müller.**

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft suche zu Ostern einen
Lehrling.
Rüstringen i. O.
Friedr. Staßen.

Weibliche.

Gesucht zum 1. Mai
gewandtes Mädchen.
Luise Meier, Hochhausterstr. 45.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein
erfahrenes Fräulein
welches sämtliche Arbeiten in der Wirtschaft und im Haushalt mit verrichten muß, gegen hohes Gehalt.
A. B. Janßen, Gastwirt, Friesenhof bei Gödens, Post Neustadtgödens.

Suche zu April oder Mai
jüngere einfache Stütze.
Kinderlieb. Nähen nicht unerfahren. Dienstmädchen vorh.
Frau Oberlehrer Strube, Jever.

Gef. zu Mai gut empfohlenes
jüngeres Mädchen.
K. Helms, Haarenstraße 34.

Gesucht zum 1. Mai ein
tücht. Waschmädchen
für meine Dampfwäscherei bei hohem Lohn. — Ferner
1 Zimmermädchen
zum 1. März, welches bereits im Hotel tätig war.
Deus Bahnhofs-Hotel.

Wegen Erkrankung meines jungen Mädchens auf sofort
eine Aushilfe
f. ganze od. halbe Tage gesucht.
Frau Schneider, Langestraße 49.

Haushälterin
nach Hamburg-Eilbeck für einen frauenlosen Haushalt gesucht. Angenehme Stellung u. gutes Gehalt. Offert. mit Bild unter T. 656 an die Exp. d. Bl.

Gesucht eine tüchtige
Waschfrau.
Bahnhofstr. 12.

Auf sofort ein
junges Mädchen
als Stütze für Küche und Haushalt mit Familienanschluß und Gehalt.
W. Oetken, Bremen, Rheinst. 62.

Sofort ein Mädchen nach d. Schulzeit. Rebenstraße 47.

Gesucht zum 1. April, eventl. später, ein freundliches
junges Mädchen
für Privathaushalt in Oldenburg, bei Familienanschluß und Taschengeld. Off. unter S. 662 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Suche z. 1. Mai d. J. ein frdl. Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt.
Wilhelm Westerholt, Ulmenstr. 8

Gesucht ein **junges Mädchen** für den ganzen Tag.
Zu erfragen Radorfterstr. 8.

Gesucht zu Mai ein ordentl. Mädchen von 16—17 Jahren.
Cäciliensstraße 8.

Gesucht wird zum 1. April
e. erfahrene Köchin
für einen größeren Anstaltsbetrieb. Meldungen unter S. 637 an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Varel. Gesucht auf Mai ein gewandtes
jüngeres Hausmädchen,
das auch Gartenarbeit mit verrichten muß.
Frau **Heinrich Achgelis,** Menkestr. 5.

Suche zu Mai für unsern landwirtschaftlichen Haushalt ein nicht mehr unerfahrenes
junges Mädchen
bei Familienanschluß u. Gehalt.
Frau **Gustav Brüning,** **Barschlüte** (Siedingen).

Tüchtige Plätterin
gesucht. Inn. Damm 141.

Gesucht ein nettes, freundliches
Kindermädchen
bei 1 Kinde für Haushalt auf d. Lande. Zu erfragen Roonstr. 25.

Gesucht möglichst sofort
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung mit vollem Familienanschluß, für ein Haus mit kleiner Landwirtschaft. Offerten erbeten unter S. 648 an die Exped. d. Blattes.

Zum 1. Mai ein gebildetes einfaches
Kinderfräulein,
nicht unter 21 Jahren, zur Pflege u. Beaufsichtigung von 3 Kindern, 9, 7 u. 4 Jahre alt. Allerbeste Empfehlung erforderlich.
Frau **L. B. Overbeck,** **Bremen,** Parkallee 48.

Gesucht zum 1. März ein
tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Regierungs-Baumeister **Humbert,** **Bremen,** Am Barkhof 34/35 pt.

Gesucht zu Mai für kleinere Landwirtschaft in unmittelbarer Nähe Oldenburgs ein
ordentliches Mädchen,
das das Melken von 2 bis 3 Kühen mit zu übernehmen hat. Nachzufragen in der Exped.

Gef. zu April oder Mai für bess. kinderl. Haush. **ein junges Mädchen** zur Erlernung des Hausw. Familienanschl. Mäßig. Pens. Off. S. 641 an die Exp.

Zu Mai ein **Mädchen** für kl. Haushalt. Brüderstraße 38.

Gesucht zu Mai ein
junges Mädchen.
Frau Dierks, Radorfter Ch. 13.

Für meine Näherei 3 geübte
Buntnäherinnen
gegen hohen Lohn gesucht.
Julius Harmes.

Gesucht eine geübte
Weißnäherin.
F. Ohmstede, Achternstr. 32.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahr.
junges Mädchen,
welches alle Hausarbeiten zu übernehmen hat.
Hölscher, Aukt.

Suche zum 1. Mai ein
einfaches jg. Mädchen
für **Haushalt und Laden,** bei Familienanschluß u. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **S. 652** an die Exp. d. Bl.

Nordseebad Dangast.
Gesucht für die Saison
1 Kaffeeköchin,
2 Kochlehrlinge,
1 Zimmermädchen,
1 Küchenmädchen,
1 Hausknecht,
1 Badefrau f. Warmbad.
Gefl. Offerten resp. Vorstellung erbeten.
G. Gramberg, Varel, Lohstr.

Gesucht zum 1. Mai oder früher ein gut empfohlenes
Mädchen
für einen kleinen Haushalt, am liebsten vom Lande.
Joh. Meyer, Wildeshausen, Harpstedter Chaussee.

Gesucht zum 1. Mai für einen kleinen kinderlosen Haushalt ein ordentliches sauberes
Dienstmädchen.
Frau **Sophie Müller,** Radorfterstraße 4.

Bockhorn. Für eine größere Landwirtschaft in hiesiger Gegend suche ich zum 1. Mai d. J. eine erfahrene
Haushälterin.
G. von Harten, Rechnungssteller

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
oder einfaches junges Mädchen für 2 Damen. Nachzufragen bei Frau **Wilh. Lathmann,** Gottorpstr. 7.

Köchin
oder gewandtes **Hausmädchen** zum 1. Mai gesucht.
Frau **Max Schwabe.** Marienlustgarten, **Varel.**

Gesucht zu Mai ein **Mädchen.** Näheres
Eilert Meier, Raßede-Brink.

Gesucht zum 1. Mai ein jung. Mädchen zur Erlern. d. Haushalts b. Fam.-Anschl., schlicht und schlicht. Frau **Gerhardt,** **Burgdamm bei Bremen.**

Zum 1. Mai ein zuverlässiges, ordentliches Mädchen, das gut kochen kann,
als Köchin
f. herrschaftlichen Haushalt von 2 Personen. Gute Zeugnisse erforderlich. Hausmädchen ist außerdem vorhanden.
Frau **A. Fedder, Bremen,** Schwachhauser Chaussee 84.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
von 16—20 J. f. d. Haushalt.
Frau **Spiekermann,** Kurwickstraße 25a.

Gesucht für Hotel in Nordseebad Hollands
3 Zimmermädchen,
2 Küchenmädchen,
1 Hausknecht
für Saison 1912.
Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen und Photographie an
P. Beneken, **Bulsdorf** i. Hann.

Suche z. 1. Mai saub. erfahr.
Mädchen
für Küche und Haus, bei hohem Lohn.
Frau **W. Tebbenjohanns,** Markt 3.

Krankheitshalber zum 1. März oder früher ein gut empfohlenes Mädchen zum Alleindienen ges.
Harjes, Bremen, Roonstraße Nr. 25.

Suche z. 1. Mai ein geb. ev.
junges Mädchen
als Stütze u. Gesellschafterin einer alten Dame. Gehalt 150 Mk. pro Jahr. Familienanschl. zugesichert.
Frau **Clara Racer,** Quakenbrück.

Cloppenburg. Gesucht ein
junges Mädchen,
evangelisch, für Haus u. Gart., gegen Gehalt und Fam.-Anschl. Landwirtstochter bevorzugt.
Frau **H. Hügemann.**

Für mein Putzgeschäft ein
Lehrfräulein
unter günstigen Bedingungen.
Emma Klussmann.

Älteres gewandtes
Alleinmädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau **Baurat Schulz,** Augustfraße 83.

Apen. Gesucht zum 1. Mai für Wirtschaft und Haushalt ein
tüchtiges junges Mädchen.
Gastw. W. C. Dirks.

Ovelgönne. Gesucht zu Mai ein akkurates, zuverlässiges
Mädchen
für leichte Hausarbeit.
R. Busch, Viktoria-Hotel.

Umständehalber auf gleich ev. später akkurates, zuverlässiges
Mädchen
für Privathaus gesucht, wo Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, gegeben ist. Offerten unter S. 624 beim Verleger erbeten.

Suche für unsere Landw. i. d. N. Curhavens z. 14. 4 o. 1. 5. ein einfaches
junges Mädchen
bei v. Familien-Anschluß und g. Gehalt, oder ein Mädchen.
Hugo Kremer, z. Z. **Helgin** b. Berne.

1 Lehrmädchen
per sofort oder später gesucht.
L. Trommer, Achternstr. 46

Gesucht zu Mai ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, das den Haushalt erlernen will. Familienanschluß, schlicht und schlicht oder etwas Gehalt. Waschfrau und Stundenmädchen werden gehalten. Anerbieten unter A. 100 an den Verlag des „Weserboten" in Brake.

Gesucht auf sofort oder später
ein ält., erfahr. Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten.
Frau **Dr. Rabe, Bremerhaven,** Siegesplatz 2.

Hausmädchen
von jetzt bis Mai gesucht.
Bismarckstraße 16.

Suche per gleich oder 1. März tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung.
Achternstr. 42/43. **G. Horn.**

Eiweiss, Fett u. Kohlehydrate

sind die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung, ohne die unser Dasein unmöglich wäre. Ein ideales Nahrungsmittel muß demnach in erster Linie diese drei Nahrstoffe in konzentriertester Form enthalten. Dies ist bei den Cacao-Präparaten wie bei kaum einem anderen Nahrungsmittel der Fall. Es enthalten z. B. an effektiven Nährstoffen (Eiweiß, Kohlehydrate und Fett)

Tell Cacao 87% Chocolade 98%

Rindfleisch=27% Eier=25%
Kartoffeln=23% Schellfisch=17%
Kuhmilch=12% Kohl=10%

Hiernach kann man ermessen, inwieweit Tell-Cacao als Morgen- und Abendgetränk, anstelle von nährwertlosen oder gar gesundheitsschädlichen Getränken genossen, ebenso in Form von Chocoladen-Suppen und -Puddings 2c. die Ernährung des Menschen zu unterstützen vermag. Tell-Chocolade ist genau so gehaltreich als Tell-Cacao; eine 100 Gramm-Tafel entspricht an Nährwert ungefähr dem vierten Teil der Tagesnahrung einer geistig arbeitenden Person. Hartwig & Vogel A.-G., Dresden, Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Fritz Kunze, Münster i. W., Friedenstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 44 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 14. Februar 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 14. Februar.

* **Ueber das Gemeinde-Diakonissenhaus in Oldenburg** an der Grünenstraße Nr. 11 erhalten wir folgende Mitteilungen: Die Tätigkeit der Schwestern in der Krankenpflege in der Stadtgemeinde Oldenburg im Jahre 1911 ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Aus dem Jahre 1910 wurden 40 Kranke in Pflege übernommen, im Laufe des Jahres kamen 214 Kranke hinzu, sodaß im ganzen 254 Kranke und hilfsbedürftige Personen gepflegt oder besucht worden sind. Es waren 40 männliche und 174 weibliche Kranke. Die Pflegestunden haben 11 118, die Hilfsleistungen 736 und die Zahl der Nachtwachen 616 betragen. Unter den gepflegten oder besuchten Personen waren 140 Bedürftige und Arme.

* **Metjendorf**, 14. Febr. Der Radfahrerverein „Wanderfreude“ hielt am Sonnabendabend im Lokale des Herrn Schmidt die diesjährige gut besuchte Generalversammlung ab, in der die Neuwahl des Vorstandes stattfand, die folgendes Resultat hatte: erster Vorsitzender Joh. Lienemann-Ofenerfelde, zweiter Vorsitzender Heinr. Ahlers-Osen, erster Schriftführer F. Knüppel-Metjendorf, zweiter Schriftführer G. Roßkamp-Metjendorf, Fahnenträger Fritz Denker-Wehnen, Fahnenjunger W. Brandes-Metjendorf und G. Roßkamp-Metjendorf, erster Fahrwart Joh. Hasselhorn-Metjendorf, zweiter Fahrwart G. Hasselhorn-Metjendorf. Als Bote wurde F. Knüppel-Metjendorf gewählt. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 17. März, einen Ball im „Metjendorfer Schützenhof“ (K. Schmidt) abzuhalten.

* **Metjendorf**, 14. Febr. Der am Sonntagabend vom Turnverein Metjendorf im Vereinslokale „Metjendorfer Krug“ (Gebr. Frerichs) abgehaltene Unterhaltungsabend hatte einen so zahlreichen Besuch, daß der geräumige Saal voll besetzt war. Die Turner boten ein sehr reichhaltiges Programm und erledigten dieses mit gewohnter Schneidigkeit. Den Aufführungen schloß sich ein Tanz an.

* **Metjendorf**, 14. Febr. Sonntag trafen hier wiederum Kohlfahrtler ein, und zwar Vereine aus Astrup, Höven und Westerburg, die den „Metjendorfer Schützenhof“ (K. Schmidt) als Ziel gewählt hatten. Nach dem Essen verbrachten die Ausflügler hier noch in heiterster Stimmung vergnügte Stunden.

g. **Oldenbrok**, 12. Febr. Am Freitag hielt der hiesige Obst- und Gartenbauverein seine diesjährige Hauptversammlung ab, für die eine reichhaltige Tagesordnung vorlag. Herr Engelbart, Lehrer a. D. in Oldenburg, der bereitwilligst einer Einladung unseres Vereins gefolgt war, berichtete über Beobachtungen gelegentlich einer Amerikareise, die er im verflossenen Sommer gemacht hat. Er schilderte in unterhaltender, interessanter Weise Zustände in und bei Newyork, besonders in Beziehung zum Obstbau und zur Gartenkunst. Seine Ausführungen wurden unterstützt und ergänzt durch Mitteilungen des Herrn von Gösseln aus Ovelgönne, der ebenfalls in Newyork war und die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt. Nach beendetem Vortrage wurden dann die inneren geschäftlichen Angelegenheiten des Vereins erledigt. Der bisherige Vorstand, bestehend aus Pastor Friedrichs, Malermeister Stühmer, Hauptlehrer Pörtner, Hauptlehrer Heinen und Hauptlehrer Grimm, wurde auf Vorschlag aus der Versammlung wiedergewählt. Die Darlegung der Rechnung hatte ein sehr günstiges Ergebnis, sie brachte einen Kassebestand von ca. 350 Mk., eine Tatsache, die im Interesse des Vereins mit Freuden zu begrüßen ist: denn gute Finanzen gewähren bei etwaigen Unternehmungen des Vereins, wie Ausstellungen usw., stets einen sicheren Rückhalt. In Rücksicht auf die günstige finanzielle Grundlage des Vereins wurde beschlossen, das Einsammeln der Vereinsbeiträge künftig auf Kosten der Vereinskasse ausführen zu lassen. Eine längere Besprechung wurde dann durch die unheimliche Tätigkeit der Wühlratten (Wollmäuse, Wühlmäuse) hervorgerufen, die in vielen Gärten den Obstbäumen großen Schaden zufügen und sich stark zu vermehren scheinen. Zur Vertilgung dieser gefährlichen Gäste wurden die verschiedensten Mittel vorgeschlagen, doch wurde auch dabei bemerkt, daß die meisten zu kostspielig und umständlich sind, dabei keines radikal genug wirkt, um die Gartenbesitzer von diesen Plagegeistern zu befreien.

? **Cloppenburg**, 12. Febr. Wie sehr durch den Bau der hiesigen geräumigen, sehr zweckmäßig eingerichteten Turnhalle das turnerische Leben hier gehoben worden ist, zeig die gestrige vom Turnverein Cloppenburg anläßlich des 20jährigen Stiftungsfestes veranstaltete Feier evident erkennen. Der erste Teil der Feier wickelte sich in der Halle selbst ab und bestand aus einem Schauturnen und einem von der Quakenbrücker Musikkapelle gebotenen Streichkonzert. Schon die Tatsache, daß die Halle bis auf den letzten Platz besetzt war, bewies deutlich das große Interesse, welches die Bevölkerung dem Turnvereine entgegenbringt. Nachdem die aus etwa 100 Knaben bestehende Jugendabteilung in hübschem Aufmarsche vor dem Publikum aufgestellt war, hielt Rektor Fortmann, der langjährige Sprecher des Vereins, eine kernige Ansprache. Sichtlich erfreut über den zahlreichen Besuch, gab er im Namen des Vereins die Versicherung ab, daß dieses Interesse belebend und ensornend für die Turner wirken müsse. Er bitte, daß namentlich die Jugend sich noch mehr als bisher am Turnen beteiligen möge, indem er den Wert des Turnens mit lebhaften Worten hervorhob. Nun setzte zunächst ein allgemeines Turnen der Schülerriegen ein, beginnend mit gut ausgeführten Freiübungen und sodann mit einem Riegenturnen endigend. Beide Teile zeigten, daß man bei der Leitung großen Wert auf gute Haltung und korrekte Durchführung der Uebungen legt. Nach Einlegung eines Musikstückes folgten Frei- und Gerätekünungen der Männerabteilungen; sie fanden den ungeteilten Beifall der gespannten Zuschauer und riefen zum Teil wegen der hervorragenden Leistungen einen überaus freudigen Applaus hervor. Ein Keulenschwingen beschloß den ersten Teil des Festes. Der im Anschlusse hieran abgehaltene Gesellschaftsabend mit Ball verlief urgemütlich und endete erst in den Morgenstunden.

Osnabrück, 12. Febr. Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Königsberg i. Pr., Karl Sczepanski, der hier im Ruhestande lebt, begeht am 14. d. M. seinen 80. Geburtstag. S. war 1884/88 erster Redakteur des „Frankfurter Journals“, 1888/1903 der altangesehenen „Osnabrücker Zeitung“.

Geflügel-Ausstellung in Oldenburg

am Sonntag, den 11. Februar.

Die Vereinsausstellung des hiesigen „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz“, die man als „klein, aber fein“ bezeichnen darf, erfreute sich eines guten Besuches. Ueber die verliehenen Sieger- und Ehrenpreise haben wir schon in unserer Sonntagnummer berichtet. Nachstehend lassen wir auch die Prämien, wie sie in den einzelnen Rassen verliehen sind, folgen:

1. Sammlungen: Mecheln, gesperbert: Georg Eilers, 2. Pr.; Faverolles, lachsfarbig: Adolf de Beer, 2. Pr.; rebh. Wyandottes: August Tönjes-Ethorn, 3. Pr.; Orpington, schwarz: Jac. Tantzen, Ehrenpreis; Rhode Islands, rot: A. Parussel-Ohmstede, 3. Pr.; Italiener, schwarz: M. Arnold, 4. Pr.

2. Stämme: Deutsche Langshan: C. Reckemeyer, Donnerschwee, 3. Pr.; Karl Völke 2. Pr., Heinr. Harms zwei 4. Pr.; Plymouth-Rocks gesperbert: C. Schlärmann 3. Pr.; Mecheln, gesperbert: Georg Eilers 2. und 4. Pr.; Jos. Lampe 1. und 3. Pr.; Joh. Dirks 3. Pr.; Orpington, gelb: Heinr. G. Stöver Ehrenpreis und 3. Pr.; weiß: August Tönjes, Ethorn, 2. Pr.; schwarz: Jac. Tantzen Silberne Medaille, 1. und 3. Pr.; Wyandottes, rebhuhnf.: Aug. Tönjes, Ethorn, 2. und 4. Pr.; weiß: derselbe Ehrenpreis; schwarz: Otto Heitmann, Donnerschwee, 3. Pr.; Faverolles, lachsfarbig: Jchs. Albrecht 3. Pr., Adolf de Beer 2. und 4 Pr., H. Voigt 3. und 4 Pr.; Andalusier, blau: J. Heinemann, Huntlosen, 3. Pr., Aug. Meinardus 3. Pr.; Italiener, rebhfg.: Adalbert de Boer Ehrenpreis, Aug. Tönjes, Ethorn, 3. Pr., D. Diers 2. und 3. Pr., H. Brandes 3. und 4. Pr.; silberhalsig: Fr. Bath, Bürgerfelde, 4. Pr.; gesperbert: Jul. Meyer 3. Pr.; Silberbrakel: Karl Röpken 2., 3. und zwei 4. Pr.; Hamburger Silberlack: W. Stahn Ehrenpreis und 3. Pr.; Schwarze Rheinländer: H. Raschen 4. Pr., Joh. Howe 3. Pr.; La Flèche: Carl Schönfeld, Westerstede, Ehrenpreis; Rhode Islands, rot: H. Rohde Ehrenpreis.

3. Einzeltiere: Deutsche Langshan: E. Reckemeier-Donnerschwee, Ehrenpreis, zwei 3. und 4. Pr.; Karl Völcke 2. und 4. Pr., Heinr. Harms zwei 4. Pr.; Plymouth-Rocks: C. Schlärmann 1. Pr., Aug. Tönjes-Ethorn 3. Pr.; Mecheln gesperbert: Jos. Lampe Ehrenpreis, 2. und 3. Pr.; Orpington gelb: Heinr. G. Stöver 1., 2. und 3. Pr.; weiß: Aug. Tönjes-Ethorn Ehrenpreis und 3. Pr.; schwarz: Jac. Tantzen Ehrenpreis, zwei 2., 3. und 4. Pr.; Wyandottes, weiß: Heinr. Müller-Oberlethe 3. Pr.; Aug. Tönjes-Ethorn Ehrenpreis und 2. Pr., H. Schelling zwei 3. Pr.; schwarz: Otto Heitmann-Donnerschwee Ehrenpreis, 3. und 4. Pr. Heinr. Müller-Oberlethe 4. Pr.; hell: Jac. Tantzen 2. und 3. Pr.; Faverolles, lachsfarbig: Adolf de Beer 1., drei 2., fünf 3. und sechs 4. Pr.; H. Voigt Ehrenpreis und 2. Pr.; Italiener, rebhuhnfarbig: Aug. Tönjes-Ethorn 3. und 4. Pr.; H. Brandes 2. Pr.; A. de Boer Ehrenpr., 2., zwei 3. u. 4. Pr.; silberhalsig: Fr. Joseph 3. u. zwei 4. Pr.; weiß: E. Meiners Ehrenpr., 2., drei 3., 4. Pr.; schwarz: Karl Reinke 3., 4. Pr. Karl Schönfeld, Westerstede, 2. Pr.; Hamburger Silberlack: W. Stahn Ehrenpreis, 2., je zwei 3. und 4. Pr., Rhode-Islands, rot: H. Rohde 3. Pr.; Japanesen: C. Myran Ehrenpreis, zwei 2., zwei 3. und 4. Pr.; Laufenten: G. Sosath 3. und zwei 4. Preise.

4. Tauben. Pfautauben: Friedr. Kruse 2. Pr.; Perücken: M. Arnold 4. Pr.; Ital. Silberpuder-Mövchen:

Meerkatz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

55) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Zunächst müssen wir Tante Te aufsuchen,“ sagte Anita und erhob sich. „Die Aermste: ich bin ihr davongelaufen. Sie muß glauben, daß ich übergeschnappt sei.“

„Gott sei Dank, das ist ein drastisches Wort! Wir nähern uns wieder der Wirklichkeit. Auf dem Boden wollen wir bleiben. Laß Dich noch einmal umarmen, Anita, laß Dich noch einmal küssen. Und nun Auge in Auge: trennt nichts uns mehr?“

„Nichts!“

Er nahm sie auf seine Arme.

„Es sieht niemand als der Mond,“ sagte er. „Der hat schon mehr gesehen. Ich trage Dich über die Wiese. Bis drüben hin zu dem Christusdorn. Da setz' ich Dich ab.

Und dann wollen wir die verlassene Tante suchen.“

In der Laube fanden sie die Gräfin nicht mehr. Sie war verzweifelt umhergeirrt und hatte sich dann in die Wohnstube auf ihren alten Platz am Fenster gesetzt. Da saß sie noch und schüttelte fortwährend den Kopf und wollte ihre Gedanken sammeln. Aber die liefen verquer und wollten sich keiner Ordnung beugen.“

Nun trat Anita in des Zimmer und zog Falkenstein hinter sich her.

„Hier ist er, Tante Te,“ sagte sie. „Nimm ihn wohlwollend auf. Denn wir haben uns einmal und daran ist nichts zu ändern.“

Falkenstein küßte der Gräfin die Hand.

„Gnädigste Gräfin, ich kann nichts dafür. Ich kann nur eine Tatsache verzeichnen, die Ihnen den Generalpardon erleichtern wird. Unsere Liebe hat bisdher keine Worte gefunden. Erst die Zwangslage, in die uns der letzte Brief des Grafen Brokhusen versetzte, hat uns sprechen gelehrt. Seien Sie uns eine gütige Beschützerin.“

„Herr Falkenstein,“ entgegnete die Gräfin in ruhiger Würde. „Ich bin nicht der Vater. Wir müssen hören, was mein Neffe sagen wird.“

„Er wird fluchen!“ rief Anita, „oder lachen, oder beides zusammen. Oder er wird mit der Faust auf den Tisch schlagen und uns hinauswerfen. Ich bin auf alles gefaßt.“

„Er wird zunächst erstaunt sein,“ sagte Tante Te. „Und das bin ich auch, Aki. Vor vier Wochen konntest Du Herrn Falkenstein durchaus nicht leiden. Und jetzt liebst Du ihn unmenschlich. „Wie verträgt sich das?“

„Sehr gut,“ antwortete Anita heiter. „Vor vier Wochen war Herr Falkenstein äußerst greulich zu mir —“

„Man provozierte mich,“ rief Falkenstein.

„Still! Ich erkläre weiter. Er war anmaßend und unausstehlich —“

„Ich wehrte mich nur,“ sagte Falkenstein.

„Er war so unverschämt, wie nur ein Gentleman sein kann, der sich in seiner Liebe verletzt fühlt —“

„Das unterschreibe ich,“ fügte Falkenstein hinzu.

„Nun also. Liebe ist Nichtverstehen, weil sie nur Vollkommenes sehen will. Und Vollkommenes gibt es nicht. Konnte ich diesen Mann und Herrn im Augenblick, da er eklig zu mir war, nicht leiden, so war dies antilogisch wie die Liebe selbst. Begriffen, Tante Te?“

„Nein. Es ist auch nicht nötig. Schwatze nicht so viel, sondern gib bündige Antwort: Ihr wollt Euch heiraten?“

„Aber natürlich!“ rief Anita, und Falkenstein, der noch nicht recht wußte, wie er sich zu der Tante stellen sollte, setzte trocken hinzu: „So ist unser Wille.“

„Schön. Und die Verlobung mit Brokhusen?“

„Tante Te, ich erinnere Dich daran, was Du mir vorhin sagtest. Ich weiß noch die Worte. Du sagtest: „Das verblutet sich so. In Jahresfrist ist alles vergessen, da kannst Du schon einen andern haben.““

„Aber eine Jahresfrist sind nicht zehn Minuten!“

„Wir können warten. Ich werde Will bitten, sich telegraphisch in Hamburg anzusagen. Er wird mir den Gefallen tun, alles Nötige mündlich mit Brokhusen zu besprechen.“

Tante Te antwortete nicht. Sie wies auf den Mittelitisch.

„Es liegt da noch ein Brief, Herr Falkenstein,“ sagte sie: „der ist aber irrtümlich an einen Grafen von Falkenstein-Treffhausen adressiert. Eine solche Familie gibt es. Der Postbote hat ihn abgegeben, wohl in der Meinung, daß Sie der Empfänger seien.“

„Ich bin es auch,“ erwiderte Falkenstein, den Brief nehmend. „Ich habe den Titel fallen lassen, weil mir schien, daß er sich nicht recht mit der Stellung verträge, die ich hier einnehme.“

Anita horchte interessiert auf. „Was ist los?“ fragte sie. „Du bist ein heimlicher Graf?“

„Nimm's nicht übel,“ erwiderte er.

„Nein,“ sagte sie, „ich heirate Dich trotzdem —“ Und dabei mußte sie lächeln, denn ihr fiel eine Bemerkung Othelines ein.

Tante Te aber wollte der Sache auf den Grund gehen.

„Erlauben Sie, Herr Graf,“ begann sie von neuem, „wenn Sie ein Treffhausen sind, dann sind Sie ja auch ein Freiherr von Gemmingen.“

Falkenstein hatte sich bereits in seinen Brief vertieft. „Jawohl, gnädigste Gräfin,“ erwiderte er kopfnickend.

„Und ein Herr von Rittlau-Berleburg —“

„Jawohl, gnädigste Gräfin.“

„Ja — na, was laufen Sie denn da als nackter Falkenstein herum! Weiß mein Neffe das alles?“

„Jawohl, gnädigste Gräfin.“

Jetzt wurde Tante Te ärgerlich. „Ich finde es nicht recht, daß man mir das vorenthalten hat,“ sagte sie. „Das ist eine Zurücksetzung. Ich gebe auf derlei. Das sind demokratische Flimmerien, wie ich sie nicht liebe. Vor allem ärgert mich die Heimlichtuerei. In meinen Augen ist ein Graf ein Graf — auch wenn er sich nicht so nennt. Nun versteh' ich Dich wenigstens, Aki. Ein Graf Falkenstein-Treffhausen —“

„Aber das wußt' ich doch garnicht!“ rief Anita.

„Ein Graf Falkenstein-Treffhausen, Freiherr von Gemmingen, Herr von Rittlau-Berleburg ist unter allen Umständen eine angemessene Partie,“ redete Tante Te unbekümmert zu Ende.

„Gut, Tante. Aber ich wiederhole: ich wußte nichts von diesem entsetzlich langen Namen!“

„Dann hast Du ihn gefühlt!“ rief die Tante triumphierend.

„Bitte um Entschuldigung,“ fiel Falkenstein ein, „dieser Schreibebrief ist wichtiger als der Streit um Schall und Rauch. Mein Geheimnis ist verraten worden. Ich wollte für die Welt in Amerika sein, aber die Welt hat mich in Preysingskhof entdeckt.“

„Was schadet denn das?“ fragte Anita.

„Der Brief ist ein Memento.“

„Von wem?“

„Von dem Schneider meiner Vergangenheit.“

Anita verstand noch immer nicht. Doch Tante Te nickte.

„Das kenne ich,“ sagte sie. „Von Will her — und von meinem Bruder her — und von verschiedenen Vettern her. — Die Schneider der Vergangenheit finden ihr Opfer auch am Ende der Welt.“

„Ihr sprecht in Rätseln,“ warf Anita ein. „Was heißt das?“

„Frag den Herrn Grafen!“

„Ich leide am Drückendsten des Allzumenschlichen,“

Landesbibliothek Oldenburg

Arthur Stahn 3. Pr.; Trommeltauben, weiß, doppel.: derselbe, Ehrenpreis.

5. Geräte und Futtermittel: A. Helm-Oldenburg auf Heureka-Knochenmühle und Futtermittel 1. Preis.

Körungen.

Unterbezirk Schwei.

Otto Ehlers, Süderschwei, geb. 2. Sept. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Einwand, Nr. 5218.

A. Cordes, Süderschwei, geb. 7. Okt. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Baske III, Nr. 5219.

Aug. Schweers, Außendeich (Züchter: Alfr. Böger, Phiesewarderbusch), geb. 18. Okt. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Alexander VIII, Nr. 5220.

Gebr. Bartels, Süderschwei, geb. 7. Dez. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Cerreto II, Nr. 5221.

W. Müller, Süderschwei (Züchter: A. Cordes, Schwei), geb. 3. Jan. 1911, angekört mit 5 Stimmen. Name: Caspari II, Nr. 5222.

Unterbezirk Rodenkirchen.

D. Jürgens, Absen, geb. 22. April 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Elsdal, Nr. 5223.

Paul Rogge, Havenwärf, geb. 9. Juni 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Tanoro VI, Nr. 5224.

Gerh. Addicks, Alserwurp, geb. 25. Aug. 1910, angekört mit 6 Stimmen. Name: Eberstein, Nr. 5225.

D. Jürgens, Absen, geb. 28. Okt. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Einfall, Nr. 5226.

H. G. Thiele, Knappenburg, geb. 15. Dez. 1910, angekört mit 7 Stimmen. Name: Einsatz, Nr. 5227.

Joh. Haase, Rodenkirchen (Züchter: Joh. Lübken, Havendorfersande), geb. 12. Jan. 1911, angekört mit 5 Stimmen. Name: Elgin, Nr. 5228.

G. Laverentz, Alserwurp (Züchter: Ad. Franckfen, Sinswürden), geb. 12. Nov. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Balbinus III, Nr. 5229.

Unterbezirk Elsfleth.

Joh. Harms, Vorwerkshof (Züchter: E. Grabhorn, Elsflether-Sande), geb. 28. Nov. 1910, angekört mit 5 Stimmen Name: Assistent VII, Nr. 5230.

Wilh. Harms, Oberrege, geb. 4. Jan. 1911, angekört mit 5 Stimmen. Name: Ast II, Nr. 5231.

Unterbezirk Warfleth.

Georg Glüsing, Bardenfleth (Züchter: E. Wenke, Motzen), geb. 4. Dez. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Edeling, Nr. 5232.

Heinr. Meyer, Ochtum (Züchter: Ad. Töllner, Golzwarden), geb. 28. Nov. 1910, angekört mit 6 Stimmen. Name: Effekt, Nr. 5233.

Unterbezirk Bardewisch-Altenesch.

D. Sofath, Depensleth (Züchter: H. Christoffers, Edenbüttel), geb. 31. Okt. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Animo III, Nr. 5234.

C. H. Rowehl, Süderbrook (Züchter: H. Plate, daselbst), geb. 20. Nov. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Eichstädt, Nr. 5235.

Fr. Rowehl, Altenesch, geb. 15. Jan. 1911, angekört mit 5 Stimmen. Name: Calas II, Nr. 5236.

Unterbezirk Berne.

Herm. Voigt, Ollenermoor (Züchter: H. Rüsselmann, Ollen), geb. 1. Dez. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Teutone VII, Nr. 5237.

H. Koopmann, Bettingbühren (Züchter: H. Schwarting, Warfleth), geb. 20. Dez. 1910, angekört mit 5 Stimmen. Name: Ebel, Nr. 5238.

Gust. Wenke, Katjenbüttel (Züchter: Aug. Kuck, Warfleth), geb. 20. Jan. 1911, angekört mit 5 Stimmen. Name: Enderle, Nr. 5239.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wardenburger Auto.

Der Einsender des Artikels unter St. a. d. P. in Nr. 40 dieses Blattes scheint schlecht unterrichtet zu sein, wenn er behauptet, daß kein Einwohner der Gemeinde Wardenburg dafür zu haben sei, daß die Automobilverbindung von der Gemeinde bezw. von den beteiligten Ortschaften übernommen würde oder freiwillige Beiträge herzugeben. Mir haben schon viele Nichtgenossen erklärt, daß sie es gerne sehen würden, wenn die Gemeinde oder die betr. Ortschaften den Betrieb übernähmen, auch würden sie gern einen Beitrag geben, selbst solche, die früher die größten Feinde der Verbindung waren. Daß jeder Einwohner Nutzen von ihr hat, kann doch wohl nicht bestritten werden, schon wegen der zweimaligen Postbeförderung. Jetzt erhält man die Zeitungen und Postsachen um 4 bis 5 Uhr nachmittags, früher bekam man sie einen Tag später mittags. Daß wir nicht auf Dividenden gerechnet haben, erklärt sich schon daraus, daß uns der Verkäufer der Wagen vor Gründung der Genossenschaft vorschlug, wir müßten 10 Pfg. Fahrgeld das Kilometer nehmen, wir aber den niedrigen Satz von 7 Pfg. wählten, der doch für die Fahrgäste von Vorteil ist. Man kann doch nicht von Opferfreudigkeit sprechen, wenn einer, meinem Vorschlage entsprechend, einen Garantieschein gegen Fahrpreisermäßigung übernimmt. Jeder, der wöchentlich zweimal fünf Kilometer fährt, würde bei einem Fahrpreis von 10 Pfg. das Kilometer jährlich 52 ℳ zahlen gegenüber dem jetzigen Fahrpreis von 36,40 ℳ, während er bei 5 Pfg. für das Kilometer 26 ℳ und 5 oder 10 ℳ für den Schein zu zahlen hätte. Auch hätte er bei einer guten Bilanz der Genossenschaft noch Aussicht, die Garantiezeichnung ganz oder teilweise zurückzuerhalten. Wer nicht so viel fährt, bei dem steht mein Vorschlag ja nicht so günstig; doch kann er den indirekten Vorteil mitrechnen. Was uns fehlt, ist eine Vergrößerung des Betriebes. Mit unseren beiden Wagen und einem kleineren und zwei oder drei Chauffeuren könnten wir unsern Betrieb gewiß verdoppeln und nach jedem Ort unserer Gemeinde und Eversten eine zweimalige Fahrt machen, wenn wir für jede Linie für 500 ℳ Garantiescheine verkaufen und 500 ℳ von der Post erhalten könnten. Bei dem steigenden Verkehr und dem Anwachsen der Postsachen läßt sich das vielleicht in einigen Jahren erreichen.

Ein Genosse.

Trost für Zecher!

Dem Einsender des obigen Eingesandts zur Kenntnis, daß das Aushängen des betreffenden Plakats nicht verboten ist. In Magdeburg hat der dortige Polizei-Präsident zuerst auch die Plakate entfernen lassen. Auf eine Beschwerde des Brauereivereins bei der Königlichen Regierung wurden daraufhin die von der Polizei entfernten Plakate den betreffenden Gastwirtschaften nach und nach wieder zugestellt. Der Brauereiverein erhielt von dem Herrn Regierungspräsidenten folgenden Bescheid vom 7. September 1911: Die Beschwerde vom 14. v. M., betreffend polizeiliche Entfernung des Plakats „Trost für Zecher" aus hiesigen Restaurationslokalen sehe ich als erledigt an, nachdem der Herr Polizeipräsident inzwischen die in Verwahrung genommenen Stücke den Eigentümern zurückgesandt hat." — In Halle a. d. S. hatte der Propagandist des Guttempler-Ordens, Herr Walter Saalfeldt, das betreffende Plakat ausgehängt und darüber mit großen Buchstaben die Bemerkung gesetzt: „Wie die Brauer das Volk betrügen." Dieserhalb hatte Herr Brauereibesitzer Hermann Freyberg in Halle a. d. S. Klage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben, und Saalfeldt wurde vom Schöffengericht zu 10 ℳ Strafe und Tragung der Kosten verurteilt.

P. Meyer.

Zur Eingemeindung.

Seit einigen Tagen bemühen sich einige Herren aus der Ortschaft Donnerschwee, die sehr dabei interessiert sind, Stimmung zu machen für die Eingemeindung eines Teiles der Ortschaft in die Stadt Oldenburg. Hoffentlich werden die beiden Herren, die dabei nur Interessenpolitik treiben, hierfür nicht viel Meinung finden, denn die Eingemeindung wird keinen Nutzen bringen, wohl aber werden die Einwohner mehr Steuern bezahlen müssen, besonders die kleinen Eigentümer. Wenn demnächst eine Versammlung einberufen wird, versäume keiner, hieran teilzunehmen und Stellung dagegen zu nehmen. Wenn die Eingemeindung vor sich gehen sollte, woran vorläufig ja wohl nicht gedacht werden kann, da die Stadt kein Interesse daran hat, dann ist es mit der Schweinemästerei vorbei, da dann sämtliche Einwohner dem Schlachthofzwang unterworfen sind. Also, Bürger, seid auf der Hut!

B.

Vermischtes.

Grubenunglück in Oberschlesien. — Sieben Bergleute erstickt. Vorgestern früh hat sich auf dem Grafen Schaffgotsch gehörenden Zeche „Guthandia" bei Antonienhütte ein schweres Grubenunglück ereignet. Wie mitgeteilt wird, brach in der vorletzten Nacht im zweiten Stollen der Grube durch schlagende Wetter ein Feuer aus, das jedoch durch die Tätigkeit der im Schachte befindlichen Bergleute zunächst auf seinen Herd beschränkt werden konnte, bis die in den Stollen arbeitenden übrigen Häuer zutage gefördert waren. Gestern früh fuhr eine aus 50 Mann bestehende Kolonne unter der Führung eines Ingenieurs in die Grube ein, um den Brand nach Möglichkeit einzudämmen. Dabei gerieten ein Steiger, drei Oberhäuer, ein Obermaschinenwärter und zwei Häuer in einen toten Stollen, der durch einen Ventilationsschacht, der mit dem Brandherd in Verbindung stand, dicht mit Rauch gefüllt war. Die sieben Bergleute verloren das Bewußtsein und erstickten, ehe ihnen noch Hilfe gebracht werden konnte. Die übrigen Mannschaften bemerkten schon nach kurzer Zeit das Verschwinden ihrer Kameraden und es brach sofort eine Expedition, die mit Sauerstoff-Apparaten ausgerüstet war, auf, um die Verunglückten zu retten. Bisher sind sieben Leichen geborgen worden. Ueber das Schicksal der übrigen Bergleute ist man sich, wie es scheint, noch nicht im Klaren. Es wird behauptet, daß noch 27 Bergleute eingeschlossen und wahrscheinlich verloren seien.

Ein strenggläubiger Adventist. Berlin, 12. Febr. Der Küchenchef einer der größten Berliner Stadtküchen, der der Adventistengemeinde beigetreten ist, erklärte, Sonnabends nicht mehr arbeiten zu wollen. Die Firma, die ihn nicht gern verlieren wollte, gab ihm einen Monat Bedenkzeit, doch er blieb bei seinem Entschluß und gab lieber seinen Posten auf, der 8000 Mk. jährlich einbrachte, als daß er den Vorschriften der Sekte zuwiderhandelte.

Unsere Kriegsschiffe als Helfer in Eisnot. Berlin, 12 Febr. Ueber weitere Hilfeleistungen, die in Eisnot befindlichen Schiffen der Handelsmarine von der Kriegsmarine zuteil geworden sind, wird nachträglich bekannt, daß der kleine Kreuzer „Undine" am 7. d. M. mit Unterstützung des Werftdampfers „Vorder" den deutschen Dampfer „Ludwig", den norwegischen Dampfer „Zelö" und den schwedischen Dampfer „Hera" südlich von Schleimünde aus dem Eise befreit hat. Am 8. Februar eiste der Tender „Hai" den Sonderburger Hafen auf. Am 9. Februar legte der kleine Kreuzer „Stuttgart" eine Fahrrinne durch den Alsensund nach Norden bis zur Reede von Apenrade frei.

Humoristisches.

Ein rettender Gedanke. Den Kindern war ein Spielzeug unter den Schrank gerollt. Sie holten den Spazierstock des Vaters, um den Gegenstand hervorzuangeln, doch erwies sich der Stock als zu kurz. Ratlos standen sie vor dem Schrank, da rief die kleine Lotte: „Jetzt holen wir eine Hutnadel von der Mutter!" (Jugend.)

Wegbefördert. „Der Direktor macht auffallend rasch Karriere — er besitzt doch gar keine Protektion!" — „Er nicht: aber er hat das Glück, immer auf einem Posten zu sitzen, den ein Protektionskind haben möchte."

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Aufklärung für Fernsprechteilnehmer.

Die Hanseatische Telefon-Gesellschaft in Bremen hat in Oldenburg eine Bau- und Revisions-Abteilung eröffnet, die sich speziell mit der Herstellung und Ueberwachung von Nebenstellen-Anlagen, im Anschluß an die reichseigenen Fernsprech-Hauptanschlüsse, befaßt.

Da bei vielen Fernsprechteilnehmern die unzutreffende Ansicht verbreitet ist, daß Fernsprech-Nebenanschlüsse nur von der Kaiserlichen Telegraphenverwaltung hergestellt werden dürfen, so wird zur Aufklärung auf die diesbezüglichen amtlichen Bestimmungen hingewiesen. Die in Frage kommende Bestimmung lautet wie folgt:

„Den Fernsprechteilnehmern ist es überlassen, die Herstellung und Instandhaltung der auf dem Grundstücke des Hauptanschlusses befindlichen Nebenanschlüsse durch die Reichs-Telegraphenverwaltung oder durch Dritte bewirken zu lassen. Die nicht von der Reichs-Telegraphenverwaltung hergestellten Nebenanschlüsse müssen den von der Reichs-Telegraphenverwaltung festzusetzenden technischen Anforderungen entsprechen."

Die Nebenanschlußsysteme, welche die Hanseatische Telefon-Gesellschaft verwendet, entsprechen allen technischen Anforderungen, sind von der Reichs-Telegraphenverwaltung zum Anschluß an das reichseigene Fernsprechnetz zugelassen und bieten wesentliche Verkehrserleichterungen; unter anderem:

Selbsteinschaltung zum Amt von jeder Nebenstelle aus. Absoluter Geheimverkehr. Ueberwachung der Gespräche durch optische Signale. Rückfragemöglichkeit während der Dauer von Stadt- und Ferngesprächen. Direkter Untereinanderverkehr aller Nebenstellen. Sofortige automatische Trennung der Verbindungen nach Gesprächsbeendigung.

Als alleinige Lizenzinhaberin der „Priteg"-Fabrikate für den Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg verwendet die Hanseatische Telefon-Gesellschaft zur Herstellung derartiger Nebenanschluß-Anlagen ausschließlich „Priteg"-Nebenstellen-Apparate, deren Konstruktion durch Deutsches Reichspatent geschützt ist.

„Priteg"-Apparate sind im deutschen Reichs-Post-Gebiet bereits zu mehreren Hunderttausenden in Benutzung; unter anderem auch bei vielen oldenburgischen Behörden und ersten Firmen.

„Priteg"-Nebenstellen werden gegen Entrichtung einer jährlichen Miete oder auch gegen Zahlung eines Kaufpreises hergestellt. Die Preise richten sich nach Art und Umfang der Anlage, und zwar wird die Miete von 20 ℳ, pro Sprechstelle und Jahr an berechnet.

Wenn bereits vorhandene reichseigene Nebenstellen durch Privat-Nebenstellen ersetzt werden, so ermäßigt sich die Postgebühr um 10 ℳ bis 15 ℳ pro Nebenstelle.

Interessenten erhalten von der unterzeichneten Geschäftsstelle kostenlos und unverbindlich Vorschläge an Ort und Stelle unterbreitet. Man verlange Ingenieur-Besuch.

Hanseatische Telefon-Gesellschaft,
Geschäftsstelle: Oldenburg.
Fernsprecher: 1287.

---

sagte Falkenstein. „Am Wesenlosesten im Dasein. Ich habe Schulden."

„Dafür habe ich Geld genug."

„Das tröstet mich nicht. Meine Schulden sind mein heiliges Eigentum — Gott sei Dank, daß ihrer nicht zu viele sind. Und daß sie gedeckt werden sollen, ehe wir uns heiraten, Ati — von mir selber gedeckt werden sollen, darauf leiste ich einen feierlichen —"

„Nicht schwören!" rief Anita ängstlich.

„Doch. Ich sehe auch schon ein Goldschiff am Horizont. —" Er zog ein Telegramm aus der Tasche — „Diese Depesche erhielt ich heute vormittag. Lies sie vor."

Anita tat es: „Falkenstein. Preysingshof bei Welschau. Lektüre des Romans eben beendet. Ganz famos. Gratuliere. Näheres brieflich. Roeldeke."

„Welchen Romans?" fragte die Gräfin erstaunt.

„Ja, Tante Te," rief Anita begeistert, „wir schreiben auch Romane! Wir schreiben ganz famose Romane! Wir sind garnicht so ohne."

Tante Te hub wieder mit ihrem Kopfschütteln an.

„Kinder," sagte sie, „wenn ich meine Nerven nicht so in der Gewalt hätte, ich könnte schwach werden. Meine selige Mutter kriegte bei derlei Gelegenheiten ihre Vapeurs. Ein bißchen duslig bin ich auch geworden. Ati heiratet einen Mann, den sie nicht leiden kann, aber wahrscheinlich liebt. Der Mann ist ein gewöhnlicher Falkenstein und trotzdem ein Graf mit einem freiherrlichen Hinterher. Der Mann ist Gestütsinspektor, aber eigentlich ist er Romanschriftsteller. Das ist ein Tohuwabohu, in das ich mich erst allmählich finden muß. Aber es wird ja kommen. Nun setzt Euch mal da drüben auf das Sofa. Da Falkenstein ein Graf ist, so sind seine Schulden selbstverständlich. Und bezahlt werden sie schon werden. Das ist die geringste Sorge. Viel wichtiger ist, wie wir Will die ganze Geschichte beibringen, ohne daß das unvermeidliche Donnerwetter gar zu verheerend losbricht. Und darüber wollen wir mal in Ruhe beraten."

Es geschah dies nach Möglichkeit, wenn auch nicht ohne Einwürfe und Gegenreden. Falkenstein fing zunächst noch einmal von seinen Schulden an. Er war sehr froh, daß die Depesche des Sportblattredakteurs, die er als deus ex machina verwandte, die Peinlichkeit des Geständnisses ein wenig lindern half; aber er wollte doch auch noch gern einige weitere Erklärungen abgeben, um nicht ganz als der übliche leichtsinnige Leutnant mit dem Herzen voll guter Vorsätze zu erscheinen. So erzählte er denn von dem materiellen Zusammenbruch seines berühmten Vaters und zog schließlich sogar die Liste seiner Schulden aus der Brieftasche, um kund zu tun, daß es sich nur um eine verhältnismäßig geringe Summe handelte. Aber da opponierte Anita energisch, und auch Tante Te bemerkte, daß diese „acht guten Groschen" nicht der Rede wert seien; sie fügte sogar hinzu, daß sie von einem Grafen Falkenstein-Treffhausen mehr erwartet hätte. Und nun kam man endlich auf die wichtigere Hauptsache: auf die nötigen Erklärungen Preysingk gegenüber.

Da wollte Falkenstein denn nun wieder den direktesten Weg haben: einfach Preysingk erwarten, ihm Arm in Arm mit Anita entgegentreten und ihn mit vergnügtem Gesicht um seinen Segen bitten. Doch davor warnte Tante Te. Man müsse an die Heftigkeit Preysingks denken; man müsse ihn genau so schonend vorbereiten wie den Grafen Brokhausen; man müsse seine Eigenart berücksichtigen. Sie erklärte sich bereit, als Blitzableiter zu fungieren. Sie wollte ihn empfangen, ihm alles erzählen und das erste Ungewitter auf sich nehmen. Inzwischen sollten Anita und Falkenstein im Turmzimmer warten.

Das war jedenfalls das Zweckmäßigste, und nach einigem Hin und Her waren die beiden auch damit einverstanden. Nun aß man gemeinsam zu Abend und wartete dann auf die Rückkehr Preysingks. Tante Te war freundlich und herzlich und voller Hoffnungen. In der Wage ihrer Seele schnellte die feudalistische Seite in die Höhe. Der Grafentitel Falkensteins tat ihr wohl. Andererseits imponierte ihr auch wieder der demokratische Zug in ihm: die Gleichgültigkeit, mit der er Titel und Rang beiseite gelegt hatte, um sich eine neue Lebensstellung zu schaffen. Das zeugte von kräftiger Gesundheit; das Sein ging ihm über den Schein.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

CLEMENS HITZEGRAD & COMP.
OLDENBURG i. GR.
Ritterstr. — Mühlenstr.

In Kinderwagen, Sportwagen, Sitzliegewagen bieten wir bei dauernd großer Auswahl nicht nur das Neueste, eleganteste, sondern auch derartig niedrige Preisstellungen, die nie von anderer Seite erreicht werden.

Illustrierte Preisliste an jedermann kostenlos.

Z. vk. 1 Kinderwag. m. G. u. 1 K. Sitzwagen. Kreuzstraße 6.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Burwinkel. Dritter öffentlicher Verkaufstermin zum Verkauf der

Hausmannsstelle

des Hausmanns **D. Oetken** in Burwinkel findet am

Dienstag, den 20. Febr. d. J.,
nachm. präz. 3½ Uhr,

in Zimmermanns Gasthause in Burwinkel statt.

Die Stelle ist 66 Jück groß, besteht aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, sowie besten Weide-, Heu- und Ackerländereien.

Der Verkauf geschieht sowohl im Ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer.

Kaufliebhaber mache ich darauf aufmerksam, daß der Verkauf auch schon vor dem Termine unter der Hand erfolgen kann und daß ein fernerer Verkaufsaufsatz nicht stattfindet.

Käufer ladet freundl. ein
Chr. Schröder, Aukt., Elsfleth.

Land-Verkauf.

Rosenberg bei Varel. Die Unterzeichneten beabsichtigen, ihren zu Rosenberg belegenen

Buschuntergrund

zur Größe von 12 Jück, welcher bis zum Termine ausgerodet ist, im Ganzen oder in Abteilungen wieder zu verkaufen, und setzen hierzu Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 17. Febr. 1912,
nachmittags 5 Uhr,

in Klarmanns Wirtshause zu Rosenberg.

Das zu verkaufende Land liegt direkt am Wege in unmittelbarer Nähe der Chaussee und der Wapel und eignet sich vorzüglich zu Grünland oder zu 1 oder 2 Anbauerstellen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur dieser eine Verkaufstermin stattfindet und bei hinreichendem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Gerh. Picker,
Carl Koopmann.

Union

Donnerstag Stau!
Best. . 95 . pr. Ztr. ab Wagg. erb.
Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

Zu verkaufen ein weißemaill.
Kochherd
für Kohlen und Gas, drei Woch. gebr. Zu besehen Auguststr. 12.

Moorriemer Automobil-Ges.

Dritter Verkaufstermin der

Automobile, Schuppen und Lagerbestände

gegen Barzahlung am

Montag, den 19. Febr., nachm. 3 Uhr
(nicht 5 Uhr),

bei **Gastwirt Abeler** zu **Nordermoor.**

Bei genügendem Gebote wird der Zuschlag erteilt.

Die Liquidatoren.

Zu vermieten zum 1. Mai ein abschließbarer

Pferdestall,

elektrisches Licht, Wasserleitung vorhanden.

Ferner vermiete verschiedene

Lagerräume,

passend für Engros-Geschäft.

Gastwirt H. Erks, am Stau.

Osternburg. Zu verpachten einige Stücke

Ackerland

und ca. 11 Sch.-S.

Grünland

im Osternburger-Moor, letzteres auch in Abteilungen.

A. Bischoff & Grimm.

Carl Bastian,

Haarenstr. 33,

Spezialität:

28 Miniatur-Photographien 1 Mk.,
in 4 verschied. Stellungen.

Moderne Portraits u. grössere Photographien
in allen Ausführungen und Preislagen. : : : :

Nur noch bis 29. Februar in Oldenburg.

Zu verkaufen, weil überzählig, ein gutes kräftiges Gespann

Arbeitspferde,

4jährige Stute und 6jähriger Wallach, voll in Korn. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse senden an die Exp. d. Blattes unter S. 632.

Zu verkaufen ein fast neuer

Luxuswagen.

Campe b. Berne. **Coldewey.**

Verkauf
eines
Geschäftshauses

Ein neues, modern eingerichtetes

Geschäftshaus

an bester Geschäftslage ist unter meiner Nachweisung auf sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten.

In dem Hause ist seit undenklichen Zeiten ein Manufaktur-, Kolonial- und Porzellanwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben. Die Ladeneinrichtung und das Lager können mit übernommen werden.

Weitere Auskunft erteilt
Wildeshausen, Bavendiek, Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Der Landwirt **Heinrich Spielbrink** in **Hiddigwardermoor** läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Landstelle

bestehend aus den recht kompletten Gebäuden und ca. 15¼ Hektar Acker-, Weide- und Heuländereien, in einem Komplex belegen, am

Donnerstag, den 22. Febr. d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in Wesers Wirtshause daselbst öffentlich zum Verkaufe aufsetzen. Antritt, wenn möglich, am 1. Mai d. J. Es soll nur dieser eine Aufsatz stattfinden und wird auf irgend annehmbare Gebote der Zuschlag sofort erfolgen.

Das Ackerland, zwischen Kanal und dem Querweg belegen, groß 1,91,72 Hektar, kommt im Ganzen oder in verschiedenen Abteilungen separat zum Aufsatz.

G. Haverkamp, Aukt.

Gute Existenz!

In **Bremen** eine flotte **Wirtschaft** mit **Krämerei** und **Hausschlachtung** wegen **Kränklichkeit** des Besitzers baldigst zu **verkaufen**. Gute Gebäude nebst Bauplatz. Forderung inkl. Inventar nur 46000 *M*, Anzahlung 8000 *M*. Näheres

Herm. Schad. Makler, Bremen.

Johannes Meinjohanns, Nadorsterstr. (bei d. dicken Eiche)
Klempnerei, Installation, Lampen für elektr. Licht, Gas und Petroleum, Benoidgasanlagen, Haushaltungsgegenstände, Emaille- und Stahlwaren.

Räumungs-Verkauf

— Ein Posten beim Umzug leicht beschädigter Waren äußerst billig. —

Bis zum **29.** Februar

Billiges Angebot von Steingut-, Porzellan- u. Glaswaren

Laden VI 1 Treppe hoch
Preise ersichtlich: Schaufenster Nr. 1—4
Ausstellung wechselnd
zu **Netto**-Preisen gegen bar

Ferdinand Hoyer,

2 Eingänge: Baumgartenstr. Nr. 1 u. 3.

Nur noch 4 Tage!

bis zum 17. Februar, dauert unser

Inventur-Ausverkauf.

Noch finden Sie in allen Abteilungen was Sie suchen.

Ein grosser Posten
Damen-Stiefel
Nr. 36 u. 37
das Paar
von
Mk. 3,00
an.

Auf sämtliche Schuhe und Stiefel bis Sonnabend bedeutende Preisermässigung.

Oldenburger Schuhlager

R. Lindner Nachf.,
— Langestrasse 85. —

Guterh. 2schl. Bettst. m. Matr. u. 2t. eich. Klschr. z. v. Mühl.st.8

Zu vermieten
Maskeraden-Anzüge
f. Herren u. Damen, Dominos.
Linkogel, Amalienstr. 18.

Zu verkaufen guterhaltener
Sportwagen.
Nadorsterstraße **Nr. 79.**

In der jetzigen teuren Zeit empfehle ich

MAGGI's Suppen

in reicher Sortenauswahl (Reis, Erbs, Sternchen, Rumford usw.) Ein Würfel für 2—3 Teller kostet **nur 10 Pfg.** Stets **frisch** vorrätig bei **C. G. Baars,** Innerer Damm 6,

Landesbibliothek Oldenburg

Heute abend 7½ Uhr

Anfang der großen Gala-Elite-Maskerade

im „Hotel zum Lindenhof“.

Um vor Eintreffen neuer Waren zu räumen, verkaufe bis **Ende dieses Monats**

aufgezeichnete u. fertige Decken, Läufer, Kissen, Wandschoner usw.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anna Funke, Stickerei-Geschäft, **Alexanderstraße Nr. 12.**

Bode's Geldschrankfabrik,
Hannover,
Geldschränke — **mit autogen geschweißtem Panzermantel,** —
Stahlkammern, Safes usw.
Feinste Referenzen! Offerten u. Catalog grat.
Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Schweiburg.

Eröffneten in Varel, neben der Gasanstalt, eine

Filiale

unseres Holz- und Baumaterialien-Geschäfts.

Die Leitung der Filiale haben wir unserm langjährigen Mitarbeiter, Herrn **D. Kuck,** übertragen. Telephon-Anschluß **Varel Nr. 432.**

Gebr. Diekmann.

Brunnen

aus Zementringen baut prompt und billig

A. Oetken,

Brunnenbaugeschäft

Oldenburg, Nadorsterstrasse 26
(neben der Zentralhalle). Fernspr. 345.

Lehrerinnen-Seminar Neuenburg (Old.)

Staatlich subventioniert.
Anmeldungen erbeten. Prospekt und Auskunft von
Bernh. Gerbrecht.

Lehmden. Zu verk. 2 tiedige Kühe. **Georg Müller.**

Neuenfelde bei Elsfleth. Zu verk. 6000 Pfd. **gutes Kuhheu.** **D. Kruse.**

Bielstedt bei Hude. Zu verkaufen eine ganze Scheune zum Abbruch. **H. Rüschen.**

Zu spr. Frau Zorn Schiffstr. 6.

Oldenburg. Für diesen Sommer kann ich noch eine größere Anzahl Jungvieh in Grasung nehmen.
B. D. Oltmanns, Bismarckst. 18.

Dingsfelde b. Wiefelstede. Zu verkaufen
2 schwere Kühe,
nahe am Kalben.
Joh. Rohde.

Edewecht.
Zu verkaufen zwei junge, trächtige Ziegen. **H. Hohnholz.**

12—15 **junge Hühner,** garantiert 1911er Brut, fleißige Leger, zu kaufen gesucht. Off. u. Ang. der Rasse u. des Preises erb. an d. Exp. d. Bl. u. S. 629.

Zu vermieten ein eleganter Domino für Damen. Nachzufr. in der Filiale, Langestraße 20.

Zu verkaufen eine
fette Kuh.
E. Meinen,
Antiel b. Wiefelstede.

Esthorn. Zu verk. eine tiedige Kuh u. ein trächt. Schwein. **Ww. Röben.**

Guterh. Kinderwagen z. kaufen gesucht. Offerten unter S. 628 **an die Exp. d. Bl. baldigst erb.**

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Heimb.

Torfwerk Klein-Scharrel
Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
zu bekannter, vorzglich. Qualität,
— Preise inkl. Abladen. —

Zu verkaufen das
Haus
Nikolausstr. 8. Näheres daselbst.

Haben noch einige Fichmen
Dachreit,
großes Band, abzugeben.
H. Onken, Stau 10, und **Joh. Willers,** H. Bahnhofstr.

Kosmet. Frostbalsam
„Frostfort“, bester Schutz gegen Frostbeulen, à 50 ₰. **Schwanen-Drogerie,** Achternstr. 24.

Wer nach England reisen will, verlange franko **Ratgeber f. deutsche Besucher Londons.** „Deutsches Haus“, London S. W. 59 St. George's Road near Victoriastation.

Zu verleihen Damen-Maskenanzüge. Ehernstraße 16.

Bund der oldenburgischen mittleren Staatsbeamten.

Bundesversammlung

am **18. Februar 1912,** nachm. 3 Uhr, im **Zivilkasino** in Oldenburg.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Rechnungsablage,
2) Stellungnahme zur Gehaltsvorlage,
3) Neuwahlen,
4) Verschiedenes.

Der Beitrag für 1912 kann in deer Vrsammlung entrichtet werden. Anmeldungen neuer Mitglieder werden entgegen genommen.

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht eine
Teigteilmaschine
(gebraucht), gut erhalten, kleineres System. Offerten unter S. 617 an die Expedition d. Bl.

Eversten III. Zu verk. mehr. rebhuhnfarb. **Italienerhühner.** **D. Bry,** Eichenstraße 31.

Eine echt Mahagoni-
Zimmer-Einrichtung,
modern, steht billigst zum Verk. Mühlenstraße 4.

Automobile
vermietet **C. Besecke.**

Billig zu verk. ein echt nußb.
Büfett.
Mühlenstraße 4.

Neue hochelegante
Damen-Maskenkostüme
zu verkaufen. Markt 9 II.

Moderne Haar-Hüte
von 4.50 ℳ an.
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205.

Zu vermieten
Maskenkostüme, Dominos
für Herren und Damen.
J. Hoting, Baumgartenstr. 19.

Bürgerfelde. Zu verk. eine junge, im Mai kalb. **Kuh** und 3 trächt. **Schweine,** nahe am Ferkeln. Ehnernweg 6.

Frisches
Buchweizenmehl
sowie
Buchweizengrütze
empfiehlt
Heinr. Tiemens, Lambertistraße 15.

Zu kaufen gesucht im Amte Oldenburg eine
Landstelle
zur Größe von ca. 100 Sch.-S., auf welcher 3—4 Kühe gehalten werden können.
Näheres durch
Aukt. E. Memmen,
Oldenburg, Theaterwall 30.

Zu vermieten **hübsch, Damenmaskenkostüm,** Norderstraße 1a.

la Maschinentorf
waggonweise, billigst.
Varel. **Th. Neuhaus.**

Dalsper.
Am Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Kappenball.
— **Kappen gratis.** —
Es ladet freundlichst ein
Joh. F. Kuck.

ohne großen Zeitverlust über Literatur, Kunst und öffentliche Angelegenheiten unterrichtet zu bleiben, erfüllt sich am besten durch die ständige Lektüre der „Hilfe“. Herausgeber **Reichstagsabgeordneter Dr. Friedrich Naumann**
Diese Wochenschrift kostet **vierteljährlich** beim Buchhändler und bei der Post **nur M.** 1.— und bringt in jeder Nummer Artikel hervorragender Schriftsteller. Verlangen Sie bitte ein kostenloses Monatsabonnement.
„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg

Bardenfleth.
Mein
Ausverkauf
beginnt am
Mittwoch, den 14. d. M.
H. Wessels.

la Salzgurken,
3 St. 20 ₰, kleine St. 5 ₰,
empfiehlt
Heinr. Tiemens, Lambertistraße 15.

Täglich frisches
Nienburgerbrot.
G. Ehlers,
Nadorsterstr. 132.

KONZERT

zum

Besten des Kinderhorts

Freitag, den 16. Februar, 7½ Uhr,
in der „Union“,

unter gütiger Mitwirkung von Frau **v. Reichenbach** (Rezitation), Frl. **Charlotte Kalkmann** aus Bremen (Gesang), Herrn Oberleutnant **v. Frankenberg** (Klavier) und der **Infanteriekapelle** unter Leitung von Obermusikmeister **Ehrich.**

Oberon-Ouvertüre von Weber, **Arie** aus Samson und Delila von Saint Saëns (mit Orch.), **Klavierkonzert** in Es-dur von Beethoven (mit Orch.), Lieder von Strauß und Wolf, **Tarantella** von Liszt, **Jung Olaf,** Ballade v. Wildenbruch mit Musik von Schillings.

Preise der Plätze: 3, 2 u. 1 ℳ in der **Sprengerschen Musikalienhandlung** und abends an der Kasse.

Rastede.

Die diesjährige große

Bürger-Maskerade

findet am Freitag, den 16. Februar,
in den aufs prächtigste geschmückten Räumen des
„Hof von Oldenburg“
statt. — Anfang 8 Uhr.

Große Ueberraschungen.

Preisverteilung und Demaskierung 12 Uhr.
Karten im Vorverkauf sind in den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Saalschießverein Rastede.

Große Auswahl in **Masken** und **Kostümen** im Festlokal.

Elsflether Turnerbund.
Dienstag, den 20. Februar 1912:
Große Maskerade
in Achnitz Hotel.
— Anfang 7.39 Uhr. — Demaskierung 11.29 Uhr.
Das Komitee.

Reitklub „Leichttrab“. Huntlosen.
Am **Sonntag, den 10. März:**
Großes
Militär-Konzert
mit nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal, ausgeführt von den Mitgliedern des Trompeterkorps des Oldenb. Drag.-Rgts.
Anfang des Konzerts 7 Uhr abends.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Fr. Schmidt. **Der Vorstand.**

Unterrichts-Institut
Vorbereitung zur einj. Prüfung und zu anderen Examen. Energische Nachhilfe in Latein, Griechisch, Französisch, Deutsch, Geschichte, Mathematik u. allen and. Gymnasialfächern. Ueberwachung der Studien (Selentium) 20 ℳ monatlich, verbunden mit gründl. Anleitung.
Spangemacher, akad. geb. Lehrer, Langestr. 40, Eing. Baumg.str.
Privatwohnung: Wallgraben 4.

Leuchtenburg.
Am Sonntag, d. 3. März d. J.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundl. ein
H. Willers.

Ziegenzucht-Verein Bardenfleth.
General-Versammlung
am **Sonntag den 18. Februar,** abends 6 Uhr,
in Ww. **Büsing's** Gasthause zu **Elsfleth.**
Der Vorstand.

Blühende Blumen,
Hyazinthen, Tulpen 2c.,
billig zu verkaufen.
Zwangsverwaltung Zähle,
Tannenstr. 11.

Spottbillig zu verkaufen ein wachsamer **Jagdhund.**
Moslestraße 4, oben.

Verkaufe prima
Kokosschmalz
von jetzt für 60 ₰.
J. Boyksen, Ofenerstr. 81.

Landesbibliothek Oldenburg